Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Freitag, den 12. Juli 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. 7. Jahrgang. — Nr. 164

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Illinoiser Legislatur.

Springfield, 12. Juni. Das Abgeordnetenhaus scheint so ziemlich dem „löblichen“ Beispiel des Senats folgen zu wollen. Es war heute nur 25 Minuten in Sitzung. Verschiedene neue Vorlagen wurden eingebracht, darunter auch zwei zur Verbesserung des Justizwesens und eine gegen die Illinois-Zentralbahn, welche demnach gezwungen werden soll, dem Inkorporations-Akte betreffs des Verkaufs von Ländereien zu entsprechen. Am Samstag findet keine Sitzung statt.

Es scheint, daß auch die „Gämbler“ wieder Anschläge auf die Legislatur haben.

Gouverneur Altgeld als Reiter.

Springfield, Jll., 12. Juli. Ein feuriges Pferd brachte gestern den Gouverneur Altgeld in die unmittelbarste Lebensgefahr. Er hatte dasselbe bestiegen, um zur Miliztruppen-Revue nach dem Lincoln-Lager zu reiten. Das Pferd machte sofort Kapriolen, und als der Gouverneur ihm kräftig die Sporen in die Weichen drückte, bäumte und überschlug es sich. Der Gouverneur aber zog vorher den linken Fuß aus dem Steigbügel und schwang sich mit großer Gewandtheit aus dem Sattel. Ein Dutzend Kavalleristen eilte ihm zu Hilfe; er aber lehnte allen Beistand ab. Das mittlerweile wieder auf seine Füße gelangte Roß rannte im Galopp davon, wurde aber nach einer wilden Jagd wieder eingefangen. Mehrere Freunde Altgelds wollten demselben ein frisches Pferd besorgen; dieser aber erklärte, sich fast beleidigt fühlend, daß es kein Pferd in der Welt gebe, welches er nicht reiten könnte; dann schwang er sich zum zweiten Male auf das Roß und wirklich hatte er diesmal, so störrig sich das Pferd auch noch zeigte, vollkommenen Erfolg.

Turnfest in Elgin.

Elgin, Jll., 12. Juli. Hier beginnt morgen das 15. Turnfest des Chicagoer Bezirks, welcher im Ganzen 32 Turnvereine umfaßt. Im Trout-Park werden über 50 Zelte für die aktiven Turner errichtet werden. Eine große Parade wird das Fest einleiten.

Die erste Verfolgung.

St. Louis, 12. Juli. Das neue Barbierstuben = Sonntagsschließgesetz ist im Kriminal-Korrektionsgericht aufrechterhalten worden, und Charles Stoetzer wurde zu $25 Geldstrafe verurtheilt, weil er seine Barbierstube am Sonntag offen gehalten hatte. Es ist alsbald Berufung gegen das Urtheil angemeldet worden.

Krieg im Chinesenviertel.

San Francisco, 12. Juli. Man fürchtet, daß im hiesigen Chinesenviertel wieder ein „Highbinder“-Krieg ausgebrochen ist. Kurz vor Mitternacht wurde Chung Woy, während er die Fensterläden seines Ladens zumachte, erschossen. Der Chinese, welcher den Schuß abfeuerte, befindet sich in Haft. Aber die Organisation, zu welcher der Erschossene gehörte, wird unbeschadet des gerichtlichen Vorgehens auf eigene Faust sich „Genugthuung“ zu verschaffen suchen, nämlich durch Tödtung einiger Mitglieder der Gegner-Organisation.

Die Hochfluthen im Süden.

Denison, Tex., 12. Juli. Neue starke Regengüsse suchten unsere Gegend heim. Alle Gewässer sind weit ausgetreten, und die Landwirthe in den Niederungen erleiden enormen Schaden. Viele Brücken sind weggeschwemmt. Aus dieser Ursache müssen die Personenzüge der Missouri-, Kansas- & Texas-Bahn das Geleise der Houston- & Texas-Zentralbahn bis nach Sherman benutzen, und alle Züge kommen mit Verspätung. Der Red River ist seit vergangener Nacht um 10 Fuß gestiegen. Viele andere Berichte treffen aus anderen Orten von Texas, von Arkansas und auch von New Mexiko ein.

Der „Christian Endeavors“-Konvent.

Boston, 12. Juli. Der Verwaltungsrath der hier in Konvention versammelten „Christian Endeaver“-Gesellschaft hat heute beschlossen, daß die nächste Konvention, im Jahre 1897, in San Francisco abgehalten werden soll.

Boston, 12. Juli. In nicht weniger, als 21 Kirchen von Boston, Cambridge und Somerville fanden heute Gebetsversammlungen der „Christian Endeavor“-Gesellschaft statt, und alle diese waren sehr stark besucht. In manchen der größeren Kirchen waren sechstausend Menschen und mehr versammelt. Die Geschäftssitzungen finden ebenfalls unter starkem Zudrang statt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Burgundia von Marseille; Prussia von Hamburg.

New York: Britannic von Liverpool; Normannia von Hamburg; Wittekind von Bremen.

Liverpool: Adriatic von New York.

London: Greece von New York; Hispanola von Montreal.

Abgegangen.

Southampton: Fürst Bismarck, von Hamburg nach New York.

Die Binnensee-Verbesserungen.

Washington, D.C., 12. Juli. Oberst O. M. Poe, vom Bundes-Ingenieurskorps, hat seinen Jahresbericht über die Verbesserung der Tiefwasserstraßen auf den großen Binnenseen erstattet. Derselbe ergibt, daß beträchtliche Ausgrabungen für den Schiffskanal gemacht wurden, welcher die Gewässer der großen Binnenseen zwischen Duluth, Chicago und Buffalo verbinden soll. Für den St. Mary Falls-Kanal von Michigan wurden während des abgelaufenen Rechnungsjahres $50,535 verausgabt. Dieser Kanal war 226 Tage für die Schiffahrt offen, und der Güterverkehr auf demselben hat fast in jeder Hinsicht, abgesehen vom Weizen, zugenommen.

Rev. McAnally gestorben.

St. Louis, 12. Juli. Im Alter von beinahe 78 Jahren starb Rev. Dr. McAnally, Redakteur des „Christian Advocate“ und eine der hervorragendsten Persönlichkeiten in der Südlichen Methodistenkirche. Während des Bürgerkrieges war das genannte Blatt, dessen Leitung McAnally im Jahre 1851, nach seiner Uebersiedelung aus Tennessee, übernommen hatte, wegen seines Eintretens für die Konföderirten unterdrückt worden.

In Milizbegleitung.

Keysville, Va., 12. Juli. Im Courthaus zu Lunenburg begann heute der Marable-Polk'sche Mordprozeß, und die Gefangenen wurden nicht von Polizeibeamten, sondern von Milizsoldaten nach dem Gerichtssaal transportirte. Der Zudrang zu den Verhandlungen ist ein sehr starker und die Aufregung ist eine gewaltige.

Kapitän Wykoff gestorben.

Detroit, 12. Juli. Es wird mitgetheilt, daß Kapitän W. O. Wyckoff von Chicago, der Vater des Schreibmaschinen-Geschäftes, in seinem Sommerheim zu Carleton Island (Thousand Islands) gestorben ist.

Ausland.

Der Hammerstein-Skandal.

Berlin, 12. Juli. Allem Anschein nach ist die Angelegenheit des Freiherrn v. Hammerstein, bezüglich seiner Thätigkeit während seiner Verbindung mit der „Kreuzzeitung“, noch lange nicht zu Ende. Jetzt liegt, wie von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, die Sache dem Staatsanwalt vor, welcher darüber entscheiden wird, ob Veranlassung für ihn vorliegt, sich den edlen Freiherrn amtlich vorstellen zu lassen und sich mit dessen geschäftlichen Transaktionen eingehender zu beschäftigen. Die jüngste offizielle Erklärung betreffs der vorläufigen Dienstenthebung Hammersteins war dadurch veranlaßt worden, daß sowohl Major z. D. Scheibert wie auch Professor Dr. Kropatscheck von dem Erlaß einer derartigen öffentlichen Bekanntmachung ihren Wiedereintritt in die Redaktion des Junkerblattes abhängig gemacht hatten.

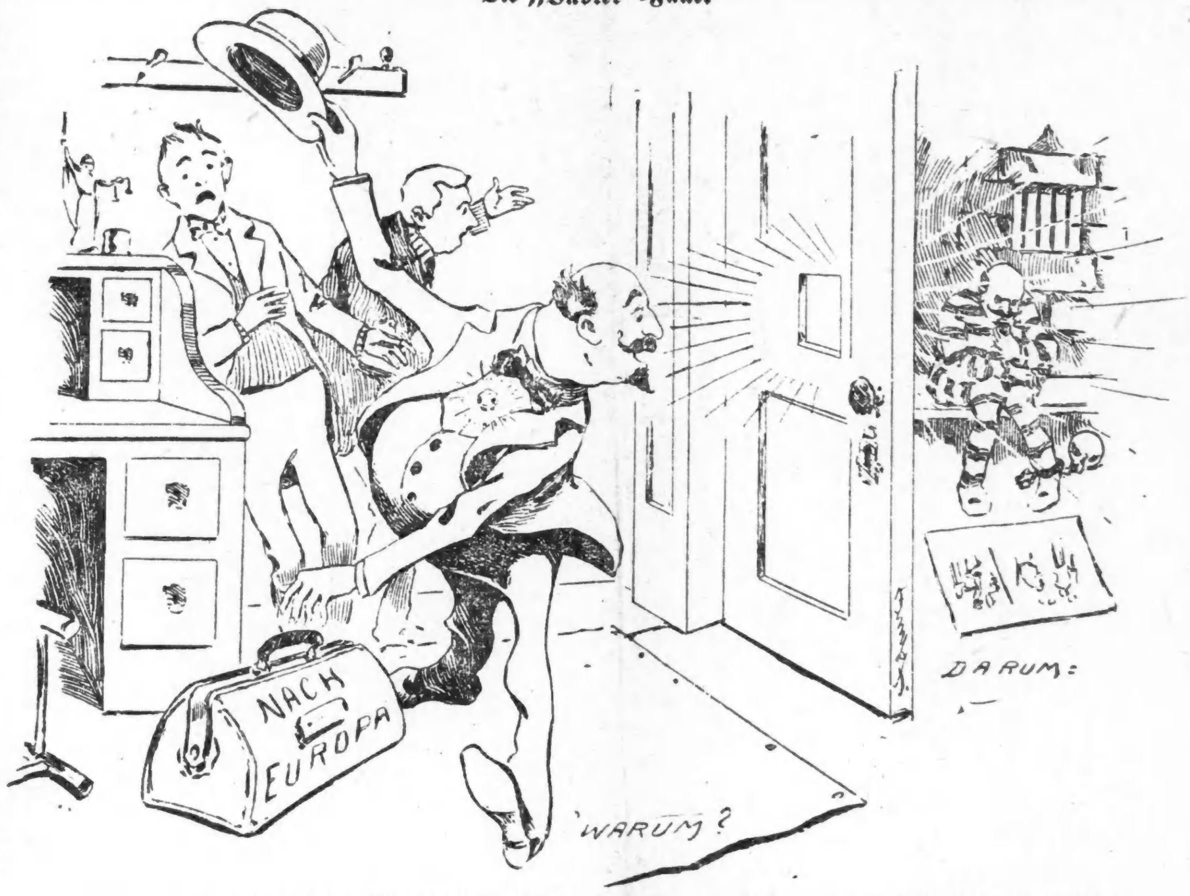
Jene Höllenmaschine.

Berlin, 12. Juli. Die Polizei behauptet jetzt ganz bestimmt, dem Anfertiger und Absender der an den hiesigen Polizeioberst Krause per Post eingegangenen Höllenmaschine auf der Spur zu sein. Sie hat die Tochter eines hier in der Sophienstraße wohnenden früheren Polizeibeamten, der es s. Z. beim Militär bis zum Oberfeuerwerker gebracht hatte, verhaftet, welche, wie bereits festgestellt sein soll, als junger Mann verkleidet das betreffende Packet in Fürstenwalde auf die Post gegeben hat. Das junge Mädchen stellt zwar jede Mitwissenschaft in Abrede, dennoch behauptet die Polizei, ihrer Sache sicher zu sein, wofür auch der Umstand zu sprechen scheint, daß der Vater jetzt ganz plötzlich aus seiner Wohnung verschwunden ist.

Kranken-Mißhandlungen.

Berlin, 12. Juli. Die durch den Mellageprozeß vor der Strafkammer in Aachen in Fluß gebrachte untersuchende Thätigkeit der staatlichen Behörden zieht immer weitere Kreise, und dabei kommen stellenweise Zustände zu Tage, wie man sie im „wohlgeordneten“ Preußen kaum geahnt hätte. Freilich kommt der Regierung bei dieser ihrer vivisezirenden Thätigkeit die gegenseitige Eifersüchtelei der einzelnen Anstalten und ihrer Leiter, welche, um sich selbst möglichst weizubrennen, die anderen bloßstellen, ganz wesentlich zu Hilfe. So behauptet jetzt der Direktor der mit dem allgemeinen Krankenhause in Bremen verbundenen Irrenanstalt, Scholz, daß in der Anstalt für Epileptische Bethel bei Bielefeld, welche unter Leitung des Pastors v. Bodelschwingh steht, die Kranken von den Wärtern häufig geschlagen wurden, und daß Pastor von Bodelschwigh selbst einige der Unglücklichen wiederholt geohrfeigt habe. Bei dem Wärterpersonal sei die Mißhandlung der Kranken zu einem förmlichen Sport ausgebildet gewesen, was schon die Ausdrucksweise bestätige, deren sich die Krankenpfleger in jener Anstalt, wenn einer dem anderen von seinen „Heldenthaten“ erzählte, zu bedienen pflegten. Wenn sie einen Kranken am Halse würgten, bis ihm schier der Athem ausging, so nannten sie das „Ventil abdrehen“; hatten sie ihm Stöße und Püffe gegen den Magen applizirt, so hieß es: „Er bekam einen Magenbittern“.

Die „Budler“-Falle.



„..... Da fiel der Blick des Alderman auf das Loch in der Thür, er sprang auf und verließ, ohne ein weiteres Wort zu verlieren, das Zimmer.“ — (Lokalbericht.)

Schlimme Feuersbrunst.

Auch zehn Personen umgekommen.

Kassel, 12. Juli. Von einer verhängnißvollen Feuersbrunst wurde der Flecken Brotterode, im Regierungsbezirk Kassel, gestern heimgesucht. 350 Häuser brannten nieder, etwa 2000 Menschen wurden obdachlos (der Flecken hat nach der letzten Volkszählung 2820 Einwohner, ist auch als klimatischer Kurort bekannt), und zehn Bewohner kamen, während sie Werthsachen zu retten suchten, um's Leben.

Die Leisinger wird Mutter.

Stuttgart, 12. Juli. Die bekannte ehemalige Opernsängerin Elisabeth Leisinger, welche vor mehr als Jahresfrist, als damaliges Mitglied der Berliner Hofoper, zum größten Bedauern ihrer zahlreichen Freunde und Kunstverehrer der Bühne Valet sagte, um dem Oberbürgermeister Mühlberger von Eßlingen, Württemberg, in den heiligen Stad der Ehe zu folgen, hat nunmehr ihren Gemahl durch die Geburt eines Töchterchens erfreut.

Schwer verletzt.

Bern, Schweiz, 12. Juli. Der schweizerische Bundesrath Dr. Schenk wurde hier von einem Wagen überfahren und dabei so schwer verletzt, daß man jetzt ernstliche Besorgnisse um sein Aufkommen hegt. Der Verunglückte hat das Bewußtsein noch nicht wiedererlangt.

Frau Carvalho-Mialan gestorben.

Paris, 12. Juli. Frau Karoline Carvalho-Miolan, die Gattin des Direktors der „Opera Comique“ dahier und gefeierte Opersängerin (Schöpferin der Rolle der Marguerite in den „Hugenotten“), ist zu Dieppe im Alter von 57½ Jahren gestorben.

Britische Wahlen.

London, 12. Juli. Heute haben die Generalwahlen für das neue Parlament begonnen. Eine große Anzahl Abgeordneter ist, wie zu erwarten war, wiedergewählt worden. Ob und wie weit sich das allgemeine Parteiverhältniß durch diese Wahlen verschieben wird, läßt sich noch nicht sagen.

Telephonverbindung mit Dublin.

London, 12. Juli. Heute ist die neue Telegraphenverbindung zwischen London und der irländischen Hauptstadt Dublin eröffnet worden.

Noch ein Duell.

Paris, 12. Juli. Wegen eines Wortwechsels in der gestrigen Sitzung der französischen Abgeordnetenkammer hat der Republikaner Arnaud Denoix den Sozialisten Serault Richard zum Duell gefordert. Die Forderung wurde angenommen, und es wurden Pistolen als Waffen gewählt.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Der Streit beigelegt.

Der Enteignungsprozeß, welchen die Metropolitan-Hochbahn vor längerer Zeit gegen die Lake Str.-Hochbahn angestrengt hatte, ist heute vor Richter Adams durch einen Kompromiß der beiden Parteien beigelegt worden. Das streitige Grundstück liegt an der Fairfield, nahe der North Ave., und zwar an dem Punkte, wo sich die Humboldt Park-Zweiglinien der beiden Bahnen kreuzen werden. Die Lake Str.-Hochbahn hatte den betreffenden Landstreifen angekauft und am Kreuzungspunkte bereits mit dem Bau begonnen, als die Metropolitan-Hochbahn das Enteignungsverfahren einleitete. Die Letztere hat sich nun heute bereit erklärt, eine Entschädigungssumme von $5000 zu zahlen, womit die Lake Str.-Hochbahn sich zufrieden geben will.

Belknap-McGann.

Der Restaurateur A. E. Gage, einer von den zählfaulen Wahlrichtern des 20. Stimmbezirkes der ersten Ward, von denen an anderer Stelle des heutigen Blattes die Rede ist, wurde gestern zu später Stunde im Great Northern Hotel verhaftet. Gage vertrat die republikanische Partei in jenem Stimmplatz. Er gibt zu, daß es im Wahllokal sehr bunt zugegangen ist, sagt aber, er sei von allen Betheiligten der unschuldigste gewesen. Er hätte oft genug erklärt, daß die Stimmen nicht gezählt worden seien, aber es hätte Niemand auf ihn gehört. Gage meint, es müßten wenigstens acht Personen verhaftet und zur Rechenschaft gezogen werden. Dieser Herr Gage hat offenbar die Absicht, als Staatszeuge gegen seine Mitschuldigen aufzutreten.

Heute Vormittag ist auch der zweite von den drei Wahlrichtern im 20. Bezirk der 1. Ward, Andrew Buchanan, in seiner Wohnung an der 35. Str. verhaftet worden. Er wurde dem Friedensrichter Prindiville vorgeführt, und dieser stellte ihn unter $12,000 Bürgschaft. Im Gegensatz zu Gage behauptet Buchanan steif und fest, er wisse von keinen Unregelmäßigkeiten bei der vorjährigen Wahl. Während Buchanan die verlangte Bürgschaft stellte, ist Gage dazu nicht im Stande gewesen.

Heute Vormittag wurden von der Wahlbehörde die Stimmen des 7., 9., 10. und 11. Bezirks der 2. Ward nachgezählt. Das Ergebniß war ein Gewinn von 2 Stimmen für McGann, der jetzt also um 104 Stimmen hinter Belknap zurück ist.

Gasexplosion.

Die Angestellten von W. J. Wright, dessen Geschäftsräumlichkeiten sich im „Traders“-Gebäude an Pacific Avenue befinden, bemerkten schon während des ganzen Vormittags einen starken Gasgeruch in der Office und der Haus-Hausmeister des Gebäudes, Wm. Rafferty mit Namen, wurde schließlich beauftragt, der Ursache näher nachzuforschen. Er begab sich, mit einem brennenden Streichhölzchen in der Hand, in ein kleines Wand-Closet, und im nächsten Moment erfolgte schon eine heftige Explosion der Gase, die sich in demselben angesammelt hatten. Rafferty wurde mit voller Wucht gegen ein Schreibpult geschleudert und trug außerdem leichte Brandwunden am Kopf und an den Händen davon. Ein großes Loch in der Wand, sowie das nicht unerheblich lädirte Mobiliar zeugen von der Gewalt der Explosion, die immerhin noch glücklich abgelaufen ist.

Klar zum Gefecht!

Der Kontrakt für Errichtung des temporären Postgebäudes ist soeben laut eingetroffener telegraphischer Meldung aus Washington der Firma Benjamin Hyde von hier zum Betrage von $124,930 zugesprochen worden. Das Gebäude soll innerhalb zehn Wochen nach Beginn der Arbeiten fertiggestellt sein.

Lebensmüde.

Ein 45jähriger Mann, Namens Otto Smith, hat während der vergangenen Nacht in seiner Wohnung, 1704 Milwaukee Ave. seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Ueber das Motiv der verzweifelten That hat bisher nichts Sicheres in Erfahrung gebracht werden können. Wie behauptet wird, hat Smith während der letzten Zeit viele geschäftliche Verluste erlitten. Der Selbstmörder hinterläßt eine Wittwe und mehrere Kinder. Smith betrieb in dem obengenannten Hause eine Fischhandlung.

Zum Henry Fern-Fall.

Bis jetzt hat die Geheimpolizei noch nichts Näheres über das mysteriöse Verschwinden des Milchhändlers Hy. Fern, über welches an anderer Stelle dieses Blattes ausführlich berichtet wird, ausfindig machen können. Wenn man die Mord-Theorie auch noch nicht gänzlich hat fallen lassen, so neigt Lieut. Bonfield heute doch der Ansicht zu, daß Fern nicht das Opfer irgend eines Schurkenstreichs wurde sondern möglicherweise selbst seinem Dasein, das ihm durch das Drängen seiner Gläubiger verleidet wurde, ein vorzeitiges Ziel setzte. Das auf dem Stallboden entdeckte Blut soll, nach dem Dafürhalten Sachverständiger, kein Menschenblut sein, welches Ergebniß die aufgeregten Gemüther denn doch etwas beruhigt hat.

Frau Rapp, die Kosthauswirthin des Verschwundenen, sowie die intimeren Freunde desselben sind aber noch immer fest davon überzeugt, daß Fern durch ruchlose Hand, und zwar seines Geldes wegen, bei Seite geschafft wurde und dringen auf eine weitere genaue Untersuchung des Thatbestandes.

Seiner Verletzung erlegen.

H. M. Steinberg von Nr. 1946 Archer Ave., der bekanntlich am Montag Abend in unmittelbarer Nähe des Auditorium-Hotels von dem Räuber Charles Gorman durch einen Revolverschuß schwer verwundet wurde, ist heute Morgen im St. Lukas-Hospital gestorben. Der Coroner wird noch im Laufe des heutigen Nachmittags den üblichen Inquest abhalten.

Bricht todt zusammen.

Der 44 Jahre alte Clerk August Rehr, dessen Familie Nr. 4027 Wabash Ave. wohnt, brach heute Nachmittag im Siegel & Cooper'schen Geschäftslokale plötzlich entseelt zu Boden. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein jähes Ende bereitet. Die Leiche wurde nach Rolstons Morgue, Nr. 11 Adams Str., gebracht.

Kompetenzstreit.

Die Westseite-Park-Kommission hat angeordnet, daß die St. Louis, Turner, Clifton Park und Trumbull Ave. am Douglas Park abgesperrt werden sollen. Ober-Baukommissär Kent gab heute Befehl, daß die Ausführung dieser Maßregel verhindert werden müsse. Heute Nachmittag findet eine Sitzung des Verbesserungs-Ausschusses der Parkverwaltung statt, und in dieser wird entschieden werden, ob die Park-Kommission sich der Stadtverwaltung zu fügen hat, oder nicht.

Kurz und Neu.

* Heute Abend findet im Garfield Park wieder ein großes Frei-Konzert mit reichhaltigem Programm statt.

* Ein gewisser John A. Anderson wurde heute in dem Schlafzimmer seiner Wohnung, Nr. 219 N. Morgan Str., entseelt auf dem Bette liegend aufgefunden. Herzschlag wird als Todesursache angenommen.

* Mayor Swift hat heute mit dem Sachwalter der Südseite Straßenbahn = Gesellschaft eine Unterredung über die Bedingungen, unter welchen er dieser Gesellschaft die neuen Privilegien gewähren will.

* Die Postverwaltung wird von Montag an das bisher zum Hauptpostamt gehörende Gebiet zwischen 12. Str., 16. Str., dem Fluß und Halsted Str. der Station „H“ überweisen. Die Postsachen werden dann in jenem Bezirk täglich vier Mal ausgetragen werden.

Vor den Großgeschworenen.

Es ist jetzt auf den „Schlepper“ Miller abgesehen.

Die Mitglieder der Grand Jury waren heute nicht sehr pünktlich mit ihrem Erscheinen und die vorgeladenen Zeugen mußten auf sie warten. Der erste von diesen Zeugen war Thomas Boyle, Präsident der Lincoln Ice Co. Herr Boyle versicherte, er wüßte von der ganzen Erpressungsgeschichte nichts, als was er in den Zeitungen darüber gelesen habe. Hilfsstaatsanwalt Morrison gab unter der Hand zu verstehen, daß er es sich angelegen sein wolle, womöglich den Schlepper W. D. Miller einzuseifen. Da Miller kein Beamter ist und keinen solchen bestochen oder zu bestechen versucht hat, so kann man ihm nur wegen eines allenfallsigen Meineids beikommen, und es wird genau Acht gegeben werden, ob er sich bei seinen Aussagen vor der Grand Jury eines solchen schuldig macht. Auf diese Weise wurde vor jetzt zehn Jahren auch der mit allen Hunden gehetzte Joseph Aechterfield Martin hineingelegt. Miller hatte dem Herrn Shedd von der Knickerbocker Ice Company anfänglich einen Schrecken einzujagen gesucht, indem er ihm sagte, die Eishändler würden mit $50,000 herauskommen müssen, um ihre Geschäfte zu retten, nachher ließen er Finkler und Martin sich aber auf $4000 herunterhandeln; billiger, meinten sie, könnten sie's nicht thun, denn es koste sie beinahe selber mehr. Die $4000 sollten in folgenden Raten bezahlt werden: Die Knickerbocker Ice Co. und Esch Bros. & Rabe, je $750; die Smith Co., $1000; die Washington Co., $1500.

Der Eishändler E. J. Meyer von Nr. 1408 Ashland Ave. gab der Grand Jury heute die Namen von vier weiteren Eis-Firmen, bei welchen der Makler Miller im Namen seiner stadträthlichen Geschäftsfreunde zu vermitteln angeblich versucht hat. Weitere Auskunft wird von den Mitgliedern der Firma Kurz u. Hägele, Nr. 724 N. Halsted Str., erwartet. Fred L. Rabe von der Firma Esch Bros. & Rabe machte ebenfalls Aussagen. H. H. Kohlsaat berichtete über die Art und Weise, wie die Thür zwischen den Zimmer Nrs. 818 und 819 im Chamber of Comerce-Gebäude zu einem Schallfänger gemacht worden ist. Von der Calumet & Blue Island-Verordnung war bei dem Verhör des Herrn Kohlsaat keine Rede.

Nachdem auch der Stenograph Bennett ausgesagt hatte, kam der Zwischenhändler Miller angerückt und nahm im Vorzimmer der Grand Jury unter den anderen vorgeladenen Zeugen Platz. Vor ihm kamen aber erst noch einige Eishändler an die Reihe. George Ruh und Frank E. Ruh von der Firma George Ruh & Co. ließen sagen, daß sie im Laufe des Nachmittags vorsprechen werden.

Die Aussagen des Stenographen Bennett waren von ganz besonderem Interesse. Derselbe verlas nämlich die stenographischen Notizen, welche er, am Mikrophon sitzend, aus dem benachbarten Zimmer — Finklers Office — mit unangenehmer Deutlichkeit gehört hatte. Unter anderem soll Alderman Martin bei der belauschten Unterredung zu dem Eishändler gesagt haben: „Well, by God, das Komite wird die Ordinanz dem Stadtrath am nächsten Mittwoch zurückberichten und ihr Leute müßt vorher blechen.“ Zu verschiedenen Malen wurde auch der Ausdruck „unser Preis“ gebraucht.

Weiterhin war die Aussage des Elektrikers Jos. P. Elicott recht interessant. Er setzte nämlich die Konstruktion des empfindlichen Mechanismus des Mikrophons auseinander. Ald. Martin kam im Großen und Ganzen bei den Aussagen der Zeugen ebenso schlecht weg, wie Finkler.

Ein Gerücht sagt, daß nicht blos gegen Finkler und Martin, sondern auch gegen ein halbes Dutzend anderer Aldermen Anklagen erhoben werden sollen.

Es heißt fernerhin, daß die Untersuchung auch auf die sonderbare Entstehungsgeschichte der Calumet & Blue Island-Ordinanz ausgedehnt werden soll.

* Richter Showalter hat heute Nachmittag einen Capias-Befehl erlassen, der sich gegen Carl Dernburg, Lyman Glick und Joseph Horner richtet. Die Firma Galland Bros. & Kramer von Pennsylvanien hatte einen diesbezüglichen Antrag zur Festnahme der Eigenthümer des „Leader“ gestellt.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois: Heute Abend und morgen im Allgemeinen schön und wärmer, nur im südlichen Theile heute wahrscheinlich Regenschauer; südliche Winde.

Für Indiana, Unter- und Ober-Michigan und Wisconsin wird auf heute Abend und morgen im Allgemeinen schönes, etwas wärmeres Wetter angekündigt; Winde südwestlich, bezw. mit veränderlicher Richtung.

Missouri, Iowa, Minnesota, Kansas, Nebraska, Nord- und Süd-Dakota: Schön und wärmer heute Abend und morgen; südliche bezw. südwestliche Winde.

Colorado, Wyoming und Montana: Heute Abend und morgen im Allgemeinen schönes Wetter mit steigender Temperatur; Winde mit veränderlicher Richtung.

In der oberen Seeregion wird während der nächsten 24 Stunden im Allgemeinen schönes Wetter bei lebhaften südlichen Winden vorherrschen; nur im äußersten nördlichen Theile wahrscheinlich Regenschauer.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend 6 Uhr 80 Grad, Mitternacht 71 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 70 Grad und heute Mittag 85 Grad über Null.

Der Chambers'sche Fall.

Allerlei Aufklärungen über das Vorleben des muthmaßlichen Selbstmörders.

Die Schriftzüge auf dem Brette als die Handschrift von John Chambers identifizirt.

Das geheimnißvolle Dunkel, welches bisher die vielbesprochene Chambers'sche Angelegenheit umgab, beginnt sich nach und nach zu lichten, und zwar in einer Weise, die kaum noch einen Zweifel über die Persönlichkeit des muthmaßlichen Selbstmörders aufkommen läßt. Nach der festen Ueberzeugung des Polizeilieutenants Thomas war jener mysteriöse Mann, der am Seeufer, nahe der 22. Straße, Papiergeld im Gesammtwerthe von $5000 zerriß und alsdann aller Wahrscheinlichkeit nach in den See sprang, Niemand anders, als John Chambers aus Covington, Ky., über dessen Lebensgeschichte bereits vor einigen Tagen ausführlich in der „Abendpost“ berichtet wurde. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß dieser Chambers, der früher in Gemeinschaft mit einem sehr reichen Onkel in Cincinnati eine Fabrik betrieb, bereits vor Jahren längere Zeit in Chicago war und sich hier bei einem Verwandten, Namens Harry L. Green, in dem Hause Nr. 4201 Cottage Grove Ave. aufhielt. Green hatte eine Kousine von Chambers zur Frau, war aber mit der Familie des Letzteren aus irgend einem Grunde völlig zerfallen. Zur Zeit, als Chambers nach Chicago kam, war Green bei den Schuhwaarenhändlern Streeter Bros., an der State Straße, als Buchhalter angestellt. Später verließ er die Stadt und soll gegenwärtig in einer kleinen texanischen Ortschaft ansässig sein. Chambers seinerseits, der stets die Partei seines Verwandten genommen hatte, fing kurz vor der Abreise desselben in Cincinnati ein selbstständiges Maklergeschäft an, fallirte jedoch und kehrte mit Hinterlassung einer großen Schuldenlast nach seiner Heimathsstadt Covington, Ky., zurück. Von hier verschwand er vor etwa sechs Monaten unter Mitnahme von $30,000 und in Begleitung einer jungen Dame, die ihn später, nachdem der größte Theil des Geldes verbraucht war, treulos im Stiche ließ.

Mit dem Reste seines Vermögens kam Chambers, nachdem er vorher in Seattle, Wash., mit seinem Freunde William P. Trimble zusammengetroffen war und diesem seine traurige Lage mitgetheilt hatte, nach Chicago, um sich hier, wie er sagte, bei einem Bekannten auszuruhen und neuen Lebensmuth zu sammeln. Man vermuthet nun, daß mit diesem Bekannten jener oben erwähnte Harry L. Green gemeint war, denn ein Mann, auf den Chambers Personalbeschreibung genau paßte, soll hier vor nicht langer Zeit sowohl in dem Hause Nr. 4201 Cottage Grove Ave., als auch bei Streeters vorgesprochen und sich nach Green erkundigt haben. Als ihm mitgetheilt wurde, daß dieser schon vor Jahren die Stadt verlassen habe, schien der Fremde sehr enttäuscht und niedergeschlagen zu sein. Aus dieser verzweifelten Stimmung heraus dürfte sich denn auch das Zerreißen des Papiergeldes und der muthmaßliche Selbstmord zur Genüge erklären.

Durch das Vorhergesagte sind aber auch zwei Punkte aufgeklärt worden, die bisher vollständig unverständlich erschienen. Auf dem Brette, auf welchem Chambers seine Abschiedsworte niedergeschrieben hatte, befand sich bekanntlich die Adresse Nr. 4201 Cottage Grove Ave. und auf der Rückseite das einzelstehende Wort „Streeters“. Vermuthlich hatte sich der Lebensmüde noch in seinen letzten Gedanken mit Green und dessen ehemaliger Adresse beschäftigt. Waren es doch die letzten Plätze, die er besucht hatte.

Hinzuzufügen ist noch, daß auch der Handschriften-Sachverständig Harry L. Tollman nach einer eingehenden Prüfung der aus Covington, Ky., eingesandten Handschriftenprobe zu der Ueberzeugung gelangt ist, daß die auf dem Brett befindlichen Schriftzüge von Chambers herrühren. Auffällig ist nur nach Tollmans Ansicht, daß sämmtliche Buchstaben auf dem Brette, sowie die Interpunktionen mit großer Sorgfalt ausgeführt worden sind, woraus man den Schluß ziehen müsse, daß der Schreiber sich in keiner großen Aufregung befunden habe. Bei einem Manne, der seinem Leben ein Ende machen wolle, dürfe man aber eine derartige Ruhe kaum voraussetzen.

Gegen Dowie.

Vor Richter Payne ist gestern im Kreisgericht mit der Verhandlung von Leo J. Maguires Gesuch um einen Einhaltsbefehl gegen den Aberglaubens-Doktor Dowie begonnen worden. Herr Maguire will Dowie auf diesem Wege an der Fortführung seines anrüchigen Etablissements verhindern.

Die Stadtverwaltung hat den Dowie für heute wieder vor Polizeirichter Glennon zitiren lassen, um ihm weitere $100 wegen unbefugten Betreibens einer Heilanstalt abzuzapfen. Mit dieser Behandlung soll von jetzt an täglich fortgefahren werden, bis Dowie ihrer überdrüssig wird. — Das Gesundheitsamt wird sich in Zukunft weigern, Todtenscheine entgegenzunehmen, welche von Dr. Speicher, dem Hausarzt des würdigen Dowie, ausgestellt sind.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Ueber 60,000 Delegaten nehmen an der Konvention der „Christian Endeavor" = Gesellschaft in Boston theil.

— In der Gegend von Bloomfield, N. J., treiben jetzt Straßenräuber, welche mit Zweirädern „beritten" sind, ihr Wesen.

— Im nördlichen Michigan wüthen wieder Waldbrände. Die kleinen Städtchen Wallin und Clary sind bereits eingeäschert. Eine Anzahl Personen wurde verletzt.

— Richter Otis vom Bezirksgericht in St. Paul, Minn., hat einen dauernden Einhaltsbefehl gegen das Ballspielen im Baseball=Park daselbst am Sonntag erlassen.

— Wie aus Lake Geneva, Wis., gemeldet wird, wurde der beim Sturm am vorigen Sonntag untergegangene Dampfer „Dispatch" in einer Tiefe von 105 Fuß gefunden.

— Daniel Ackermann in Smith Mills bei Butler, N. J., erstach seine Gattin und dann sich selber mit einem Taschenmesser. Frau Ackermann hatte vor längerer Zeit ihren Gatten einem anderen Manne zu Liebe verlassen.

— J. H. Armandy in Los Angeles, Cal., und seine Frau, sein Sohn und seine Tochter wurden in ihrer Wohnung verhaftet, wo sich eine vollständige Falschmünzer = Werkstatt befand.

— Der 53jährige Dr. Edward Jones in Lexington, Ky., ein Bruder des verstorbenen Generals F. Lawson Jones und viele Jahre lang Superintendent des Asyls in Lexington, entleibte sich, indem er aus dem zweiten Stockwerk sprang.

— In Rochester, N. Y., trat die zweite Jahressitzung der Zentralkonferenz amerikanischer Rabbiner zusammen. Unter Anderen hielt Dr. Hirsch von Chicago eine Rede über „die Philosophie der Reformbewegung im amerikanischen Judaismus".

— Die Stadt Cleveland, O., wird am 22. Juli nächsten Jahres den 100. Geburtstag ihres Bestehens feiern. Es werden schon jetzt Vorbereitungen für das Fest getroffen, das mit einer industriellen und maritimen Ausstellung verbunden sein wird.

— Eine Depesche aus Cheboygon, Mich., meldet: Der mit Kohle beladene Dampfer „Pascal P. Pratt", welcher aus Buffalo kommt, nach dem Superiorsee fuhr und einen Werth von $100,000 hat, ist an den Felsen östlich von Detour gestrandet. Das Schiff füllte sich rasch mit Wasser.

— Die Konvention der „Elks" in Atlantic City, N. J., hat sich vertagt, nachdem Wm. G. Meyers von Philadelphia zum Ober=Großmeister („Grand Exalted Ruler"), Geo. T. Reynold von Saginaw, Mich., zum Großsekretär, und Percy G. Williams von Brooklyn, N. Y., zum Groß=Schatzmeister gewählt worden war. Es wurde dem Verwaltungsrath überlassen, den Ort für die Abhaltung der nächsten Konvention zu bestimmen.

— Zu Bowling Green bei Toledo, O., hat ein Mordprozeß begonnen, welcher im ganzen Staat großes Aufsehen erregt. Angeklagte sind Dr. Adma Eddmon, Arzt und Apotheker von deutscher Herkunft, und seine Frau. Das Paar ist beschuldigt, die junge Frau eines alten Soldaten Namens Peany, mit welcher Dr. Eddmon ein sträfliches Verhältniß gehabt haben soll, ermordet zu haben. Die Anklage hat 49, die Vertheidigung aber 83 Zeugen vorzuführen.

— Rev. S. W. Anderson, Pastor der Mt. Zion=Baptistenkirche in Peoria, Ill., und einer der angesehensten Farbigen der Stadt, beging Selbstmord, indem er sich erst eine Kugel in die Herzgegend jagte und sich dann mit einem Rasirmesser die Kehle durchschnitt. Auf einem unmittelbar vor der That geschriebenen Zettel sagt er, sogenannte Freunde hätten ihn in den Tod getrieben. Er hinterläßt eine Wittwe und zwei Kinder. Am nächsten Sonntag sollte die Grundsteinlegung für seine neue Kirche stattfinden.

Ausland.

— Das amerikanische Kreuzerboot „Marblehead" ist wieder von Kronstadt, Rußland, abgefahren.

— Der Dampfkutter des britischen Kreuzerbootes „Speedy" ist auf der Fahrt nach Spithead gestrandet, und Drei von der Bemannung sind ertrunken.

— In Madrid gelang es einem unbekannten Manne, an den Wachen vorbei in die Gallerie des spanischen Königsschlosses zu dringen, woselbst er sich eine Kugel in die Brust jagte.

— Aus Telegrammen, welche in Madrid eingetroffen sind, geht klar hervor, daß General Martinez de Campos das unaufhörliche „Siegen" über die Aufständischen in Cuba satt hat und seines Kommandos enthoben zu werden wünscht.

— Die südamerikanische Republik Ecuador soll sich mit Bolivia verbündet haben, um Peru mit Krieg zu überziehen. Man glaubt indeß nicht, daß diese drei Länder zur Zeit einen bedeutenden Krieg zu führen imstande sind.

— In Berlin wurden gestern die Zeichnungen für die allgemeine chinesische Anleihe eröffnet und gelangten fast unmittelbar darauf zum Abschluß, was dem Umstand zuzuschreiben ist, daß für einen weit größeren Betrag gezeichnet wurde, als nöthig sein wird.

— Zu Musch, Armenien, sind zwei amerikanische Missionäre eingetroffen, um die in England gesammelten Gelder für die hungernden Armenier zu vertheilen. Die Lage der Armenier hat sich im Ganzen noch gar nicht gebessert, und die Kurden setzen ihre Räubereien noch immer fort.

— Zwei Meilen nördlich von Ponchatanca, La., entgleiste ein Personenzug der Illinois=Zentralbahn, welcher kurz vorher von New Orleans abgefahren war. Der Lokomotivführer Purdy wurde getödtet, und zwei andere Angestellte wurden ziemlich schwer verletzt.

— Aus London wird gemeldet, daß die Freunde der wegen Gatten=Giftmordes zum Tode verurtheilten und dann zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigten Amerikanerin Florence Maybrick auf's Neue Anstrengungen machen, die Freilassung derselben zu erwirken.

— Die Londoner „Times" veröffentlicht heute den ersten Bericht über die diesjährige Ernte in England. Es geht aus demselben hervor, daß die mit Weizen bebaute Fläche um 20 Prozent geringer ist, als im vorigen Jahre, und daß alle Feldfrüchte von der Dürre schwer gelitten haben.

Lokalbericht.

Haben schlecht gerathen.

Der Belknap=McGann Wahlstreit so gut wie erledigt.

Schon in ihrem vorgestrigen Bericht über den Belknap=McGann=Wahlstreit deutete die „Abendpost" an, daß es bei der Nachzählung der im 20. Bezirk der 1. Ward abgegebenen Stimmen eine Ueberraschung geben würde. Gestern Nachmittag ist diese Ueberraschung erfolgt. Die Wahlrichter des fraglichen Bezirkes hatten im letzten Herbst, unter Eid natürlich, das Ergebniß der Kongreßwahl einberichtet, wie folgt:

McGann	296
Belknap	104
Clark	19

Schon damals hieß es, die Herren Wahlrichter hätten die Stimmen nicht gezählt, sondern gewogen, resp. abgeschätzt. Wie schlecht sie gerathen haben, das zeigte sich nun bei der Zählung. Durch diese wurde das Wahlresultat für den 20. Bezirk so festgestellt:

McGann	210
Belknap	146
Clark	37

McGann verliert hier also mit einem Schlage 128 Stimmen! Als die Wahlkommission gestern mit der Zählarbeit aufhörte, war Belknap seinem Gegenkandidaten um 106 Stimmen voraus. Daß die betreffenden Wahlrichter, als sie so schlecht riethen, auch sehr schlecht berathen waren, das mag man daraus entnehmen, daß ihr Verfahren mit fünf= bis zehnjähriger Zuchthausstrafe geahndet wird, und daß ihre Verhaftung angeordnet worden ist. Die drei Schächer sind: A. E. Gage, Restaurateur, 224 Clark Str.; Andrew Buchanan, Logirhausbesitzer, 279 Clark Str.; John Ready, Schankkellner, 225 Clark Str. Die Drei haben das Unwetter schon seit geraumer Zeit kommen sehen und rechtzeitig in Cyklonkellern oder weit vom Schuß einen Zufluchtsort gesucht. Es mag aber wohl sein, daß einer oder der andere von ihnen der strafenden Gerechtigkeit doch noch in die aufgekrallten Hände fällt.

Verlorene Liebesmüh.

Kapt. Koch stolperte gestern Nachmittag an der Pacific Ave. über Wm. Smith, der sich dort der Länge nach quer über den Seitenweg ausgestreckt hatte und diese Lage so bequem fand, daß er auf alles Zureden des Herrn Koch, er möge sich doch einen andern Platz aussuchen, nur mit einem unwilligen Grunzen antwortete. Der Kapitän hob den Wm. Smith schließlich auf und schleppte ihn nach der Armory, wo er ihm eine Zelle anweisen ließ. Bald darauf erschien Smith vor dem Polizeirichter Richardson. Kapt. Koch erzählte die obige Geschichte und meinte, für die Arbeit, welche derselbe ihm gemacht, sollte Smith eigentlich extra bestraft werden. Der Kadi sah das aber nicht ein, sondern ließ den Angeklagten mit einer Verwarnung laufen.

Schüler von Bryant & Strattons Business College, 315 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

Auguste läßt nicht nach.

Vor Jahresfrist machte Frau Auguste Osbar im Kreisgericht eine Ehescheidungsklage gegen ihren Gatten, den Schneidermeister Bernhard Osbar, anhängig. Letztere drehte daraufhin kurz entschlossen den Spieß um und leitete eine gleiche Klage gegen seine ihm angeblich untreu gewesene Guste ein. Beide Klagen wurden kürzlich von Richter Windes abgewiesen, worauf Osbar Vorkehrungen traf, um „besuchsweise" nach Europa abzusegeln. Gestern hat nun Frau Osbar von Neuem im Obergericht eine auf „Grausamkeit" lautende Ehescheidungsklage gegen ihren Bernhard eingeleitet und geht gleichzeitig den Gerichtshof an, dem Verklagten zu verbieten, vorläufig sein werthvolles Grundeigenthum, Nr. 88 und 92 Cleveland Ave., zu veräußern. Zu alledem wünscht Klägerin auch noch Alimente zu haben. Bedauernswerther Bernhard!

Großartige Pläne.

In Springfield ist gestern, mit einem angegebenen Aktienkapital von $200,000,000, die General Transportation Comp. organisirt worden. Diese Gesellschaft beabsichtigt für Chicago und seine Umgebung ein großartiges elektrisches Transport=System einzurichten. Als Inkorporatoren zeichnen Adolph Boysen, Henry C. Miller und Edmund F. Burton. W. D. Bradford, Nr. 408 Chamber of Commerce Gebäude, ist Anwalt der Gesellschaft.

Wurde Henry Fern ermordet?

Geheimnißvolles Verschwinden des erst kürzlich eingewanderten Milchhändlers.

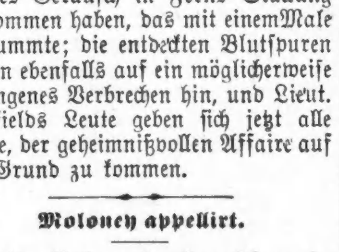
Verdächtige Blutspuren im Stall.

Die Geheimpolizei sieht sich einmal wieder einem dunklen Räthsel gegenüber, und es hat heute schon den Anschein, als ob die Lösung desselben einen verruchten, aus Geldgier begangenen Mord aufdecken wird. Seit dem Morgen des 4. Juli wird nämlich der Milchhändler Henry Fern, welcher in dem Kosthause Nr. 3630 Dearborn Str. wohnte, vermißt, und alle Nachforschungen über seinen Verbleib sind bisher gänzlich resultatlos verlaufen. Das plötzliche spurlose Verschwinden des Mannes hat umso schwerere Bedenken wachgerufen, als er sich zur Zeit im Besitze reicher Geldmittel befunden haben soll, so daß die Annahme, Fern habe vielleicht, um finanziellen Schwierigkeiten vorzubeugen, französischen Abschied genommen, ausgeschlossen zu sein scheint. Zudem wurde gestern von den mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Geheimpolizisten die sensationelle Entdeckung gemacht, daß der Holzboden in Ferns Stallung mehrere frische Blutspuren aufweist, die jetzt von einem Chemiker näher untersucht werden. Wie immer auch die Sachlage sein mag, der ganze Fall ist auf jeden Fall ein recht geheimnißvoller und bedarf gründlicher Untersuchung.

Henry Fern kam vor etwa 3 Monaten von Berlin nach hier und lernte kurz nachher den Milchhändler Laughlin Burns kennen, dessen gutgehendes Geschäft er dann zum Kostenpreise von $600 käuflich an sich brachte. Um stets in der Nähe seines Milchdepots zu sein, miethete sich Fern, ein noch lediger Mann, in dem Kosthause Nr. 3630 Dearborn Str. ein und begann dann sofort, sich seinem neuen Beruf mit aller Energie und aufrichtiger Lust und Liebe zu widmen. Die Kundschaft schien sehr zufrieden mit ihm zu sein, und es erregte deshalb auch nicht wenig Aufsehen, als Fern plötzlich seine Milch=Ablieferungen, ohne vorher auch nur ein Wörtchen hiervon gesagt zu haben, einstellte. Am 5. Juli besuchte dann ein gewisser Joseph Quill, Nr. 3618 Dearborn Str. wohnhaft, die Kunden des vermißten Milchhändlers und theilte mehreren derselben auf Befragen mit, daß Ferns Geldmittel ausgegangen seien und daß er deshalb das Geschäft wieder habe verkaufen müssen. Mit dem Erlös sei er unmittelbar darauf nach der alten Heimath zurückgekehrt. Diese Darstellung wurde von verschiedenen Personen mit Mißtrauen und Zweifel aufgenommen, und Wm. Edwards, von Nr. 3632 Dearborn Str., sowie der unweit davon ansässige Holz= und Kohlenhändler James O'Neil sahen sich veranlaßt, nähere Erkundigungen über das plötzliche Verschwinden Ferns einzuziehen. Sie fanden heraus, daß der Milchhändler noch am Abend des 3. Juli seinen Vorrath für den nächsten Tag einkaufte und dann, wie gewöhnlich, frühmorgens sein Kosthaus verließ, um die Kundschaft zu bedienen. Seit diesem Augenblick hat man nichts mehr von ihm gehört noch gesehen. Nunmehr wurde die Geheimpolizei auf den mysteriösen Fall aufmerksam gemacht, und diese stellte sofort weitere Nachforschungen an, welche die Behörde eben, wie bereits eingangs erwähnt, in dem Verdacht bestärken, daß hier nicht alles mit rechten Dingen zugegangen ist. So wollen Nachbarsleute am Morgen des 4. Juli ein eigenartiges Geräusch in Ferns Stallung vernommen haben, das aber bald verstummte; die entdeckten Blutspuren deuten ebenfalls auf ein möglicherweise begangenes Verbrechen hin, und Lieut. Bonfields Leute geben sich jetzt alle Mühe, der geheimnißvollen Affaire auf den Grund zu kommen.

Moloney appellirt.

Richter Baker gab gestern seine endgiltige Entscheidung in der Klage des General=Anwalts Moloney gegen die Pullman Palace Car Co. ab. Baker ist bekanntlich der Ansicht, daß die Pullman Co. nichts gethan hat, weshalb ihr der Freibrief entzogen werden könnte. Herr Moloney wird die Sache im kommenden Herbst vor das Ober=Staatsgericht bringen.



„Sports."

Von den vielen Tausenden, die sich mit den verschiedenen „Sports" abgeben, giebt es wohl kaum Einen, der sich nicht mal eine

Verletzung oder Quetschung . . .

zuzöge, und sich eines guten Mittels bedienen müßte.

St. Jakobs Oel

ist bekanntlich ein Heilmittel, welches in jedem Falle seine Dienste thut, wie schon von Tausenden bezeugt wurde.

Stadtrathssitzung.

Die Verordnung zur Regulierung des Milchhandels abgeändert.

Die Verhandlungen der gestrigen kurzen Stadtrathssitzung enthielten nur Weniges von allgemeinem Interesse. Wie vor Jahren schon einmal, wurde angeordnet, daß die oberirdischen Telephon= und Telegraphen=Leitungen aus der Milwaukee Ave., zwischen Lake Str. und Ashland Ave., zu entfernen seien. Auch hinsichtlich der Neupflasterung der Milwaukee Ave. wurde eine Anordnung getroffen.

Die sogenannte Milch=Verordnung, welche bisher bestimmt hat, daß alle Milchhändler eine Lizens von $10 bezahlen müssen, wurde dahin abgeändert, daß Händler, die Milch in Ladenlokalen verkaufen, nur eine Lizens von $2 zu entrichten haben, für jeden Milchwagen muß dagegen nach wie vor eine Lizens von $10 bezahlt werden.

Der Korporationsanwalt soll feststellen, ob die North Chicago Straßenbahn das Recht hat, auf ihren Linien in Lake View doppeltes Fahrgeld zu verlangen.

Dem Gesundheits=Amt wurde zur Bestreitung noch ungedeckter Kosten des Kampfes gegen die Blattern ein Extra=Kredit von $20,499.92 bewilligt.

Der Drainage=Kommission wurde die Erlaubniß ertheilt, mit ihrem Kanal die Western Ave. zu kreuzen und diese zu überbrücken.

Sedanfeier=Exkursion.

In der Office des Herrn Joseph Schlenker, Nr. 55 N. Clark Straße, wird heute Abend eine Komite=Versammlung abgehalten werden, um weitere Arrangements für die in Aussicht genommene große Sedan=Exkursion nach Deutschland zu treffen. Nach den bisher eingelaufenen Anmeldungen zu schließen, wird die Betheiligung aus ganz Amerika selbst die hochgespanntesten Erwartungen übertreffen, während außerdem aus deutschländischen Zeitungsberichten ersichtlich ist, daß man im alten Vaterlande bereits die weitgehendsten Vorbereitungen trifft, um den Festgästen den Aufenthalt so angenehm, wie irgend möglich zu gestalten. Im Anschluß hieran möge darauf hingewiesen werden, daß alle Diejenigen, welche an der Exkursion Theil zu nehmen gedenken, sich baldmöglichst Billete besorgen müssen. Letztere können bei Herrn Clausenius, Nr. 80 Fifth Av., und Herrn Schlenker in Empfang genommen werden.

Ferner soll bei dieser Gelegenheit noch einmal auf das „Souvenir" aufmerksam gemacht werden, welches wie berichtet wird, rasch seiner Vollendung entgegengeht. Dasselbe wird unter Anderem Folgendes enthalten: Programm der Exkursion. Verhaltungsmaßregeln der Exkursionisten. Biographien und Bilder von Deutsch=Amerikanern, welche sich in hervorragender Weise ausgezeichnet haben. Illustrationen des Krieges von 1870—71. Biographien und Bilder von Theilnehmern jener denkwürdigen Epoche. Geschichtliche Skizzen über die zum deutschen Kriegerbund von Nordamerika gehörenden Vereine. Anzeigen von prominenten Firmen von Nord=Amerika. Biographien deutsch=amerikanischer Journalisten. Namensverzeichniß der in Nord=Amerika lebenden deutschen Waffengenossen. Liste von deutschen Zeitungen in Nord=Amerika ꝛc. Diese Denkschrift wird in einer Auflage von 15,000 Exemplaren erscheinen und soll an sämmtliche Exkursionisten zur freien Vertheilung kommen.

Zu der heutigen Versammlung, die um 8 Uhr Abends ihren Anfang nimmt, sind alle Theilnehmer an der Exkursion herzlichst eingeladen.

Erhöhte Mehlpreise.

Die Herren James Bell aus Minneapolis und A. B. Martin aus Chicago, als angebliche Vertreter einer großen Anzahl von Mühlenbesitzern in Minnesota, haben gestern die hiesigen Engroshändler benachrichtigt, daß im Hinblick auf die steigenden Weizenpreise auch der Preis für Mehl in die Höhe gehen müsse. Gleichzeitig wurde angekündigt, daß das unter dem Namen Pillsbury's „Best" bekannte Mehl künftighin für $4.10 das Faß verkauft werden solle, anstatt wie bisher, für $4; Washburn's „Best", „Superlative" und „Ceresota" sollen $3.70 kosten, was einen Aufschlag von 20 Cts. pro Faß bedeutet.

Empfindliche Strafe.

Bundesrichter Jenkins hat gestern Herrn Merrick F. Wilson, den Präsidenten der „Wilson Paper Bag Machine Co.", deren Geschäftslokal sich in dem Hause Nr. 44 S. Clinton Str. befindet, wegen Mißachtung des Gerichts zu einer Strafe von $1000 und zur Zahlung der Kosten verurtheilt. Wilson soll das von der „American Paper Bag Company" erworbene Patentrecht zu wiederholten Malen, trotz eines bereits vor längerer Zeit erlassenen richterlichen Einhaltsbefehls, verletzt haben, indem er ähnliche Maschinen anfertigte und verkaufte.

Nur $2.00 nach Springfield und zurück.

Wegen des Encampments des ersten Regiments der Illinois National=Garde verkauft die Chicago & Alton, die kürzeste Linie zwischen Chicago und Springfield, Excursions=Tickets zu der obigen niedrigen Rate, für die Züge um 2 Uhr Nachm., 9 und 11:30 Uhr Abends am Samstag, den 13. Juli, und für alle Vormittags=Züge am Sonntag, den 14. Juli 1895. Tickets sind gültig zur Rückfahrt auf allen regulären Zügen bis und am Montag, den 15. Juli 1895. Dies ist die beste Gelegenheit für die Familien und Freunde der Staatsmiliz, die Soldaten im Lager zu besuchen und ihre Exerzitien und Paraden zu sehen. Tickets, Schlafwagen ꝛc. in der Chicago & Alton City Ticket Office, 101 Adams Str., Marquette = Gebäude. Robert Somerville, General=Agent, Passagier=Departement. dofrsa

Frau Charles Gorman in Chicago.

Die Leiche ihres erschossenen Gatten gestern Abend nach St. Paul übergeführt.

Frau Charles Gorman, die Gattin des vom Polizisten Rosenthal erschossenen Räubers, erschien gestern in Begleitung ihrer Mutter, einer gewissen Frau N. Mitchell, auf dem hiesigen Polizei=Hauptquartier und bat den Inspektor Fitzpatrick um die Erlaubniß, die Leiche ihres Gatten nach St. Paul bringen zu dürfen. Gleichzeitig erzählte die Aermste, daß einige mildherzige Freunde ihr das Reisegeld für die Fahrt nach Chicago vorgestreckt hätten, daß sie jedoch nicht genug Mittel besitze, um die Ueberführung der Leiche ohne anderweitige Hilfe zu bewerkstelligen. Der Herr Inspektor gab sofort einem seiner Geheimpolizisten den Auftrag, die beiden Frauen nach Rolstons Morgue zu bringen, woselbst sich eine überaus traurige Szene abspielte. Beim Anblick ihres erschossenen Gatten wurde Frau Gorman dermaßen vom Schmerz überwältigt, daß sie an der Bahre niederkniete und mit vom Weinen erstickter Stimme wieder und wieder ausrief, der Todte möge doch aufstehen und zu ihr kommen. Ueber ihr eheliches Leben gab die Unglückliche später den folgenden Aufschluß:

„Ich lernte meinen Gatten vor etwa drei Jahren kennen, und bald darauf schlossen wir den Bund für's Leben. Wir zogen von einer Stadt zur andern, und wo immer mein Mann eine Anstellung fand, schlugen wir vorläufig unser Domizil auf. Im Herbste des vorigen Jahres kamen wir nach St. Paul. Hier arbeitete Charley mehrere Monate lang als Kellner, verlor im letzten Frühling seine Stellung und begab sich darauf nach Chicago und von dort nach New York. Als das Baby geboren wurde, schrieb er mir aus der zuletzt genannten Stadt, daß er überaus glücklich sei, und sobald es irgend anginge, seine Stellung aufgeben wolle. Er müsse nach St. Paul zurückkommen, um das Kind kennen zu lernen. Ich antwortete ihm jedoch, er solle das nicht thun, sondern lieber in New York bleiben, wo er vielleicht für seine Familie ein Heim zu schaffen vermöge. Das war im Anfang des Monats Juni. Ungefähr acht Tage später erhielt ich ein Schreiben von ihm, in dem er mir mittheilte, er habe seine Anstellung verloren und wolle nach Chicago gehen. Vielleicht, daß ihm dort das Glück günstig sein werde. Nicht lange darnach wurde das Baby krank, und ich telegraphirte in Folge dessen an meinen Gatten, er möge unverzüglich nach St. Paul kommen. Am letzten Dienstage wurde mir die Nachricht überbracht, daß Charley bei Ausübung eines Verbrechens getödtet worden sei."

So weit die Mittheilungen der bedauernswerthen Frau! Eine von dem Schankwärter C. E. Cole, dem Freunde des Erschossenen, veranstaltete Sammlung ergab eine beträchtliche Geldsumme, so daß die Leiche noch gestern Abend auf einem Zuge der Chicago, Milwaukee & St. Paul=Bahn nach der letztgenannten Stadt abgeschickt werden konnte.

Beamtenwahlen.

Der Nord=West=Chicago Wirthsverein hat gestern die folgenden Beamten für das nächste Halbjahr erwählt:

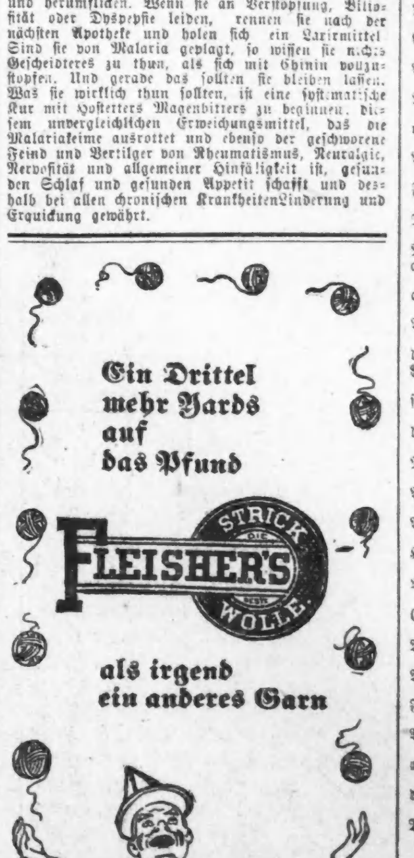
Henry Ehlers, Präsident.
Herm. Tamminger, Vize=Präs.
Paul Schroeder, Prot. Sekretär.
Rich. Lang, Finanz=Sekretär.
Ant. Groenwald, Schatzmeister.
M. Tohty, Thürwache.
J. F. Seymour, Advokat.
Jos. Seideneck, Ed. Keil, Distrikts=Delegaten.

Die vor einigen Tagen abgehaltene Beamtenwahl des Humboldt=Sängerklubs hat das nachstehende Resultat ergeben:

Präsident, Eugen Armer.
Vize=Präsident, Paul Lehnig.
Schatzmeister, Leonh. Fuog.
Prot. Sekretär, P. Joe Schreck.
Finanz=Sekretär, E. Hundsdörffer.
Vice=Dirigent, Paul Droste.
Bummel=Präs., Louis Ankele.
Dirigent, Carl L. Mayr.

Der alte Raritätenladen.

Weißt Du, wo er ist? Du solltest es wissen, denn Du lebst darin. Die Welt ist der größte Raritätenladen, der seit Anbeginn da war. Mag sein, daß es auf dem Jupiter oder Saturn noch toller zugeht. Vielleicht, vielleicht auch nicht. Die Welt ist voll von Leuten, die beständig an sich herumdoktern und herumflicken. Wenn sie an Verstopfung, Biliosität oder Dyspepsie leiden, rennen sie nach der nächsten Apotheke und holen sich ein Laxirmittel. Sind sie von Malaria geplagt, so wissen sie nichts Gescheidteres zu thun, als sich mit Chinin vollzustopfen. Und gerade das sollten sie bleiben lassen. Was sie wirklich thun sollten, ist eine systematische Kur mit Hostetters Magenbitters zu beginnen, diesem unvergleichlichen Erweichungsmittel, das die Malariakeime ausrottet und ebenso der geschworene Feind und Vertilger von Rheumatismus, Neuralgie, Nervosität und allgemeiner Hinfälligkeit ist, gesunden Schlaf und gesunden Appetit schafft und deshalb bei allen chronischen Krankheitshinderung und Erquickung [illegible]



Feste und Vergnügungen.

Ravenswood Männerchor.

Am kommenden Sonntage, den 14. Juli, wird der obengenannte Gesangverein in Simons Grove, Ecke von N. Clark Str. und Lawrence Ave., sein viertes jährliches Piknik abhalten, mit dem ein Vokal= und Instrumental=Konzert verbunden sein wird. Das interessante Festprogramm weist eine reiche Fülle von Vergnügungen und Volksbelustigungen aller Art auf. Hervorzuheben ist besonders ein großes Preiskegeln, für das Geldpreise im Werthe von $15, $10 und $5 ausgesetzt sind; ferner ein Wettlaufen für junge Damen und Kinder, sowie für Männer, deren Körpergewicht 200 Pfund übersteigt. Auch für gute Getränke und Erfrischungen ist in bester Weise Sorge getragen worden. Das Konzert selbst wird jedenfalls allgemeine Anerkennung finden, da die Proben schon seit Wochen im Gange sind, und nur wirklich gediegen Aufführungen zu Gehör gebracht werden sollen.

Chicago Baiern=Verein.

Wer sich einen genußreichen Tag nicht entgehen lassen will, der besuch das Piknik des Chicago Baiern=Vereins, welches am nächsten Sonntag, den 14. Juli, in Ludwigs Grove, Eck Clybourn und Western Ave., stattfinden wird. Es ist ja eine allbekannte Sache, daß die gemüthlichen Baiern Feste zu feiern wissen, und in diesem Jahr haben sie ganz besondere Anstrengungen gemacht. Das rührige Arrangements=Komite hält zwar al Ueberraschungen, die es vorbereitet hat, ziemlich geheim, aber so viel können wir verrathen, daß der diesjährige Festzug ein selten glanzvoller sein wird. An Vergnügungen auf dem Festplatz selbst wird kein Mangel sein und für einen guten Trunk bürgen die beiden Wirthe Karl Ritt und Konrad Dickenherr, welche die Verwaltung der „Bar" übernommen haben. Also auf zu den Baiern, am 14. Juli, nach Ludwigs Grove, damit Ihr im Kreise gemüthlicher Menschen auf etliche Stunden Eure Sorgen vergessen könnt.

Großes Piknik.

Recht vergnügt wird es sicherlich am nächsten Sonntag, den 14. Juli, im Louisenhain, einem der schönsten Vergnügungsplätze Chicagos, zugehen, woselbst der Worlds Fair Pleasure=Club, Illinois Loge Nr. 305, sein viertes großes Piknik abzuhalten gedenkt. Wer jemals einem der Feste dieser lustigen Brüder beigewohnt hat, weiß, daß dieselben stets alles in ihren Kräften Stehende thun, um ihren Gästen einen fröhlichen und genußreichen Nachmittag und Abend zu verschaffen. Die Mitglieder der festgebenden Loge, sowie deren Freunde werden vollzählig anwesend sein, damit der finanzielle Erfolg des Festes nicht ausbleibt. Der Eintrittspreis — 25 Cents pro Person — ist so gering, daß auch den Wenigbemittelten die Betheiligung ermöglicht wird.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums=Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Faye Str., 75 Fuß östl. von Wolcott Str., F. B. Silverstein an H. Silverstein, $1,200.
Bernice Ave., 263 Fuß westl. von W. Ravenswood Park, H. Heinsdorff an C. J. Rissel, $4,100.
Halsted Str., 175 Fuß nördl. von 120. Str., American Trust and Savings Bank an C. J. Mies, $2,000.
Halsted Str., 200 Fuß nördl. von 120. Str., dieselbe an S. Fischer, $2,000.
119. Str., Südost=Ecke Clinton Str., derselbe an T. Wild, $2,900.
Green Str., 143 Fuß nördl. von 57. Str., W. T. Leyher an R. Curran, $4,500.
Leyden Ave., Südwest=Ecke Humboldt Ave., G. E. Walter an C. Roehl, $1,250.
Graceland Ave., Nordost=Ecke Leavitt Str., W. Schick an H. Severin, $2,200.
Indiana Ave., 79 Fuß südl. von 50. Str., A. Buchman an E. L. Bailey, $6,500.
Princeton Ave., 135 Fuß nördl. von 51. Str., H. B. Mathews an H. A. Harnois, $1,500.
Evans Ave., 179 Fuß nördl. von 75. Str., A. Ford an J. L. Almcrantz, $1,725.
67. Str., Nordwest=Ecke Laflin Str., G. Gunz an H. Deist, $1,925.
Forrestville Ave., 332 Fuß südl. von 48. Str., E. F. Bailey an A. Buchman, $4,500.
47. Str., 96 Fuß östl. von Honore Str., F. B. Clarke an M. Beranek, $1,800.
Kedzie Ave., 144 Fuß nördl. von 25. Str., Estate von K. Polak an A. Mrazek, $1,050.
W. 14. Str., 356 Fuß westl. von Waller Str., M. M. Korshak an G. Korshak, $4,000.
W. 18. Str., 236 Fuß östl. von Blue Island Ave., F. Butach an J. Fily, $5,300.
Jackson Str., 74 Fuß östl. von Albany Ave., Estate von P. H. Owens an M. Owens, $1,200.
Keith Str., 132 Fuß nördl. von Huron Str., Master in Chancery an A. Germaine, $2,500.
Fulton Str., 30 Fuß westl. von Homan Ave., E. C. Ward an M. VonPlaten, $7,000.
Gebäulichkeiten 135 Lincoln Ave., B. McDonnell an M. Ellermann, $4,500.
Southport Ave., 100 Fuß nördl. von Mariana Str., W. Klebba an A. Czankowski, $2,175.
Southport Ave., Nordwest=Ecke Rosemont Ave., L. Ernst an denselben, $1,500.
North Ave., 121 Fuß östl. von Maplewood Ave., C. T. Grashoff an B. Hendricks, $7,000.
Palmer Place, Nordost=Ecke Sacramento Ave., C. W. Meyer an H. B. Ahrensfeld, $20,000.
North Ave., 100 Fuß östl. von Homan Ave., W. Martin an J. L. Hirsch, $1,400.
Augusta Str., 98 Fuß östl. von Fairfield Ave., A. Hanson an M. T. Buck, $2,000.
Thomas Str., 275 Fuß östl. von Washtenaw Ave., H. G. Thoreson an J. Seelig, $3,500.
Madison Str., 125 Fuß östl. von California Ave., M. A. Hughes an R. Eichengreen, $18,000.
Humboldt Str., 141 Fuß nördl. von Van Buren Str., P. E. Donnelly an C. Donnelly, $5,000.
Douglas Boulevard, 125 Fuß westl. von Homan Ave., P. J. Cunane an M. Kelter, $3,500.
LaSalle Str., 266 Fuß nördl. von 29. Str., D. F. Groves an A. M. Clement, $18,000.
Hamilton Ave., 25 Fuß nördl. von 34. Str., D. Dupke an G. Buhle, $1,600.
Wentworth Ave., 198 Fuß südl. von 44. Str., Master in Chancery an Wentworth Building Association, $6,081.
Indiana Ave., Südost=Ecke 70. Str., G. R. Lee an T. Newell, $2,500.
Anthony Ave., 217 Fuß südl. von S. Park Ave., A. T. S. Trexler an C. A. McMinn, $4,600.
North 43. Ave., 200 Fuß nördl. von Bloomingdale Ave., Master in Chancery an H. D. Wyman, $1,274.
N. 43. Ave., Nordost=Ecke Courtland Ave., derselbe an denselben, $1,273.
Tripp Ave., 186 Fuß südl. von Courtland Ave., derselbe an denselben, $1,282.
Lincoln Ave., 178 Fuß südöstl. von Belmont Ave., M. L. P. Cutler an A. Reese, $2,400.
Sheffield Ave., 300 Fuß nördl. von Wellington Ave., J. Lennon an J. Townsend, $2,800.
Clybourn Ave., 133 Fuß südöstl. von Diversey Ave., T. Couley an T. W. Saunders, $3,500.
Throop Str., 446 Fuß nördl. von 29. Str., M. Hickey an W. Frink, $2,300.
Carpenter Str., 147 Fuß südl. von 58. Str., H. Brill an A. J. Brill, $2,000.
Carpenter Str., 98 Fuß nördl. von 57. Str., G. C. J. Schwartz an G. A. Geyer, $2,000.
60. Str., 120 Fuß östl. von Ellis Ave., F. C. Woodworth an D. H. Potter, $18,000.
Woodlawn Ave., Südwest=Ecke Minerva Ave., F. W. Green an Woodlawn Park Club, $8,000.
Rhodes Ave., 105 Fuß nördl. von 73. Str., J. Fleming an C. W. Bishop, $2,000.
Palmer Place, Nordost=Ecke Sacramento Ave., H. B. Ahrensfeld an C. M. Meyer, $20,000.
Lake Ave., Nordwest=Ecke 78. Str., E. W. Holden an E. Holden, $18,000.
Dasselbe Grundstück, E. Holden an K. P. Holden, $18,000.
Franklin Str., 96 Fuß südl. von Schiller Str., J. Tormey an M. W. Henneberg, $5,000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Isaac gegen Rachel Schumsky wegen Verlassens; Anna gegen Lars John Quarnstrom wegen grausamer Behandlung; Hanna gegen Charles E. Watt wegen Verlassens; Albertine gegen Charles Ernst Lund wegen Verlassens.

Der Tabaks-Missbrauch

Kann durch Hood's Sarsaparilla bezwungen werden, da es ein mächtiges Alterativ und Nervenstärkungsmittel ist. Leset, was Dr. S. S. Carpenter, aus Virgil City, Mo., sagt: „Ich habe Hood's Sarsaparilla jahrelang in meiner Praxis angewandt, wenn ich ein mächtiges Alterativ brauchte. Ich beschloss, es an mir selbst zu versuchen und zu sehen, ob es nicht dem Gift, Nicotin, entgegenwirken würde, welches mein System durch die lang fortgesetzten Gebrauch von Tabak aufgesogen hatte. Ich fand, dass es das fieberhafte Verlangen nach Tabak milderte und auch die nervösen und dyspeptischen Beschwerden heilte. Wenn ein Sklave des Tabaks frei zu sein wünscht, kann er es, und Allen solchen sage ich „Nehmt Hood's Sarsaparilla zur Reinigung des Blutes und Ausrottung des Giftes aus dem System." Ich glaube, wir haben kein besseres Alterativ und Blutreinigungsmittel." Dr. S. S. Carpenter.

Hood's Sarsaparilla

ist der einzige wahre Blutreiniger, der Ansehen beim heutigen Publikum geniesst. 3

Hood's Pillen sind geschmacklos, wirksam, milde. In allen Apotheken. 25c.

Heirathslizenzen.

Folgende Heiraths=Lizenzen wurden gestern in der Office des County Clerks ausgestellt:

John Peterson, Annie Johnson, 28, 30.
Henry Grimmenger, Katie Veldmann, 23, 18.
Otto Drews, Augusta Holz, 21, 18.
Max Schnelter, Mattie Engel, 31, 28.
Michael Halml, Mary Kouoa, 24, 23.
John Kruchy, Pauline Wodick, 28, 23.
Wojciech Marcinek, Anna Stolarska, 34, 26.
Thomas Skimmin, N. Hibner, 49, 45.
Hugo Heinze, Ida Opitz, 21, 19.
Augusta Lautenbach, Carolina Henn, 30, 23.
Anderson Hamber, Annie Southall, gesetzl. Alter.
John Rose, Arcangele Palese, 27, 19.
Andrew Arnold, Alvina Briese, 22, 22.
Oskar Pippberger, Mary Busse, 27, 21.
G. Herr, L. Riman, 29, 28.
Ed. Perry, Mary Amos, 22, 35.
J. Peterson, A. Abrahamson, 24, 19.
Frank Kuber, Josephine Redveb, 25, 21.
Emil Splittloeser, Emilie Buenger, gesetzl. Alter.
Charles Oberg, Freda Kleinfeldt, 25, 20.
Richard Tobeck, Annie Fisher, 24, 19.
Rolus Van Trunen, Minnie Maler, 29, 23.
Frank Mendoza, Lora Altzonie, 26, 20.
Henry Lubben, Annie Kraus, 24, 19.
Theodore Kohn, Louise Cohn, 25, 18.
Ole Fitsvig, Raynhill Iverson, 31, 24.
August Rambler, Lizzie Leinbecker, 23, 31.
H. Cutes, Marie Sallino, 25, 21.
John Anderhost, Lillie Pringle, 21, 20.
John Ferrara, Ardnina Ferrara, 26, 21.
Fred Hillebrandt, Mary Roette, 26, 20.
Harry Hall, Mary Van Demark, gesetzl. Alter.
Hermann Fruehe, Kunigunde Geisinger, 24, 21.
Walter Lieswk, Rozalie Kilian, 23, 18.

Briefkasten.

J. K. — Zwischen Muttersprache und Landessprache besteht ein Unterschied, obwohl beide Begriffe zusammenfallen können. Landessprache ist die von Staatswegen anerkannte Umgangs= und Gerichtssprache, was von der Muttersprache keineswegs von vornherein gilt.

F. Sch. — Selbstverständlich hat kein Andrer das Recht, an Sie adressirte Briefe zu öffnen. Sie können den Betreffenden wegen Verletzung des Briefgeheimnisses vor dem Bundesgericht belangen.

So. Chicago. — Nach parlamentarischem Brauch sollte ein besonderes Revisionskomite ernannt werden, welches die Bücher des alten Finanzkomites zu prüfen hat. Jedenfalls ist es aber nicht üblich, das Letztere mit der Revision der Bücher zu betrauen.

J. Sch. — Hierzulande ist es üblich, wenn ein Herr mit einer Dame auf der Straße zusammengeht, daß Ersterer die betr. Dame an der Innen=(Häuser=) Seite der Straße gehen läßt. Daß es mit dieser „Anstandsregel" aber nicht so genau genommen wird, werden Sie wohl selbst beim Spazierengehen oft genug bemerkt haben.

L. K. — Das Großherzogthum Luxemburg hat nach der letzten Zählung 213,283 Einwohner; die Bevölkerung der Stadt Luxemburg beträgt 18,167 Seelen.

Schauspieler. — Geschäfte, welche derartige Zauberapparate führen, finden Sie auf Seite 2086 des Adreßbuches von 1894 aufgeführt. — Ihre erste Frage haben wir unserem Rechtsberather zur Beantwortung überwiesen.

F. W. — Jeder der Leute, die mit den betr. Gegenständen hausiren wollen, müssen eine Licenz haben. Dieselbe beträgt $10, bzw. $25 pro Jahr. — Frage 2 und 3, Nein.

H. K. — Der Zoll auf musikalische Instrumente beträgt nach dem Wilson=Gorman=Tarif 25 Prozent des Werthes. — Natürlich thun Sie gut, die Silbermünzen für den Transport zu versichern. Auf Seite 1986 des Adreßbuchs von 1894 finden Sie eine Anzahl Firmen aufgeführt, mittels deren Sie das Packet nach Europa schicken können.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Matthias Laas, 3256 5. Ave., 63 J.
Augusta Annen, 4 W. 20. Str., 33 J. 7 M.
Edward Strenzel, 67 Center Str.

Bau=Erlaubnißscheine

wurden gestern ausgestellt wie folgt: J. W. Burton, 3=stöck. und Basement Brick Flats, 4549 Emerald Ave., $7,000. P. Carney, 2=stöck. und Basement Brick Flats, 6350 Langley Ave., $3,500. B. Manzl, zwei 2=stöck. und Basement Brick Store und Flats, 1738—40 Sherman Place, $3,500. Pearson & Anderson, 3=stöck. und Basement Brick Flats, 4345 Champlain Ave., $5,000. Alfred Runnion, 2=stöck. und Basement Brick Flats, 11,827 S. Sangamon Str., $2,700. Frank O. Wetlof, 2=stöck. und Basement Brick Flats, 1181 S. Morgan Str., $2,700. Mrs J. Cornwell, 2=stöck. und Basement Brick Flats, 2227 W. Congress Str., $2,500. J. N. Kool, 2=stöck. und Basement Brick Flats, 1676 W. Van Buren Str., $3,000. John Berg, 2=stöck. und Basement Brick Flats, 951 21. Place, $3,800. Potter Palmer, zwei 4=stöck. und Basement Brick Wohnhäuser, 179—181 Lincoln Park Boulevard, $16,050. Frank Robertson, zwei 2=stöck. und Basement Brick Flats, 437 und 456 Oakdale Ave., $7,000. Joseph Zangerle, 3=stöck. und Basement Brick Flats, 642—44 Halsted Str., $3,500. Charles Bolander, 2=stöck. Frame Flats, 723 59. Str., $2,000. Andrew Croke, 2=stöck. Frame Residenz, 655—57 Addison Str., $2,500. R. F. Conway, 3=stöck. und Basement Brick Store und Apartment Gebäude, 12, 14, 16, 18 N. Western Ave., $20,000. Derselbe, 4=stöck. und Basement Brick Store und Apartment Gebäude, 1008—10—12 W. Lake Str., $35,000. Kirchhoff & Lange, 4=stöck. und Basement Brick Musikhall, 401—409 W. North Ave., $25,000. H. F. Eaton, 2=stöck. Frame Flats, 493 McLean Ave., $2,000. Louis Berg, drei 3=stöck. und Basement Brick Flats, 376 bis 380 N. Washtenaw Ave., $18,000.

Marktbericht.

Chicago, den 11. Juli 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$1.50 per Korb.
Spargel, 50—60c per Bund.
Blumenkohl, 50—75c per Korb.
Sellerie, 20c—45c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 75c—$1.00 per Kiste.
Kartoffeln, $2.00—$2.75 per Faß.
Zwiebeln, $1.50—$2.00 per Faß.
Rüben, rothe, 10c per Dutzend.
Mohrrüben, 75c—90c per Faß.
Gurken, 25—35c per Dutzend.
Erbsen, grüne, 65—75c per 1½ Bushel.
Tomatoes, 40—60c per Kiste zu 4 Körben.
Radieschen, 25—75c per Bushel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 9—9½c per Pfund.
Frühjahrshühner, 11—13c per Pfund.
Truthühner, 6—8½c per Pfund.
Enten, 8c per Pfund.
Gänse, $3.00—$5.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 60c—65c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 16½c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 6—8½c.

Eier.
Frische Eier, 11½—12c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $1.00—$2.50 per Faß.
Zitronen, $3.00—$5.50 per Kiste.
Bananen, 60c—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $1.00—$3.00 per Kiste.
Wassermelonen, $10—$25 per Hundert.
Kirschen, saure, $1.00—$1.65 per Kiste zu 16 Pints.
Erdbeeren, $1.00—$2.00 per Kiste zu 16 Pints.

Sommer=Weizen.
August, 66¼—66⅛c; September, 67⅛—67⅛c.

Winter=Weizen.
Nr. 2, hart, 64c; Nr. 2, roth, 65⅞—66½c.
Nr. 3, hart, 61—61½c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 45¼—45½c; Nr. 2, weiß, 41⅛—41⅛c.

Roggen.
Nr. 2, 48—52c.

Gerste.
41—44c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 27½—28½c; Nr. 3, weiß, 26½—27½c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $13.50—$15.00.
Nr. 2 Timothy, $9.00—$13.00.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

„Budel!"

Eine Sonder-Grand-Jury ist einberufen worden und in Sitzung, um die gegen ein paar Aldermen im Besonderen und gegen Mitglieder des Stadtraths im Allgemeinen erhobenen Beschuldigungen zu untersuchen und, falls dieselben sich als begründet erweisen und die Budeleien nachweisbar erscheinen, formelle Anklagen zu erheben gegen die Schuldigen. Man muß den Herren, welche den Staatsanwalt zu diesem Vorgehen veranlaßten, Dank wissen. Die Zustände sind nachgerade unleidlich — unerträglich geworden. Nimmt man ein Zeitungsblatt in die Hand, so starren Einem die Worte: „Budel", „Schacher", „Schwindel", „Diebstahl öffentlichen Eigenthums" und dergl. mehr entgegen. Im Schulrath, im Stadtrathe, im Repräsentantenhause und im Senate der Legislatur soll frecher Schwindel und Schacher getrieben worden sein. Tagtäglich wird dem Volke erzählt, daß es von seinen erwählten Vertretern in der städtischen Verwaltung, wie in der Staatsgesetzgebung betrogen und bestohlen wird. Oeffentlicher Vertrauensbruch und Eidbruch von Beamten, Dinge, die in einem Volksstaate als die verächtlichsten und verdammenswerthesten und dabei seltensten Verbrechen gelten sollten, werden in Bausch und Bogen den Mitgliedern unserer gesetzgebenden Körperschaften vorgeworfen, und man hört kaum einen Protest dagegen! Das Volk liest diese Ungeheuerlichkeiten in der größten Gemüthsruhe beim Kaffee oder Bier, und ist nicht im geringsten erstaunt. Man ist auch kaum entrüstet und schimpft höchstens gutlaunig. Ist man aber der Ehre theilhaftig einen der Verdächtigten persönlich zu kennen, so zwinkert man ihm wohl verständnißinnig zu, macht scherzende Bemerkungen und spricht über ihn zu seinen Bekannten: Der X.?, was gibt der drum! Der hat sein Schäfchen im Trockenen und läßt sich nicht fangen. Ein verfl.... geriebener Hund!"

Das Schwindelschreien ist Mode geworden. Das Volk ahmt gern nach und übertreibt dann wie die Kinder. Die große Masse hat in der Regel wenig Verständniß für die Natur der Maßnahmen, die in der Presse als Budel-Gesetzgebung und Schwindelhandlungen gebrandmarkt werden, aber es stimmt leichthin ein in den Ruf: Schwindel. Und der Einzelne sucht, solcherweise angelernt, Schwindel hinter allen Maßnahmen und Handlungen, die ihm unverständlich sind, oder die seinem persönlichen Interesse zuwider scheinen. Der einfache Mann sieht, wie Leute, die des gröblichsten Schwindels beschuldigt werden, fortfahren öffentliche Ehrenstellen einzunehmen, und im persönlichen Verkehr nichts an der Achtung, mit der man sie zu behandeln gewohnt ist, verlieren, und die Bezeichnungen Schwindler und Betrüger verlieren ihren Schrecken für ihn. Das Volk ist korrumpirt und es ist leider wahr, daß die Presse mit ihren immer wiederholten, mehr oder weniger unbestimmten Beschuldigungen gegen öffentliche Beamte ihr gutes Theil zu dieser Entsittlichung beigetragen hat. Die Beschuldigungen mögen leider in den meisten Fällen begründet sein, aber sie nützen nichts, sondern schaden nur, wenn die Beweise fehlen und eine Ueberführung der Schuldigen nicht versucht wird.

In diesem Sinne muß das jetzige Vorgehen doppelt freudig begrüßt werden. Gelingt es einen oder mehrere der verdächtigten Aldermen zu überführen, so wird das zweifach gute Wirkung haben. Die Gauner im Stadtrathe und in sonstigen öffentlichen Stellen werden allerdings nicht ehrlicher werden, aber sie werden doch ihr Handwerk nicht mehr so frech betreiben, und dem Volke wird gezeigt werden, daß Pflichtvergessenheit und Schwindel doch noch strafbar sind. Gelingt es nicht die Schuldigen zu überführen, so wird trotzdem das jetzige Vorgehen des guten Einflusses auf die Volksmoral nicht ganz entbehren.

Die Jury, welche sich zunächst mit der gegen Alderman Finkler erhobenen Beschuldigung zu befassen hat, weiterhin aber auch die Handlungsweise des Stadtraths und einzelner Mitglieder in andern Angelegenheiten untersuchen soll, ist aus Männern zusammengesetzt, von denen man das Beste erwarten darf. Wenn es nicht gelingt die Schuldigen zu überführen, so wird man wenigstens die Genugthuung haben zu wissen, daß ein ehrlicher Versuch gemacht worden ist, der Gerechtigkeit zu ihrem Recht zu verhelfen. In Zukunft sollte dann aber die Presse etwas vorsichtiger sein und nicht bei aller und jeder Gelegenheit „Schwindel!" schreien, wenn nicht zugleich wenigstens die Möglichkeit da ist, die Schuldigen zu fassen.

Zur Geschichte der Goldzahlungs-Kontrakte.

Wie bekannt fingen zur Zeit, als die Bewegung für die Freiprägung von Silber drohte, einen bedenklichen Umfang anzunehmen, vorsichtige Geschäftsleute an in alle Kontrakte, die zukünftige Geldzahlungen bedingten, eine Klausel aufzunehmen, welche die Zahlung „in Gold" zur Bedingung machte. Der silberfreundliche Gouverneur Altgeld machte es so, und in Alabama und Colorado war von östlichen Kapitalisten kein Geld mehr erhältlich, wenn man sich nicht durch einen „Spezial-Kontrakt" verpflichtete, in Gold zurückzuzahlen. All' dies macht einen kurzen Rückblick auf das erste Auftauchen der Goldzahlungskontrakte — auf die Entstehung des „Spezial-Kontrakt-Systems" interessant.

Seine Geburtsstätte ist Kalifornien und seine Geburt fällt in die ersten Jahre des Bürgerkrieges, als die Regierung zuerst anfing, die „Greenbacks" als gesetzliches Zahlungsmittel auszugeben. Kalifornien war damals der größte Produzent edler Metalle in den Ver. Staaten, und hatte seine Geschäfte immer ausschließlich auf einer Hartgeld-Basis abgewickelt. Die Verbindung mit den östlichen Staaten war damals noch äußerst schwierig und das Papiergeld der östlichen und südlichen Staatsbanken hatte seinen Weg noch nicht nach Kalifornien gefunden. Als daher das Bundespapiergeld in dem Goldland sein Erscheinen machte, wollte die kalifornische Geschäftswelt nichts damit zu thun haben, da man fürchtete, das neue Zahlungsmittel würde größeren Werthschwankungen unterworfen sein. Im Osten dagegen wurden die „Greenbacks" gern angenommen, da man dort an das Papiergeld der Staatsbanken gewöhnt war. Diese Staatsbanknoten waren das unstabilste Geld, welches das Land je gekannt hat, und die "Legal tender"-Noten der Bundesregierung wurden im Osten — mit Recht — als das bessere Zahlungsmittel begrüßt.

Um so weniger aber wollte man in Californien davon wissen. Man verfiel auf allerhand Pläne, sie fern zu halten. Die tonangebenden Geschäftsleute San Franciscos beschlossen „Greenbacks" weder in Zahlung zu nehmen noch zu geben und schickten das Uebereinkommen an alle ihre Kunden zur Unterschrift. Das war im November 1862, aber noch vor Schluß des Jahres ließ man diesen Plan wieder fallen, da geltend gemacht wurde, daß es unmöglich sein müsse, die Befolgung des Uebereinkommens zu erzwingen. Zugleich wurde zum ersten Male der Vorschlag gemacht durch besondere Kontrakte zu bestimmen, wie die Zahlung zu leisten sei. Die Stimmung, die damals in Californien herrschte, wird zur Genüge gekennzeichnet durch die Erklärung des Supervisorenrathes von San Francisco, daß die Zinsen auf die städtischen Bonds, die damals in den Händen von New Yorkern waren, in Gold zu zahlen seien, obgleich die Zahlung in „Greenbacks" vollkommen gesetzmäßig gewesen wäre. Man wollte zu jener Zeit in Californien nichts wissen von einem Abstoßen eines guten Theils der Schuld durch Zahlung in minderwerthigem Gelde.

Nachdem sich die Undurchführbarkeit des oben mitgetheilten Planes ergeben hatte, machte man zunächst den Versuch die Staatslegislatur dazu zu bewegen den Kongreß zu veranlassen Californien eine Ausnahmestellung zu geben, und die Bestimmungen des "Legal tender"-Gesetzes nicht auf jenen Staat anwendbar zu machen, aber dagegen wurde eingewendet, daß das gleichbedeutend mit der Bitte um Erlaubniß zum Austritt aus der Union sein würde. Im März 1863 endlich machte der „San Francisco Herald" den Vorschlag ein Gesetz zu erlassen, welches den Abschluß von Spezial-Kontrakten für die Zahlungsleistung in besonders namhaft gemachten Gelde gestattete, und im Monat darauf wurde ein solches Gesetz angenommen.

Dieses Spezial-Kontrakt-Gesetz wurde im Juli 1863 von dem Obergericht des Staates für verfassungsgemäß erklärt, und alle späteren im Jahre 1864 gemachten Versuche es wieder umzustoßen, scheiterten an der gemeinsamen und energischen Opposition aller Geschäftsleute und Arbeiterorganisationen der Goldstadt. Seither besteht das Spezial-Kontrakt-Gesetz zu Recht in Californien und heute noch ist es dort in Kraft.

Die Lehre, die daraus zu entnehmen ist, sollten die Silberfreunde wohl beachten. Ein Fortdauern der Silberbewegung würde die Einschaltung der Goldklausel in alle Kontrakte die Geldzahlungen bedingen, zur Folge haben. Die „Reichen", denen man an den Kragen will, würden sich schützen können, und nur der kleine Mann und der Arbeiter würden die Benachtheiligten sein, denn sie müssen allezeit zufrieden sein mit der Geldsorte, die man ihnen gibt; die Arbeiter können mit ihren Arbeitgebern keine Goldzahlungs-Kontrakte abschließen.

Unterirdische Stromleitung.

Der Stadtrath hat der Südseite-Bahngesellschaft erlaubt in Clark Str. eine elektrische Bahn mit oberirdischer Trolley-Leitung einzurichten und zu betreiben. Dies Vorgehen ist um so auffallender, als gerade dieser Tage in New York eine Bahn fertig gestellt und dem Betrieb übergeben wurde, die mit unterirdischer Stromleitung ausgerüstet ist. In belebten Straßen wird jeder schnellfahrende Bahnwagen eine gewisse Gefahr für das Publikum mit sich bringen, ein elektrischer Bahnwagen ist aber an sich nicht gefährlicher, als ein schnellfahrender Kabelzug, die Gegnerschaft gegen die elektrische Bahn im Innern der Stadt stützt sich auf die oberirdische Stromleitung, die mehrfache große Gefahren heraufbeschwört. Ein Reißen des Leitungsdrahtes ist jederzeit möglich und eine Berührung mit einem solchen Drahte ist fast immer tödtlich, und die Bekämpfung von Feuersbrünsten wird in dem engen, durch hohe Gebäude eingesäumten Straßen bedeutend erschwert und äußerst gefahrvoll. Das sind Gefahren, von denen Kabelbahnen oder Pferdebahnen nicht begleitet sind, und diese Gefahren find's, die der Einführung elektrischer Bahnen in belebten Straßen entgegenstehen. Sie bestehen aber nur bei elektrischen Bahnen mit oberirdischer Leitung, ist die Stromzuführung unterirdisch, so fallen sie auch für elektrische Bahnen weg.

Die unterirdische Stromzuführung ist nichts Neues. In Buda-Pest bewährte sie sich seit Jahren, aber es wurde immer geltend gemacht, daß sie bei unseren Witterungsverhältnissen nicht anwendbar sei. Der Einwand ist hinfällig, aber er mußte herhalten in Ermangelung eines bessern. In Zukunft wird dieser Einwand aber gar nicht mehr ziehen, denn wenn man auch glauben machen konnte, daß die Witterungsverhältnisse in Buda-Pest der unterirdischen Leitung günstiger seien, so wird man doch nicht behaupten wollen, daß zwischen denen New Yorks und Chicagos ein so großer Unterschied bestehe, daß hier ein unterirdisches Leitungssystem nicht anwendbar sei, das für dort als durchaus zweckmäßig anerkannt worden ist. Die Metropolitan Traction Company in New York hat sich erst nach sorgfältigster Prüfung der Pläne und Erwägung aller Umstände dazu entschlossen für die Fortsetzung ihrer Kabelbahn die unterirdische Trolleyleitung in Anwendung zu bringen. Die Bahn ist jetzt in Betrieb und entspricht allen Anforderungen in vollstem Maße. Sie zeigt weder Stangen noch Drähte, sondern nur einen Einschnitt zwischen beiden Geleisen, genau wie die Kabelbahnlinien, und die Einwände, die man gegen die oberirdische Trolleyleitung mit Recht macht, finden auf sie natürlich keine Anwendung. Die Ausstattung einer Bahn mit unterirdischer Stromzuführung ist aber theurer und das ist der einzige Grund, weshalb Leben und Eigenthum der Bürger unserer Stadt in Gefahr gebracht werden. Der Geldbeutel der Bahngesellschaft steht unserem Stadtrath über dem Wohle der Bürger.

Lokalbericht.

Das leidige Gasolin.

Frau Mattie Hughes, von Nr. 228 Congreß Str., welche sich gestern, wie in der „Abendpost" ausführlich berichtet wurde, durch Explosion einer mit Gasolin angefüllten Kanne schwere Brandwunden zuzog, ist noch im Laufe des Abends im County-Hospital ihren Verletzungen erlegen. Der Coroner wurde prompt von dem Ableben der Aermsten in Kenntniß gesetzt.

Während Frau Cora Watts, Nr. 117 Jefferson Str. wohnhaft, gestern mit dem Zubereiten des Abendessens beschäftigt war, explodirte mit einem Male der Gasolinofen und im Nu standen die Kleider der Frau lichterloh in Flammen. Glücklicherweise war Hilfe schnell zur Hand, doch erlitt Frau Watts immerhin derartige Brandwunden, daß ihre Ueberführung nach dem County-Hospital benöthigt wurde. Die Aerzte daselbst halten ihren Zustand für nicht weiter besorgnißerregend.

Wm. Martin, welcher als Hausmeister in dem Gebäude Nr. 185 S. Sangamon Str. angestellt ist, reinigte gestern Nachmittag mittelst Gasolin den Fußboden eines der Zimmer und war hierbei unvorsichtig genug, ein noch glimmendes Streichhölzchen wegzuwerfen, mit dem er sich die Pfeife angezündet. Eine Explosion des Gasolins erfolgte, und Martin trug schlimme Brandwunden an den Armen und Händen davon. Das Mobiliar gerieth ebenfalls in Brand, wobei die Flammen insgesammt einen Schaden von etwa $300 anrichteten.

Feuersgefahr.

Die Gäste des „Revere House" und des anstoßenden „Hotel Kinzie" wurden in vergangener Nacht plötzlich durch das Heranrasseln von Spritzen aus tiefem Schlummer aufgeweckt. In den unweit gelegenen Lagerräumlichkeiten der Firma E. T. Sherman u. Co., Händler in Oliven und Olivenöl, Nr. 185—189 Kinzie Str., war auf bisher noch nicht ermittelte Weise Feuer zum Ausbruch gekommen, das anfänglich gefährliche Dimensionen anzunehmen drohte. Die Löschmannschaften waren aber auch diesmal wieder prompt zur Stelle und brachten den Brand unter Kontrole, ehe er schlimmeres Unheil angerichtet hatte. Der angerichtete Schaden dürfte $500 nicht übersteigen und ist völlig durch Versicherung gedeckt.

In dem Keller der Gildemeister'schen Wirthschaft, Nr. 229 Fulton Str., richteten Flammen gestern einen Schaden von etwa $50 an. Erst am 3. Juni brach in demselben Gebäude auf etwas mysteriöse Weise ein Brand aus, und Gildemeister wurde damals unter der Anschuldigung der Brandstiftung von Richter Doyle den Großgeschworenen überwiesen. Er stellte die verlangte Bürgschaft in der Höhe von $700, und der Prozeß wird demnächst zur Verhandlung kommen.

Junger Wechselfälscher.

Geheimpolizisten der Zentral-Station nahmen gestern den 23 Jahre alten Sidney Lufsky, aus Milwaukee stammend, in Haft. Er wird der Wechselfälschung bezichtigt und scheint es trefflich verstanden zu haben, eine Anzahl Banken und Geschäftsleute um Beträge in der Höhe von $5—$50 zu beschwindeln. Lufsky hat schon früher ähnlicher krummer Praktiken halber Bekanntschaft mit den Zuchthausmauern gemacht und wird sich auch jetzt wieder auf längeres Freiquartier hinter schwedischen Gardinen gefaßt machen können.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Zweischneidig.

Die Grand Jury soll nicht nur die Bestochenen anklagen, sondern auch die Bestecher.

Blumen für Ald. Finklers politische Leiche.

Wie Mehlthau, der die jungen Blühten zerstört, lag es über der gestrigen Stadtraths-Sitzung. Die Heiterkeit, welche einzelne von den Vätern der Gemeinde an den Tag legten, hatte etwas Gezwungenes, und das krampfhafte Lächeln auf Ald. Finklers Gesicht täuschte Niemanden über die unbehagliche Stimmung, welche sich hinter demselben verbarg. Seine Kollegen bemühten sich zwar, dem hereingefallenen Bundesbruder Trost zuzusprechen, aber halb und halb schien man ihm sein Pech doch zu gönnen. „Wie kam der dumme Kerl dazu," so ungefähr hörte man flüstern, „auf eigene Hand Geschäfte machen zu wollen? Konnte er sich nicht damit begnügen, daß er von Zeit zu Zeit von Leuten, die es verstehen, in's Schlepptau genommen wurde?" Powers sah aus, wie „der alte Meister" in der Goethe'schen Ballade, nur mit dem Unterschied, daß er nicht im Stande schien, dem vermessenen Zauberlehrling aus der Patsche zu helfen. Zu Beginn der Sitzung wurde dem beklommenen Finkler ein Blumenstrauß überbracht — nicht etwa aus Eisblumen bestehend, sondern aus echten „American Beauties". In einem Begleitschreiben, das leider nicht unterzeichnet war, hieß es, der Alderman möge diese Blumengabe annehmen als einen Beweis des unerschütterten und unerschütterlichen Vertrauens seiner Wählerschaft, die stolz darauf sei, durch einen Mann wie ihn im Stadtrath vertreten zu werden. „Das ist Finklers höchst eigener, höchst eigenthümlicher Styl," hieß es in den Reihen der mißtrauischen Gefährten des also Geehrten. „Die Blumen sähen so frisch aus," meinte Einer, „sie müßten wohl auf Knickerbocker-Eis gelegen haben." Solche Scherze mußten Herrn Finkler auf die Dauer verdrießen. Er sprach etwas von „dummerhaftigen Redensarten", die er satt habe, nahm seinen Hut und ging. Ald. Martin blieb bis zum Schluß der übrigens nur kurzen Sitzung auf seinem Posten, und auch der als Zutreiber für anschlägige Aldermen fungirende „Makler", Namens W. D. Miller, trieb sich mit gewohnter Unterschämtheit in dem Sitzungssaal herum.

Im Laufe des Nachmittags hatte Richter Tuthill im Kriminalgericht die Spezial-Großgeschworenen in Eid und Pflicht genommen. Nachstehend folgen die Namen und Adressen dieser Herren: Dr. Charles P. Caldwell, 4425 Michigan Ave.; John J. P. Odell, Präsident der Union National Bank; John J. Mitchell, Präsident der Illinois Trust and Savings Bank; Richard R. Donnelley, von Donnelley & Sons; George T. Pitkin, 55 S. Water Str.; John T. Shayne, von Shayne & Co.; John C. Carroll, Präsident der Chicago Carpet Co.; Henry C. Staver, Präsident der Staver & Abbott Manufacturing Co.; James M. Smith, 89 W. Van Buren Str.; Samuel A. Humiston, von Humiston, Keeling & Co.; Mifflin E. Bell, Architekt, 84 Adams Str.; William J. Hamilton, Agent; Thos. A. Broughton, Vizepräsident der Crescent Coal & Mining Co.; Frederick J. Squibbs, Stenograph, 721 Opera House-Gebäude; Wm. S. McCrea, von W. S. McCrea & Co.; Paul O. Stensland, Präsident Milwaukee Avenue State Bank; Herbert M. Van Housen, 73 Clark Str.; William M. Knight, von Knight & Neindorf; Charles G. Thayer, von der Peabody Coal Co.; Edward S. Dreyer, von der Bankfirma Dreyer & Co.; Augustus J. Burbank, von Burbank, Bean & Co.; Joseph Dunton und C. B. Wilson.

Wie man aus dieser Liste ersieht, hat Sheriff Pease bei Zusammenstellung derselben ziemlich stark in die Finanzwelt Chicagos hineingegriffen; der „Baarwerth" der dreiundzwanzig Großgeschworenen wird auf fünfzehn Millionen Dollars geschätzt. Der Sheriff hatte eigentlich sogar noch höher hinaus wollen, aber seine Boten konnten die Herren Marshall Field, Chas. Counselman, Norman B. Ream, Charles L. Hutchinson, F. J. Dewes und mehrere Andere nicht finden und so mußte deren Vorladung unterbleiben.

Richter Tuthill ernannte Dr. Caldwell zum Obmann der Grand Jury und instruirte diese in längerer Rede. Die Herren seien zusammenberufen worden, sagte er, um das Beweismaterial für Erpressungen und Bestechungen zu untersuchen, welche in Verbindung mit stadträthlichen Maßnahmen entdeckt worden seien. Er rathe den Herren, sich sowohl mit etwaigen Bestechern wie mit den Bestochenen zu beschäftigen, denn Erstere seien dem Gemeinwohl ebenso schädlich wie die Letzteren. — Die Großgeschworenen zogen sich darauf zurück und vernahmen die schon im gestrigen Blatte namhaft gemachten Zeugen. Herr Shedd von der Knickerbocker Ice Co. erzählte ausführlich, wie der vorerwähnte W. D. Miller ihn zu Ald. Finkler bestellt habe, und wie er, Zeuge, dann dafür gesorgt habe, daß seine Unterredung mit Finkler und Martin Ohrenzeugen erhielt. Herr Williams von der Washington Ice Co. sagte aus, daß auch ihm von dem besagten Miller im angeblichen Auftrage Finklers und anderer Stadträthe die Zumuthung gestellt worden sei, dafür zu bezahlen, daß die neue Eis-Ordinanz niedergestimmt werden möge. Für heute sind der Stenograph Bennett, welcher die Unterredung Shedds mit Finkler niedergeschrieben hat, der Elektriker Ellicott, welcher die Verbindungsthür zwischen den Zimmern 818 und 819 im Handelskammer-Gebäude mit einem Mikrophon versah, Herr H. H. Kohlsaat und Vertreter verschiedener Eis-Firmen vor die Großgeschworenen geladen. Gerüchtweise verlautet, daß der Anklagekammer auch Beweise für Bestechungen unterbreitet werden sollen, die in Verbindung mit der Calumet & Blue Island-Eisenbahnverordnung vorgekommen sind. — Soweit sich die Sache bis jetzt übersehen läßt, werden Anklagen nur gegen Finkler und allenfalls gegen Martin erhoben werden. Der Makler Miller hat, als bescheidener Privatmann, nichts zu befürchten.

Offen Samstag Abends bis 10:30 Uhr.

THE HUB

Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

Offen Samstag Abends bis 10:30 Uhr.

Morgen—Samstag— endigt der Verkauf....

Ihr habt gerade noch einen Tag, um Euch die phänomenalsten Werthe in absolut feinsten Männer-Anzügen zu sichern, die je in Chicago von irgend einer Firma verkauft wurden.

Für $15.00. Jeden Anzug, den Ihr im Laden finden könnt— So fein und kostbar, als sie nur zu finden sind. Ob es nun ein $20 oder $25 oder $30-Anzug ist, ihr könnt ihn bis Samstag haben für $15. Die einzige Ausnahme bilden unsere schwarzen Clay Worsted-Anzüge.

Für $11.75 Feinste $14, $15 und $17 Männer-Anzüge— Waaren wie Simoni Kammgarn, Washington Kammgarn, Piecedale Serges, Philips Cheviots — in Sack- und Frock-Façon gemacht — ausgestattet und gearbeitet absolut tadellos — Anzüge, die irgendwo sonst wenigstens $18.00 kosten würden.

Für $7.25 Reguläre $10 und $12 Geschäfts-Anzüge— Aus ganzwollenen Cheviots, Cassimeres und Homespuns — eine außergewöhnlich feine Auswahl von Farben und Mustern—vereinigen außerordentliche Haltbarkeit mit dem feinsten Geschmack — thatsächlich Wunder zu den Preisen, zu welchen wir sie bieten.

Ebenso offeriren wir für Samstag

Eine Partie wirklicher $7 und $8 Hosen für $4.98—eine weitere Partie wirklicher $5 Hosen, welche auf $3 herabgesetzt worden sind—und noch eine andere Partie der besten $4 Hairline Streifen Cassimere-Hosen, herabgesetzt auf $1.98. Sommerkleidung ist auch dem Blaustifte nicht entronnen—erster Klasse leichte Sommerröcke werden jetzt für 25c verkauft—wirklich gute und dauerhafte schwarze Alpacca-Röcke für nur 90c—graue Mohair-Röcke und Westen für Männer, die wirkliche $3 Sorte, Samstag für $2.00—und feinste Kammgarn schwarze oder blaue Serge-Röcke und Westen, welche $5 und $6 kosteten, könnt Ihr Samstag für $4.00 haben.

Hat ihn endlich erwischt.

Gestern Abend ist es dem früheren Polizisten John Turford endlich geglückt, den Burschen wieder hinter Schloß und Riegel zu bringen, dessen Flucht aus dem County-Hospital ihm seiner Zeit Amt und Würden kostete. Der Arrestant ist ein gewisser George Buckingham, und die Kriminalbehörden werden diesmal gewiß alle Vorsichtsmaßregeln treffen, um den Gauner nicht wieder entschlüpfen zu lassen.

Buckingham wurde in der Nacht vom 7. März d. J. bei einem Einbruch in die Gertz'sche Wohnung, Nr. 2641 Prairie Ave., ertappt und dann bei dem Fluchtversuch von dem Privat-Nachtwächter Gorman durch einen Revolverschuß im Rücken verletzt. Er fand Aufnahme im County-Hospital, wobei der Polizist John Turford als Wache bei dem Arrestanten belassen wurde. Am Abend des 14. April erlosch plötzlich im Krankensaale zeitweilig das elektrische Licht, und diese günstige Gelegenheit benutzte Buckingham, um seine Flucht zu bewerkstelligen. Turford wurde bald nachher wegen grober Pflichtversäumniß aus dem Polizeidienst entlassen und ruhte nun nicht eher, bis er den Strolch, dem er solches zu verdanken hatte, wieder dingfest gemacht. Bis nach Cincinnati und Louisville hin folgte er dem Flüchtling, ohne aber seiner habhaft werden zu können. Gestern spielte ihm der Zufall dann endlich den so sehnlichst Gewünschten in die Hände. Der ehemalige Blaurock hatte nämlich schon seit einigen Tagen ein wachsames Auge auf die ehemaligen Schlupfwinkel des Einbrechers und „stellte" seinen Mann denn auch richtig auf den Rock Island Bahngeleisen, unweit der 28. Straße. Buckingham setzte sich mit der Kraft eines Verzweifelten zur Wehr, wurde aber schließlich zur Raison gebracht und glücklich im Zellengefängniß der Cottage Grove Ave.-Polizeistation eingeliefert.

Turford aber gehört heute mit zu den glücklichsten Leuten in Chicago.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Arthur B. Lee gegen Alfred Porter.

Der Kampf um das Friedensrichter-Amt von Hyde Park ist in ein neues Stadium getreten. Arthur B. Lee, der neuernannte Richter, hat nämlich gestern Nachmittag gegen seinen widerspenstigen Amtsvorgänger, Alfred R. Porter, vor Richter Hall eine Wiedererlangungsklage angestrengt, um auf diese Weise die Herausgabe der Prozeßtabellen, Bücher und Papiere, welche Herr Porter zur Zeit noch in seinem Besitz hat, zu erzwingen. Des Weiteren hat Richter Lee eine „Assumpsit"-Klage im Namen von Cook County anhängig gemacht, behufs Rückgängigmachung einer von Herrn Porter ungesetzlicher Weise verhängten Strafe.

Beide Fälle werden am nächsten Dienstage zur Verhandlung kommen.

Nur noch zwei Tage

Nur noch zwei Tage für unseren „Wunder-Verkauf" von Herren-Kleidern. Ein großer Ladentisch aufgehäuft mit den begehrenswerthesten Anzügen der Welt zu

$12.50 für Auswahl von 5000 $25 Anzügen.

Sie bestehen aus den feinsten amerikanischen und importirten Fabrikaten, große Auswahl von Mustern, vortrefflich gemacht, kleidsame Moden, perfekt passend, fein gearbeitet, gleich einem "$40.00 „tailor-made" Anzug. Sie werden in anderen Kleider-Stores bestimmt für $25.00 verkauft. Ihr solltet diese Gelegenheit nicht verpassen. Sprecht vor und sehet sie Euch an, aber kauft nicht, wenn sie nicht gerade so sind wie angegeben.

Wenn Sie selbst einen dieser Anzüge gegenwärtig gebrauchen, agen Sie Ihren Freu den davon. Dieselben werden für die Information dankbar sein.

Samstags Abend offen bis 10 Uhr.

The Putnam

113, 115, 117 MADISON STR.
131-133 CLARK STR.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden die traurige Nachricht, daß es Gott gefallen hat, Johann Beilfuß im Alter von 68 Jahren, 4 Monaten und 21 Tagen von dieser Erde in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 6456 McShesney Ave., am Samstag den 13. Juli, Nachmittags 3 Uhr, nach Oakwood. Die trauernden Hinterbliebenen:

Caroline Beilfuß, Gattin.
Maria Fiedler, Tochter.
Wilhelm Fiedler, Schwiegersohn.
Alfred, Wilhelm, Harry, Großkinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter Elise Behrens, geb. Föhrenkamp, am Mittwoch, den 10. Juli, im Alter von 37 Jahren, 2 Monaten und 20 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. Juli, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 732 Throop Str., aus, nach dem Forest Home Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Georg Behrens, Gatte.
Mary, Carry, Elisabeth, Kinder.
Heinrich, Fritz und Wilhelm Fehrenkamp, Brüder.
Sophie Schröder, Mary Abel, Schwestern, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder Hermann Reichow im Alter von 18 Jahren nach kurzer aber schwerer Krankheit gestern, am 10. Juli, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 6533 S. May Str., nach Oakwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Reichow, Henriette Reichow, Eltern, nebst Geschwistern.

Alt-Wiener Sommer-Fest,

veranstaltet vom Geselligkeits-Verein „Donau" am 21. Juli 1895 in DeBerge's Grove, 2011 N. Halsted Str. Ticket für Herr u. Dame 25 Cts. Ueberraschungen aller Art. Gymnastische Spiele für Groß und Klein—Jahrmarkt, Tombola, Tanzkränzchen, Volks-Konzert, Preis-Jodeln 2c. 2c.

Reparaturen an Schieferdächern

sowie alle Blecharbeiten an flachen und Giebel-Dächern werden billig und gut ausgeführt. A sure cure for leaking chimneys and valleys. Alle Arbeiten unter Garantie.
Wm. Herr,
610 W. 15. Str., nahe Ashland Ave.

Turnfest

— des —

Chicago'er Turnbezirks zu Elgin, am 13., 14., 15. und 16. Juli.

Massenturnen von 450 Turnern und 200 Turnerinnen am Sonntag, den 14. Juli.

Exkursions-Züge verlassen den C., M. & St. Paul Bahnhof, Ecke Canal und Adams Str., am Samstag Nachmittag um 2:30 und Sonntag Morgen um 9 Uhr. Rundreise incl. Eintritt zum Festplatz 75c @ Person, gültig am Abend der Rückfahrt und auf allen Zügen bis zum 17. Juli. — Verkaufsstellen: Koelling & Klappenbach, 100 O. Randolph Str.; Golbeck & Landau, 433 Milwaukee Ave; Max Rathberger, 363 W. 12. Str.; Teuß & Schreff, 376 O. Division Str., und am Tage der Abfahrt bei dem Festcomite am Bahnhof.

Großes Preis-Kegelschieben

— in —

Joe Pfeffers Place,
572 Larrabee Str., Cor. Wisconsin.

Anfang Samstag, den 13. Juli' 95.
Ende Sonntag, den 21. Juli '95.
Montag, den 22. Juli:
Preis-Vertheilung, verbunden mit Konzert.
Elf werthvolle Preise, darunter
1. Preis: Ein Pferd und Buggy.
2. Preis: Eine solid gold. Uhr und Kette; u. s. w.
Es ladet freundlichst ein
Joe Pfeffer, Besitzer.

Täglich nach MILWAUKEE

Der große Whaleback-Dampfer CHRISTOPHER COLUMBUS verläßt seinen Landungsplatz, Nord-Ende Rush Str.-Brücke, punkt 9 Uhr jeden Morgen. Rückfahrt v. Milwaukee 5 Uhr Nachm. Unser Dampfer wurde speziell für Exkursions-Zwecke gebaut und ist besonders für die Bequemlichkeit und zum Vergnügen von Exkursionisten ausgestattet. Der Salon nimmt die ganze Länge des oberen Decks ein und wird nicht von „State Rooms" eingeschlossen; dadurch gestaltet sich dieser prachtvolle Dampfer zum Ideal-Exkursions-Palast der Welt. Damen und Kindern wird besondere Sorgfalt und Aufmerksamkeit gewidmet. Fahrpreis für die Rundfahrt $1. Kinder unter 12 Jahren alt, 50c. Erster Klasse Café und Restaurant, ein feines Orchester immer an Bord. — Straßenbahnwagen nach allen Theilen Milwaukees fahren innerhalb eines halben Blocks von unserem Landungsplatz.

Extra Billig

jetzt nach und von Europa.

Näheres bei

Anton Boenert
Generalagent der HANSA LINIE,
84 LA SALLE STR.

Rechtkonsulent

und im kaiserl. Deutschen u. Oesterr.-Ungar. Konsulate
Registrirter öffentlicher Notar.

Erbschafts-Einziehungen

Spezialität.

Wechsel, Kreditbriefe und ausländische Geldsorten zum billigsten Kourse. Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt. Postauszahlungen. Gelder zu verleihen und Hypotheken zu verkaufen. U. S. Reisepässe.

Große Exkursion

mit dem Schnelldampfer LABRADOR am 20. Juli nach Hamburg, Antwerpen u. Rotterdam.

Billige Raten.

Wer noch daran Theil zu nehmen wünscht, spreche sofort vor in der General-Agentur von

C. B. RICHARD & CO.,
62 S. CLARK ST. (Sherman House).
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre

Möbeln, Teppiche, Oefen

und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma.
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House.—Ali Baba.
Columbia.—Merry World.
Hooley's.—Trilby.
McVickers.—The new South."
Schiller.—Little Robinson Crusoe.
Battery D.—Sommer-Konzert.
Coliseum Gardens.—Erst. v. Vicksburg.
Mas. Temple Roof Garden.—Vaudeville.

Die Sommerwärme als Kraftquelle.

Von allen natürlichen Kraftquellen ist die Sonnenwärme bisher am wenigsten in den Dienst der Menschen gestellt worden, gleichsam als trüge der Mensch Scheu, die heilige Urkraft zu entweihen, welcher alles organische Leben sein Entstehen verdankt. Vielleicht stände es anders damit, wenn die Kulturwelt in der Zeit der großen technischen Fortschritte sonnigeren Himmelsstrichen angehört hätte, wobei es allerdings zweifelhaft bleibt, ob sie alsdann, unter dem ermattenden Einfluß einer beständig vom wolkenlosen Himmel strahlenden Sonne, die Kulturwelt der umgestaltenden Entdeckungen und Erfindungen gewesen oder geblieben wäre. Thatsache ist, daß Sonne und Wind als Kraftquellen wesentlich deshalb noch nicht die gebührende Beachtung finden, weil sie in unseren klimatischen Verhältnissen, bei dem sich in größeren Extremen bewegenden Wechsel der Jahreszeiten unserer gemäßigten Zone allzu ungleich in ihrer Wirkung und zu unsicher in ihrer Nutzbarmachung sind. In dem Grade jedoch, als subtropische und tropische Länder der Kultur erschlossen werden, von deren Pfaden eine ausgibige Benutzung der Naturkräfte unzertrennlich ist, muß das Bedenken zum wenigsten gegen die Verwerthung der Sonnenwärme schwinden, deren Intensität nicht nur größer, sondern in den viel konstanteren täglichen und jährlichen Lichtzeiten auch viel gleichbleibender ist, als bei uns im kalten Norden. Es ist deshalb nur ein natürlicher Gang der Entwicklung, daß gegenwärtig mehr oder weniger geistvoll ersonnene Vorschläge und Pläne zur Nutzbarmachung der Sonnenwärme in den Tropen auftauchen.

Der Grundgedanke kann immer nur derselbe sein: Es gilt, die Sonnenstrahlen, sei es durch Linsen oder Hohlspiegel oder auch durch ein System von Planspiegeln, zusammen und auf einen Wärmesammler zu vereinigen. Das wäre äußerst einfach, wenn die Sonne ihren Platz an unserem Horizont nicht veränderte; da sie jedoch nicht nur täglich sich am Horizont von Ost nach West bewegt, sondern täglich auch an einer anderen Stelle des Horizonts auf- und untergeht und ihre Mittagshöhe täglich wechselt, so ist der Mechanismus, um die auffaugenden Linsen und Spiegel stets im richtigen Winkel gegen die Sonne eingestellt zu erhalten, sehr verwickelt. Die Ausführung ist, mit Rücksicht darauf, daß der Wärmesammler seine Lage beibehält, nur dadurch zu bewirken, daß man die Sonnenstrahlen, sei es unmittelbar, sei es nach ihrer Sammlung durch Linsen, auf ein System von Planspiegeln fallen läßt, das auf einem Spiegelwagen angeordnet ist, welcher auf einem kreisbogenförmigen horizontalen oder nahezu horizontalen Geleise, entsprechend dem scheinbaren täglichen Umlauf der Sonne, bewegt wird. Jeder einzelne Spiegel muß dabei mit der wechselnden Höhe der Sonne am Himmel korrespondirend, in jedem Augenblick so eingestellt werden, daß dem reflektirten Strahl stets die radikale Richtung nach dem Mittelpunkt des kreisförmigen Geleises gegeben wird, wo sich der oder die Wärmesammler befinden. Diese Einrichtung setzt natürlich eine sehr sorgfältige Rechnung voraus; nach deren Bewältigung ist das Funktioniren des von einer Seiltrommel aus betriebenen Apparates aber ziemlich einfach und nur dadurch anscheinend verwickelt, daß an jedem Abend die Neigung des Geleises entsprechend der scheinbaren Sonnenbahn des nächsten Tages neu eingestellt werden muß. Doch auch diese Schwierigkeit fällt nicht sehr in's Gewicht, da der Erfinder Halbort Eleazar Paine in Washington solche Einrichtungen getroffen hat, daß die Aenderungen auch von ungeschulten Personen mit Sicherheit getroffen werden können. Fraglich an der Erfindung ist zunächst noch ihr Krafteffekt; hierfür versagt jede Vorausberechnung, und es tritt das Probiren an Stelle des Studirens in sein Recht. Diese Unsicherheit über den Erfolg ist dem Erfinder ungünstig, da sich ihm schwerlich Kapital zur Verfügung stellen wird.

Ein Ueberlebender der Schlacht bei Waterloo.

Gelegentlich des Jahrestages der Schlacht bei Waterloo hat ein Berichterstatter des „Petit Parisien" einen der drei überlebenden Soldaten Napoleons, die an dieser denkwürdigen Schlacht theilgenommen, in Carisey (Yonne-Departement) aufgesucht Der gute Alte, Victor Baillot, der am 9. April 102 Jahre alt geworden, ließ sich nicht lange bitten, um seine Erinnerungen dem Journalisten zum Besten zu geben. „Ich gehörte zur letzten Aushebung Napoleons, erklärte er. Wir sind zu Dritt am selben Tage von Carisey zur Armee abgegangen. Einer wurde unter Karabiniere eingereiht, und ich habe ihn nie wiedergesehen. Der Andere stand mit mir im 105. Linienregiment in Straßburg. Wir haben zusammen die Belagerung von Hamburg und die Schlacht von Waterloo mitgemacht. Ach Waterloo! Da gab es eine Masse Soldaten, und die Kanonen donnerten laut. Weizen und Roggen standen hoch, wie heute; aber als die Kavallerie über die Felder dahin gesaust war, war alles platt niedergedrückt. Ich habe auch Napoleon gesehen. Er kam auf uns zu, ehe wir aber vorrückten, ritt aber schnell wie der Wind mit seinem Stabe an uns vorüber. Jetzt gingen auch wir vor. Während man sich schlug, fiel ich mit einigen anderen nieder. Die Engländer ritten über uns hinweg. Im Augenblick, da ich fiel, erhielt ich einen Säbelhieb über den Kopf; aber ich wurde nicht verwundet wegen meines Czakos und der Sachen, die sich in ihm befanden. Man hatte Czakos, ganz wie die Schränke. Alles that man hinein, Bürsten und das ganze Putzzeug. Das war furchtbar schwer und man konnte sich nicht bücken. Ich wurde mit den Anderen als Gefangener abgeführt und bei meiner Rückkehr in's Vaterland — als schwindsüchtig aus dem Militärdienste entlassen!"

Lokalbericht.

Ein Schwindel-Genie.

Die Polizeibehörde ist davon benachrichtigt worden, daß augenblicklich ein gewisser „Joe" Stebbins, der je nach Umständen auch noch eine Menge anderer Namen führt, seine nichtswürdigen Schwindeleien wieder betreibt, wobei er auf die Geldbörse wohlthätig gesinnter Leute spekulirt. Der elende Mensch, welcher sich als Vertreter eines Hilfs-Ausschusses für bedürftige Zeitungsverkäufer aufspielt, ist schon früher mehrfach mit der Kriminalpolizei in Konflikt gerathen, scheint sich dieses aber wenig zu Herzen genommen zu haben und versucht immer wieder von Neuem seine Opfer zu rupfen.

Dieser Tage sprach der abgefeimte Schwindelmeier bei D. B. Robinson, einem Beamten der Santa Fe-Eisenbahngesellschaft vor und bat auch diesen um ein Scherflein „für die armen Zeitungsjungen." Als Beglaubigungsschreiben zeigte Stebbins einen Aufruf, welcher die Namensunterschrift von H. H. Kohlsaat, Chas. L. Hutchinson, Martin A. Ryerson und J. J. Merritt trug, während auf der ebenfalls mitgeführten Subskriptionsliste eine große Anzahl prominenter Bürger mehr oder minder namhafte Beträge gezeichnet hatten. Nun ist Herr Robinson ein recht vorsichtiger Mann, der nicht einem jeden, unter dem Deckmantel der Wohlthätigkeit zu ihm kommenden Fremden seine Moneten anvertraut, was diesmal auch sehr angebracht sein sollte. Er ersuchte Stebbins in aller Höflichkeit, gegen Abend nochmals vorzusprechen und ermittelte dann inzwischen, daß dessen Angaben reiner Lug und Trug und die Sammellisten einfach gefälscht waren. Der Gauner selbst roch aber ebenfalls Lunte und blieb der ihm drohenden Gefahr hübsch fern.

Stebbins „arbeitet" auch unter dem Namen Cummings, Riley, Suthing und King, und da er sein „Geschäft" aus dem „FF" versteht, so ist doppelte Vorsicht nöthig.

Sehnt sich nach Freiheit.

Der Farbige James Smith, welcher am vergangenen Mittwoch Frau J. C. Harmon in ihrem Heim, Nr. 4048 Ellis Ave., überfiel und um Uhr sowie sonstige Schmucksachen beraubte, machte gestern dreimal hintereinander den desperaten Versuch, aus seiner Zelle in der Stanton Ave.-Polizeistation zu entwischen. Er erbrach zuerst das Schloß, versuchte späterhin das schwere Gitter einzudrücken und bohrte dann schließlich sogar die Decke an, wurde aber jedesmal noch rechtzeitig abgefaßt.

Ein kleiner Patriot.

Die jugendliche Zeitungsverkäufer James David hatte in diesem Jahre wegen Mangels an Kleingeld den 4. Juli nicht in landesüblicher Weise feiern können. Gestern war er besser bei Kasse und holte das Versäumte nach, indem er an der Ecke von State und Harrison Straße eine Menge von Platzpatronen verknallte. Der kleine Patriot war deswegen verhaftet worden und machte heute vor Polizeirichter Richardson seiner Entrüstung hierüber Luft. Er wurde straflos entlassen, aber mit dem Vermerk, daß er's nicht wieder thun solle.

* Gestern ist mit der Ablieferung des neuen städtischen Adreßkalenders begonnen worden. Die Verlagsfirma gebraucht für diesen Zweck drei Wochen lang vierzig Fuhrwerke.

Ihr werdet sicher zufriedengestellt, wenn Ihr

SWIFT'S JERSEY BUTTERINE

kauft. Wir garantiren sie, aber Niemand sendet sie jemals zurück.

Ueberall verkauft. 5

Swift and Company, Chicago.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH KANSAS CITY

Zwei Züge Täglich

Arbeiter-Angelegenheiten.

In der Konvention des Internationalen Verbandes der Eisengießer ernannte Präsident Fox gestern fünfzehn Ausschüsse. An diese wurden die Beamtenberichte und 169 Zuschriften vertheilt, welche dem Sekretär zugegangen waren. Der Präsident John M. Welter vom Nationalverband der Stubenmaler hielt eine Ansprache an die Delegaten. Er schilderte die Schwierigkeiten, welche seine Organisation mit ihren früheren Nationalbeamten hat und ersuchte die Eisengießer, auf der nächsten Konvention der American Federation of Labor für eine Untersuchung dieser Angelegenheit einzutreten. Der Nationalverband der Seeleute ersuchte die Eisengießer schriftlich um ihre Mitwirkung zur Abänderung der mittelalterlichen Schiffahrtsgesetze, unter deren Tyrannei die Matrosen zu leiden haben. Ein Delegat aus dem Westen brachte einen Beschlußantrag ein, welcher Sympathie für Eugene V. Debs und die American Railway Union ausdrückt. Unter Hochrufen auf Debs und seine Mitgefangenen wurde dieser Antrag einstimmig angenommen.

Morgen veranstalten die drei starken hiesigen Lokalverbände der Eisengießer zu Ehren der Delegaten ein Piknik in Ogdens Grove.

Das Komite des Labor Congreß ist schon eifrig mit den Vorbereitungen für die Feier des Arbeiter-Tages beschäftigt. Als Sammelplatz für die große Parade ist das Seeufer in Aussicht genommen. Der Zug wird sich von Michigan Ave. aus durch die 12. Str., durch Ashland Ave., durch Chicago Ave., Dearborn Ave., Lake Str. und Michigan Ave. wieder zurück nach dem Seeufer bewegen, wo dann eine Massenversammlung stattfinden soll. Als Hauptredner für diese Versammlung sollen Keir Hardie aus England und John Swinton von New York gewonnen werden.

* Von den Mitgliedern der „German Epworth League" wurde gestern eine Gedenkfeier für Dr. H. Liebhart abgehalten, welcher im Februar d. J. bei einem Eisenbahn-Unfalle sein Leben einbüßte. Dr. Liebhart ist bekanntlich der Gründer des deutschen Zweiges der obengenannten Liga. Als Festredner fungirten Rev. John Barth aus Indianapolis, Dr. William Koeneke aus Belleville, Jll., und Rev. K. Keck. Die nächste Konvention soll in Cincinnati abgehalten werden.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	11.35 N	1.55 B
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 B
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 B
New Orleans Postzug	3.00 B	12.20 B
Cairo, St. Louis Tagzug	* 8.30 B	* 7.00 N
Bloomington Passagierzug	* 1.35 B	* 1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.00 B
Kankakee & Gilman	4.30 N	10.00 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 B
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.15 B
Rockford & Freeport	5.15 N	10.20 B
Dubuque & Rockford Expreß	......	7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ‡Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 B	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 B
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 B
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 B
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 B

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 B	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 B	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 B	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 B
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 B
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 B
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 B
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 B
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 B
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 B
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7.30 B	†5.55 N
New York & Boston	*2.55 N	*7.10 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*7.10 N
North Judson Accommodation	*4.45 N	*9.10 B
New York & Boston	*8.00 N	*7.25 B
Columbus & Norfolk, Va	*8.00 B	*7.25 B

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express †	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California *	6.00 PM	9.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express *	11.30 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express *	9.00 AM	7.00 PM
St. Louis and Texas Limited *	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis & Springfield "Palace Express," *	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis Midnight Special *	11.30 PM	8.00 AM
Bloomington Accommodation †	6.00 AM	9.15 PM
Joliet & Dwight Accommodation *	5.00 PM	† 9.45 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 B	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 B
Lafayette und Louisville	* 8.28 B	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 B
Lafayette Accomodation	* 8.23 N	*10.45 B

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stolle, 3554 S. Halsted Str.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein starker Junge mit Erfahrung an Brot. 167 S. Canal Str.

Verlangt: Ein junger tüchtiger arbeitsamer Gärtner für Blumenladen und Grünhausarbeit. Bei Schiller, 899 Madison Str. frsa

Gesucht: Ein Junge, um in einer Bäckerei zu arbeiten. 735 N. Western Ave.

Verlangt: 1. Klasse Bandsäger, sowie ein guter Wood-Carver. Kommt fertig zur Arbeit. 1209 W. Superior Str.

Verlangt: Mann als Nachtwachtmann. Muß $200 Baar haben als Sicherheit und Englisch sprechen. Beständige Stellung. Nachzufragen von 10—12 Uhr Vorm., 1551 Carroll Ave. frsa

Verlangt: Guter Wurstmacher. Muß auch Store tenden. 1221, 63. Str. Nachzufragen zwischen 6 und 7 Uhr.

Verlangt: Ein unverheiratheter Gärtner. 66 Palmer Ave., nahe California Ave. und Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein unverheiratheter junger Mann. Muß etwas englisch sprechen und kleine Kaution stellen können. Adr. W. 81 Abendpost.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junger Mann, der an der Bar Bescheid weiß. 201 Wells Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. Guter Lohn. 2165 Archer Ave.

Verlangt: Ein junger Mann für allgemeine Arbeit und am Tisch aufzuwarten. 973 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein guter Bäcker, an Brot zu helfen. 3525 Halsted Str.

Verlangt: Ein Bäcker, 3. Hand. 1037 W. Lake Str.

Verlangt: 100 erfahrene Overall-Macher. Die höchsten Preise bezahlt. Nachzufragen 400 Clybourn Ave., im Möbel-Store.

Verlangt: Ein Groceryclerk. 118 Clybourn Ave.

Verlangt: Lediger deutscher Schuhmacher, 5501 S. Halsted Str.

Verlangt: Ordentlicher Mann mit etwas Geld. Frau L, 305 Ward Str., Lake View.

Verlangt: Ein Junge für allgemeine Arbeit im Saloon. 117 Franklin Str.

Verlangt: Erfahrener lediger Mann, Icecream-Wagen zu treiben. Bringt Stadt-Referenzen. 403 Blue Island Ave.

Verlangt: Erster Klasse Sitzmöbel-Schreiner. Parlor Frame Factory, 170 Mather Str.

Verlangt: Zwei Knaben, das Telegraphiren zu erlernen an unseren Linien und wenn tüchtig ein monatliches Gehalt von $50, $60, $70, $80, $90 bis $100 zu beziehen. Präsident Union Electric Telegraph Company, 40 Dearborn Str. Nehmt den Elevator. frsa

Verlangt: Ein junger Mann als dritte Hand an Brot. August Oilette, 279 Grand Ave.

Verlangt: Junge Männer für Eisenbahndienst, das Telegraphiren zu erlernen und Stellungen als Telegraphisten, Ticket-, Expreß- und Stations-Agenten zu übernehmen. Gehalt $75 bis $100 monatlich, wenn kompetent. Railroad Offices, Südwest-Ecke Lake und Dearborn Str., der ganze 4. Floor. frsa

Verlangt: Guter Schneider an Cloaks. 710 Racine Ave. dofrsa

Verlangt: Leute zum Bücheraustragen. 437 Milwaukee Ave. 11jul,1w

Verlangt: Barbiere, die gegen das Sonntags-Gesetz sind, mögen ihre Adresse senden an Christ. Koch, 381 Centre Ave. dofr

Verlangt: Ein guter Seampresser. 193 Seminary Ave. dofr

Verlangt: Ein Vor- und Abbügler an feinen Shopröcken. 172 Potomac Ave., im Hinterhaus. dofrsa

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Wünsche 2 junge Mädchen für Ice-Cream-Stand auf Reisen, sowie ein starker junger Mann für ein Carousel. Adr. T. 166, Abendpost.

Verlangt: Schulknaben und Mädchen können während der Ferien $2 bis $5 per Woche verdienen durch den Verkauf eines Artikels, der in jeder Familie in der Stadt sowie auf dem Lande gebraucht wird. Ebenfalls eine nutzbringende Beschäftigung für Damen und Herren zum Ausfüllen der Freistunden. Sendet 15c in 1c und 2c Marken oder Silber für ausführliche Anweisung und Muster an Benj. T. Pillow, Richmond, Va. 20jun,1mt

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Einige gute Waitermädchen. Henricis Cafe, 108 Randolph Str.

Verlangt: Finishers an feinen Shopröcken. 548 N. Robey Str., nahe Division Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen, um im Bäckerstore aufzuwarten. Eines das schon im Store gearbeitet hat, wird vorgezogen. Muß englisch sprechen. 2165 Archer Ave.

Verlangt: Finishers und Maschinenmädchen an Cloaks. 265 Mozart Str.

Verlangt: Geübte Maschinenmädchen an Kniehosen. 499 N. Ashland Ave. frsa

Verlangt: 4 Mädchen, das Telegraphiren zu erlernen an unseren Linien und wenn tüchtig ein monatliches Gehalt von $50, $60, $70 $80, $90 bis $100 zu beziehen. Präsident Union Electric Telegraph Company, 40 Dearborn Str. Nehmt den Elevator. frsa

Verlangt: 2 Maschinenmädchen für 1. und zweite Arbeit an Röcken. 28 Bissell Str. frsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 325 Cleveland Ave., im Hinterhaus. frsamo

Verlangt: Einige gute geübte Kellnerinnen. Referenzen. 176 E. Adams Str.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Cloaks.— 710 Racine Ave. dofrsa

Verlangt: 6 gute Maschinenmädchen, um Taschen zu machen an Knabenröcken. 768—770 Elk Grove Ave., 3. Flur. dofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen, an Hosen zu nähen. 707 W. 19. Str. midofrsamo

Verlangt: Maschinenmädchen, an Hosen zu nähen. 701 W. 19. Str. midofrsamo

Verlangt: 4 Maschinen-Mädchen an Pants. 61 N. Wright Str. mdfrsa

Verlangt: Mädchen, bei Hand zu nähen an Shopröcken. 791 N. Halsted Str. 8jul,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen, 13—14 Jahre alt, das für $5 den Monat leichte Hausarbeit thun will. 288 Milwaukee Ave., 1 Treppe hoch.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 523 N. Market Str., 1. Floor.

Verlangt: Ein Geschäftsmann sucht eine Dame gesetzten Alters zur Führung des Haushaltes. Offerten mit Angaben näherer Verhältnisse erbeten unter S. 81 Abendpost.

Verlangt: Eine Frau zum Hausreinigen. Kann Samstag Morgen 8 Uhr anfangen. 99 Kinzie Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Muß Liebe zu Kindern haben. 36 Willow Str., oben.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 233 S. California Ave., nahe Van Buren Str. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 883 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Kinder. 2252 State Str.

Gesucht: Sofort, ein williges Mädchen für kleinen Haushalt. Nur 3 Personen. Lohn $2.50 zum Anfang. D. Friedländer, 290 W. Lake Str., 2. Stock, oder 215 W. Lake Str., Store. fsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 315 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 532 E. Division Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 39 Wisconsin Str.

Verlangt: 2 Mädchen für kleine Familie. West- und Nordseite. Viele Mädchen für andere Arbeit. 43 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Fink, 635 N. Superior Str., Ecke Wood Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 590 W. 14. Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 105 Bedder Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 322 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen u.s.w. 880 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, welches waschen und bügeln kann, für eine Privatfamilie. 880 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 31 Le Moyne Ave., Top Flat, nahe Wicker Park.

Verlangt: Eine Wäscherin im Restaurant. 111, 5. Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches oder schwedisches Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn für die rechte Person. J. Jetter, 533 Claremont Ave. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. 320 S. Centre Ave., nahe Taylor Str., Zuckermann. dofr

Verlangt: Gutes zweites Mädchen. 716 Fullerton Ave., nahe Clark Str. dofr

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 6jul,1mt

Verlangt: Mädchen finden immer gute Stellung bei hohem Lohn auf der Südseite. 2736 Cottage Grove Ave., Frau Kuhn.

Verlangt: Viele Dienstmädchen. 587 Larrabee Str., Stellenvermittlungsbureau. 8jul,1w

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut 545 N. Clark Str., Zimmer 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dz,bw

Verlangt: Sofort, 500 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. Stellen frei für Mädchen. 422 Larrabee Str. 3jubw

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4241 Calumet Ave., 2. Flat. midofr

Verlangt: 500 Mädchen für Privat und Boarding-Häuser. Lohn $4—$5. Stellen frei für Mädchen. 422 Larrabee Str. 9jul,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 5300 State Str. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. W. Fischer, 185 N. Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 3236 Wabash Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 371 Webster Ave.

Verlangt: Junges Mädchen in kleiner Familie. J. S. Hinkamp, 5452 Lake Ave. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 503 N. Wood Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 754 Jane Str.

[illegible] ein nettes Mädchen. 592 Jane Str., Corner Campbell Ave.

Verlangt: Eine gute selbstständige Köchin für Restaurant. 217, 5. Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine [illegible]24 Wellington Str., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Ein deutsches Kindermädchen, nicht unter 16 Jahren, für einen Jungen von drei Jahren. Muß zu Hause schlafen. Nachzufragen 1512 George Str., 2. Flat, nahe Halsted Str. frsa

Verlangt: Mädchen, in Hausarbeit mitzuhelfen. 481 N. Hoyne Ave., 3. Etage.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 580 W. Huron Str. frsa

Verlangt: Junges Mädchen, 14—16 Jahre alt, im Restaurant. 431 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in einer kleinen Familie. 143 Clybourn Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 184 E. North Ave.

Verlangt: Kindermädchen für ein größeres Kind. 569 Blue Island Ave.

Verlangt: Junge Lunchköchin. Muß englisch können. Wohnung im Hause. Restaurant, 3846 Cottage Grove Ave. dofrsa

Verlangt: Ein christliches deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß Empfehlungen haben. 832 Englewood Ave. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 3315 Vernon Ave. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim. 3126 Vernon Ave. dofr

Verlangt: Ein junges flinkes Mädchen für leichte Hausarbeit. 4103 S. Ashland Ave. dofr

Verlangt: 2 deutsche Mädchen für Restaurant. 2232 Archer Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen. 1149 N. Clark Str. dfrsa

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 214, 32. Str. dofr

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elsell, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 13alj

Northwestern Female Employment Agency verlangt Köchinnen, Waitresses, Küchenmädchen und Geschirrwäscherinnen für Hotels und Restaurationen; auch Mädchen für Privatfamilien in Stadt, Vorstädten und aufs Land. Guter Lohn. Sofort vorzusprechen. Enright & Co., 27 W. Lake Str., oben. 8jul,1w

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein frisch eingewanderter junger deutscher Konditor sucht Stellung. 377, 5. Ave., F. Oppenheimer. frsa

Gesucht: Ein Junge, 18 Jahre alt, der gute Kenntnisse besitzt, auch gut Englisch spricht, möchte sich bei einem Arzte oder in einer Apotheke nützlich machen, wo er zu gleicher Zeit Gelegenheit hat, etwas von der ärztlichen Wissenschaft zu lernen. Verlangt nur geringen Lohn. John Junge, 50 W. Randolph Str.

Gesucht: Gebildeter ehrlicher Deutscher, etwas englisch sprechend, wünscht eine Beschäftigung. Adr. W. 85 Abendpost.

Gesucht: 2 Gemüsegärtner, Lunchmann und Porter suchen Arbeit. 41 N. Clark Str.

Gesucht: Junge, Plattdeutscher, 1 Jahr auf einer Farm thätig, kann melken, sucht Beschäftigung. 562 N. Ashland Ave.

Gesucht: Guter zuverlässiger Bäcker, der selbstständig arbeiten kann, sucht Arbeit an Brot, Biskuit, Wiener Rolls u. dgl., Stadt oder Land. Adr. W. 90, Abendpost. dofrsa

Gesucht: Bäcker, erster Klasse Arbeiter an Cakes, Pies, Pastry und Ornamenting sucht Stelle. Adr. L. M., 120 Wells Str. 4jun,16w

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Alleinstehende plattdeutsche Frau sucht Platz als Haushälterin bei Wittwerfamilie. Adr. B. 105 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Eine seit Jahren bestehende gute Geschäftsecke, passend für Groceries und Saloon oder Fleischladen. Fixtures am Platz. 270 Hudson Ave. frsa

Zu vermiethen: Store, passend für Barbershop. Billig. 669 Racine Ave. frsamo

Zu vermiethen: Kleine Flats. Nachzufragen 51 Clifton Ave. frsa

Zu vermiethen: 5 Zimmer, $10. 18 Sedgwick Court. frsa

Zu vermiethen: Butcher-Shop mit Tools. Billige Miethe, war 12 Jahre am Platze. Gutes Geschäft. Nachzufragen 342 Augusta Str. midofr

Zu vermiethen: Schöne 4 Zimmer Flats für $5 und $6. 361 W. North Ave. 29jun,1mt

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost." bw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Billiges Schlafzimmer. 592 Jane Str., Ecke Campbell Ave. frsa

Mädchen können gutes Heim sehr billig erhalten. 288 Milwaukee Ave., 1 Treppe hoch.

Verlangt: 2 Boarders. 231 Clybourn Ave.

Verlangt: 2 anständige Herren mit oder ohne Board. 205 Clybourn Ave. frsa

Zu vermiethen: Ein großes Frontzimmer, alles neu, für 1 oder 2 Personen, in Privatfamilie. 577 Wells Str.

Zu miethen gesucht: Junger gebildeter Mann sucht freundliches Zimmer in Privatfamilie oder bei Wittwe. Nordwestseite. Adr. R. 880, Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit oder ohne Board. 661 W. 22. Str., nahe Ashland Ave. mdfrsa

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Junger Deutsch-Amerikaner sucht Wohnung in kleiner Familie. T. 170 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Excursion-Steamer, 55 Fuß lang, 9 Fuß breit, Raum für 60 Passagiere, 2 Maschinen, Star Wheel, 10 Meilen die Stunde, Tiefgang 18 Zoll, elegant ausstaffirt, zu einem Drittel des Kostenpreises, $600, wenn gleich genommen. Kann per Eisenbahn transportirt werden. M. Engeln, McHenry, Jll.

Muß verkaufen: Spottbillig, vollständige Grocery-Einrichtung, auch eine Confectionery- und Delikatessenstore-Einrichtung, sowie 3 feine Deliverywagen. Verkaufe einzeln. 150 bis 154 Webster Ave., nahe Racine Ave., Nordseite.

Billig zu verkaufen: Neuer Meatmarket-Outfit. Näheres 2427 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Neue und alte Saloon-Einrichtungen und Desks. 306—308 S. Clinton Str. j12,3w

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. bw

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Beste Sommer-Schule für Kinder. Kiffens Business College, Milwaukee und Chicago Ave. 6jl,1w

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington & La Salle Str.
Telephon: 3100.

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 84, 125 La Salle Str. 25mjlj

Fred. Plotke, Rechtsanwalt,
Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 834—848.
Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10aulj

Photographen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

J. B. Wilson, 389 State Str.
12 feinste Cabinets und ein 11 bei 14 Portrait $2. Bilder kopirt und vergrößert. Sonntags offen. 5dzlj

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, gutgehender Grocerystore in einer Geschäftsstraße. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends, 312 W. Madison Str., 2. Floor.

Zu verkaufen: Carousel (Steam), neueste Erfindung, billig. Zu besichtigen 47. Str. und Cottage Grove Ave. Eigenthümer am Platz. frsamo

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren- und Delikatessen-Store mit Lunchroom, sehr billig. 570 Wells Str.

Zu verkaufen: Brot-, Cake- und Cracker-Route. Adr. W. 83, Abendpost. frsa

Dringender Verkauf! Ein seit Jahren mit Erfolg betriebenes Grocery- und Butchergeschäft, in vorzüglicher Gegend gelegen, muß sofort Umstände halber spottbillig verkauft werden. Einrichtung, feiner Waarenvorrath, Pferd und Wagen, nach jeder Richtung vollständig. Verkaufe auch einzeln und auch zum Fortmoven. Theilweise Abzahlung, wenn gewünscht. 171 E. 39. Str., nahe Cottage Grove Ave.

Wegen Krankheit bin ich gezwungen, meinen Bäckerei-, Zigarren- und Candygeschäft zu verkaufen. 957 Lincoln Ave. frsa

Zu verkaufen: Bäckerei und Bäckerstore. 1. Klasse eingerichtet. Pferd und Wagen. 130 Larrabee Str., B. Adler. frsa

Zu verkaufen: Restaurations- und Lunchroom. 46 S. Clark Str. Mortgage-Verkauf. Montag um 11 Uhr. frsa

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak- und Candy-Store mit Laundry und Bäckerei. Ebenso neue Hauseinrichtung, wegen Abreise nach Deutschland. 573 N. Western Ave. frsa

Zu verkaufen: Ein Bicycle-Shop. 574 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Billig, ein guter Ecksaloon. 427 N. Wood Str.

Muß verkaufen: $500 Grocery-, Delikatessen- und Notion-Store für $245, theilweise an Zeit. Bester Platz der Nordseite, alt bekanntes stets gutzahlendes Geschäft. Kommt schnell. Höchst seltene Gelegenheit. 128 Orchard Str., nahe Willow Str.

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, wegen Umzug. 167 W. Polk Str. dofrsa

Zu verkaufen: Ecksaloon, alter Platz, bei mehreren großen Fabriken gelegen, ist krankheitshalber zu verkaufen. Fred Miller Brewing Co., 131 N. Western Ave dofrsa

Zu verkaufen: Ein kleiner Delikatessenstore, Pferd und Wagen, wegen Krankheit. 1140 Lincoln Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Tabak-, Zigarren-, Candy- und Notion-Store. 167 Larrabee Str. dofrsa

Zu vermiethen: Schöner Store, neben Saloon, passend für Barbershop oder irgend ein Geschäft. Billige Miethe. 2835 Wallace Str. dofrsa

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon. 42 Clybourn Ave. dofrsa

Zu verkaufen: An einen tüchtigen Mann, Saloon in der Nachbarschaft von 4 Brauereien und Packinghäusern. Niedrige Rente. $500 Baar erforderlich. Rest auf Zeit. Anzufragen zwischen 8 und 11 Uhr Vormittag. Carl Corper Brewing und Malting Co., 39. Str. und Union Ave. samodidofr

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, oder zu vermiethen. Nachzufragen 310 24. Str., hinten. mdfr

Zu verkaufen: Sample Room beste Lage in Lake View. Car Barn vor der Thür. 507 Lincoln Ave. midofr

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Grocerygeschäft, verbunden mit Saloon, an der Westseite. Wegen Geschäfts-Veränderung. Zu erfragen 10—12 Union Str. 9jul,1w

Zu verkaufen: Feiner Saloon und Fixtures in feiner Gegend und gute Geschäfte machend. Geschäft muß wegen Todesfall in der Familie in Europa verkauft werden. Adr. R. 107 Abendp. 9jl,1w

Zu verkaufen: Ein Zigarren-, Candy- und News-store, wegen Krankheit, billig. Ecke Belmont und Ashland Ave. 9jul,1w

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Darlehen zum Bauen zu niedrigsten Raten. Hart & Frank, 92—94 Washington Str. 10ap,mjmlj

Zu verkaufen: Gute Milchroute, billig. 806 Dickson Str. 10jun,1mt

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(inkorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte monatliche oder wöchentliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

— Es wird deutsch gesprochen. —

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. 11aplj

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
29mylj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14aubw

Die beste Gelegenheit für Deutsche,
welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen.
Wir sind selber Deutsche
und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.
167—169 Washington Str.,
zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12.
F. Krueger, Manager. 31jalj

Billiges Geld
für ehrliche Leute,
auf Möbel und andere Sicherheit. Ich leihe Privatfonds in irgend einem Betrage.
— Strikt privatim. — Reellste Behandlung. —
Wenn Ihr Geld braucht, sprecht vor oder schreibt mir und ich werde bei Euch vorsprechen.
Cooleigh,
80 Dearborn Str., Zimmer 34. 16mai,1j

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11ma,bw

Geld zu verleihen.
Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten, Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten.
National Mortgage Loan Co.,
Zimmer 502, 160 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3mai,1j

Geld zu verleihen auf 5 und 6 Prozent. Keine Kommission. Zimmer 8, 63 N. Clark Str. 9jul,1w

Grundeigenthums-Anleihen zu den niedrigsten Raten. Union Savings Loan & Building Association, Wm. Fries, Sekr., Südost-Ecke LaSalle und Madison Str. 8jul,1mt

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 3. 21jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27okbw

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Hartholz-Farmland in Marathon County und im südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, durch die Wis. Valley Land Co. von Wausau, Wis. zu dem billigen Preis von $5.75 bis $8.00 per Acker. Bedingungen: Ein Viertel baar, Rest in 7 Jahren oder weniger. Einem jeden Käufer von 80 Acker oder mehr werden die Kosten der Hinreise zurückerstattet. Dieses Land liegt in einer guten, meist von deutschen Leuten bewohnten Gegend. Guter Boden, gutes Holz, gutes Wasser, guter Markt für Holz, Vieh und Getreide, weil sich verschiedene Eisenbahnen daselbst befinden. Falls Sie es wünschen, geht der Agent mit Ihnen und zeigt Ihnen das Land. Dies bietet allen strebsamen Familien eine gute Gelegenheit, sich mit wenig Geld eine gute Heimath zu erwerben, nach welcher sie sich in schlechten Zeiten und im Alter zurückziehen und frei und unabhängig leben können. Um weitere Auskunft und für freie Landkarten schreibt oder besser geht und sprecht mit dem Agenten J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und Euch daher genaue Auskunft geben kann. Office im zweiten Stock, 488 Milwaukee Ave., zwischen Chicago Ave. und Elston Ave. Geschäftsstunden von 2 bis 6 Uhr Nachmittags und am Montag, Dienstag und Mittwoch bis 9 Uhr Abends. Referenz: State Bank of Chicago. 6jul,2w

Kommt zu uns heraus, wo unter den schönen Ulmen und Eichen erfrischende Kühle weht und genießt ein Picnic auf A. S. Terrills Subdivision, Montrose Boulevard und Campbell Ave., Ravenswood, zwei Blocks westlich von Lincoln Ave. elektrischen Cars. Verfehlt nicht diese Gelegenheit, eine $400 Lot zu erhalten; fünf Meilen vom Courthaus, Abzugs-Kanal und Wasser; $10 Baar, Rest nach Belieben. Die beste Spekulation in der Stadt; Häuser im Bau begriffen; zahlt keine Miethe mehr. Diese Lots liegen über der Straße, gegenüber dem kürzlich von Chas T. Yerkes wie man sagt zu Parkzwecken angekauften Eigenthum. A. S. Terrill, 193 S. Water Str., Chicago. frsa

Zu verkaufen: Auf leichte monatliche Abzahlungen neugebaute 6 Zimmer und 8 Fuß Barn Cottages in Maplewood, zu $1800. $100 baar, Rest monatlich. Office an Diversey Str. und Maplewood Depot. Sonntags offen. E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. 8mzdofrsa,bw

Zu verkaufen: Großer Bargain. Nur bis Montag, den 15. Juli, Haus mit Stall und Lot an Noble Ave., billig. Keine Agenten. Charles Rafoth, Ashland und Noble Ave. [illegible]

Farm zu verkaufen oder für gutes Property zu vertauschen: Habe 120 Acker mit Viehstand und aller Ernte, 70 Meilen von Chicago. John Pelzer, 94 LaSalle Str., Zimmer 40. frsa

Zu verkaufen: Ein gutes Haus, nahe Humboldt Park, $300 Baar, Rest monatliche Zahlungen. Perry & Gehm, Zimmer 600, 112 Dearborn Str. bw

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Chicago Grundeigenthum, gute kultivirte Farmen. Auch 5, 10 und 20 Acker Parzellen. Kleine Anzahlung, Rest 5 oder 10 Jahre Zeit. 30 Meilen von Chicago. Perry & Gehm, Zimmer 600, 112 Dearborn Str. bw

Zu verkaufen: 50 Fuß an Winthrop Ave., großer Bargain, 3 Blocks von Lake. Loehde & [illegible] 556 Sheffield Ave. [illegible]

Zu verkaufen: Gutgelegenes Farmland in Arkansas, direkt an der Eisenbahn, nahe Hot Springs, ausgezeichnet für Landwirthschaft, Gemüse, Obst und Weinkultur, $2.50 per Acker. M. Ohls, 519 School Str., nahe Lincoln Ave. dofr

Zu verkaufen: Bargain, Lot an North Ave., westlich von Humboldt Park, $1500. 894 W. North Ave.

Zu verkaufen: Haus und Lot. 755 Southport Ave. 16jul,1w

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Kleines Foldingbett zum eigenen Preis. 980 N. Halsted Str., 1. Flat.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Pferd, Top Buggy und Geschirr, sehr billig. Verkaufe einzeln. 908 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Gutes, starkes, schweres Pferd. 357 Hastings Str. dofrsa

Zu verkaufen: Ein junger Pony-Hengst, Schimmel. Kann von Kindern gefahren werden. Tausche auch für ein großes gutes Buggypferd und zahle Differenz. John Heim, 334 Graceland Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein Jagdhund, 6 Monate alt. Ohren 21 Zoll. 103 Clybourn Ave.

Muß verkaufen: $125 oder bestes Gebot akzeptirt für hoch eleganten Panel Top Confectionerywagen, beinahe neu. Kostete $275. 154 Webster Ave., Nordseite.

Muß verkaufen: Spottbillig, 20 gute Top Geschäftswagen, Pferde und Geschirre. 154 Webster Ave., nahe Racine Ave., Nordseite.

Muß verkaufen: $50, beinahe neues Leder Top Buggy, werth $100. Auch gutes Top Buggy für $25. 154 Webster Ave., nahe Racine Ave., Nordseite.

Zu verkaufen: Zwei junge St. Bernhardiner und ein großer Däne, sehr wachsam. 91 W. Randolph Str. frsa

Große Auswahl aller Sorten sprechender Papageien von $2.50 aufwärts, junge Andreasberger Roller, $2.50, Mockingbirds 75c, Harzer Sänger, Goldfische und Aquarium, spottbillig. Atlantic & Pacific Bird Co., 197 O. Madison Str. 3mz,bw

Papageien, die sprechen lernen, zu $2.50, Mockingbirds 90c, nur für diese Woche. Kaempfers Vogel-Store, 217 Madison Str., nahe Franklin Str. 2jul,1mt

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.

Die größte und beste Schule für Kleidermacher in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat aufs Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Francisco, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allen voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneide-Schule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks erlernen können. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkular gratis zuschicken.
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Jll., 5. und 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. 28ag,mmja,1j

Wiener Damenschneider-Akademie, umgezogen nach 248 Oak Str., Ecke LaSalle Ave.
Frau Olga Goldzier.
Ermäßigte Preise für die Sommermonate.
Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.
Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.
Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.
Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt. 8jul,mmja,bw
248 Oak Str.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch, Deutsch und Skandinavisch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank, 76—78 Fifth Ave., Room 8. Aug. F. Miller, Konstabler. 5jul,1mt

Getragene Herrenkleider, spottbillig zu verkaufen. Frühjahrsanzüge, Ueberzieher, Hosen u.s.w., alles nicht abgeholte Waaren—chemisch gereinigt —beinahe neu. Geschäftsstunden von 8 bis 6 Uhr; Sonntags von 9 bis 12 Uhr. Chemische Waschanstalt und Färberei, 39 Congreß Str., gegenüber von Siegel & Cooper. 22jun,1mt

Löhne Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 13. John W. Thomas, County Constable, Manager. 11mailj

Löhne, schlechte Schulden aller Art kollektirt, Geld geliehen auf Möbel, Pianos u.s.w. Deutscher Advokat. 712 Milwaukee Ave. 17ju,1mt

Die Internationale Bau-, Anleihe- und Anlage-Union wird im Laufe des Jahres 1895 nahezu 500,000 Dollars für abgelaufene Aktien auszahlen. Dieselbe wünscht einige in dieser Branche erfahrene Agenten für die Stadt, um aus diesem Anerbieten Nutzen zu ziehen. Adr. W. J. Richardson, Sekr., Zimmer 17 und 19 Metropolitan Blk., Ecke Randolph und LaSalle Str. dimdofr

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19ja,1j

Heirathsgesuche.

Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein junger Mann, 29 Jahre alt, Süddeutscher, (Badenser), der selbständig ist und ein gutes Auskommen hat, möchte mit einem netten, häuslich gesinnten Mädchen oder junger Wittwe bekannt werden. Vermögen ist Nebensache. Professionelle Vermittler verbeten. Adr. W. 82 Abendpost.

Chicagoer Leben.

Original-Roman von Ferd. Ascher.

(Fortsetzung.)

Die Größenverhältnisse dieses Mitteldinges zwischen einem bewohnbaren Gemache und einem wilden Erdloche ließen sich bei dem düsteren Scheine einer Hängelampe und dem Tabaksqualm, von dem die dumpfe, stickige Luft erfüllt war, nicht so ohne weiteres abschätzen. Manchmal zauberten die lang hinstreifenden Schatten eine Größe hervor, die der Wirklichkeit weitaus nicht entsprach, dann wieder traf das nüchterne Licht aus der sich leise schwingenden Lampe nahe Wände, so den Raum wieder weitaus kleiner erscheinen lassend. Ein ansehnlicher Theil des vorhandenen Platzes war übrigens mit allerlei Kistchen und Kästchen, Ballen und Bündeln angefüllt. — Die Einrichtung war über die Maßen einfach; unter der schon erwähnten Hängelampe stand ein Tisch mit einer großen, roh gezimmerten Tischplatte, darumher befanden sich fünf oder sechs Stühle, von welchen die Hälfte am Boden hingeworfen lag; außerdem lag in einer Ecke eine Matratze, auf welcher sich im Augenblicke eine männliche Gestalt reckte und streckte. Das war Alles.

Außer dem Manne auf der Matratze und dem eben eingetretenen O'Rourke befanden sich noch zwei Leute in dem unfreundlichen Raume; der eine davon saß an dem Tische. Er hielt ein besonders starkes Taschenmesser mit einer unheimlich langen Klinge in der Hand und schnitzelte achtlos an der Tischplatte. Der Andere hatte für O'Rourke die Thüre geöffnet und setzte sich nun wieder zu seinem Kameraden an den Tisch, wobei er einen zweiten Stuhl heranzog, auf welchen er die Beine bequem ausstreckte, es O'Rourke überlassend, einen der am Boden liegenden Stühle aufzustellen und sich einen ihm passenden Platz an dem Tische zu suchen.

Dieser Mühe unterzog sich denn auch der würdige Mann unter einigem Seufzen und Stöhnen, welches der Faulheit und Unhöflichkeit seiner Gäste galt.

„Nun, meine lieben Kinder,“ sagte er, nachdem er sich gesetzt hatte, „wie geht es euch und was treibt ihr.“

Längere Zeit hindurch antwortete überhaupt niemand auf diese freundliche Anrede. Endlich aber sagte der Mann mit dem Messer in der Hand:

„Wie Ihr so fragen mögt, begreife ich einfach nicht. Was mich anbelangt, so bin ich der richtige Gefangene; und die zwei armen Kerle da sind Dank Eurer Wichtigthuerei auch nicht viel frischer und fröhlicher als die Kadaver auf den Marmorplatten der Morgue.“

O'Rourke schüttelte mißbilligend den Kopf.

„Sprecht nicht so!“ sagte er, „dankt vielmehr Eurem Schöpfer, daß er Euch hat einen Ort finden lassen, wo Ihr Euer Haupt sicher betten könnt, während draußen der brüllende Löwe umherschleichet und suchet, wen er verschlinge.“

„Wenn Ihr mit dem brüllenden Löwen die Polizei meint, so hinkt Euer Vergleich,“ nahm der dritte Mann am Tische das Wort. „Ich wüßte nicht, daß sich die Polizei viel um die De Koven Straße und ihre Bewohner kümmerte — sie hätte sonst allzu viel zu thun.“

„Und die Warnung durch Crafton — ist das nichts?“ fragte O'Rourke.

„Crafton ist nicht viel mehr als ein altes Weib,“ sagte verächtlich der mit dem Messer, wozu sein Kamerad beifällig nickte. Der Andere fuhr daraufhin fort: „Der Bursche wäre mir sogar verdächtig, wenn er nicht selber gar so viel auf dem Kerbholze stehen hätte. Er hat in der letzten Zeit etwas Scheues und Gedrücktes an sich, und das will mir gar nicht gefallen. Auch paßt mir nicht, daß er ohne Rücksicht auf uns, immer auf Seiten des Herrn steht, was ein ordentlicher Kerl ist, gibt sich nicht zum Hausknecht für einen Anderen her!“

„Pst!“ machte O'Rourke mit einem scheuen, unruhigen Blick, der rings umher flog und die tiefsten Schatten an den Wänden zu durchdringen schien, „laßt um des Himmels Willen den Herrn aus dem Spiele, wenn Ihr noch einen Funken Freundschaft für Eure Haut fühlt. Es könnte Euch übel bekommen!“

Der, den diese mehr geflüsterten, als gesprochenen Worte angingen, warf sein Messer auf den Tisch und rief:

„Hört einmal, O'Rourke, Ihr seid doch wahrhaftig der feigste Spitzbube, der mir in meiner Praxis jemals untergekommen ist. — Fürchtet sich der Narr, daß sein sogenannter Herr da in einem Winkel dieser Höhle versteckt liegt, in die keine Maus laufen könnte, ohne von Einem von uns bemerkt zu werden.“

Wie sagt doch der hohe Apostel? „„Und sie wandeln dahin in ihrer Dummheit!““ sagte O'Rourke, noch immer ängstlich flüsternd, „das darf auch in Bezug auf Euch gelten, John Brown. Ihr habt keine blasse Ahnung, was der Herr Alles kann, wenn er will. Ich glaube, er ginge durch eine siebenmal verschlossene Eisenthür so ungehindert, wie unser Einer die Hand durch ein Stück Butter steckt, wenn er wollte!“

„Abergläubisch seid Ihr aber gar nicht, O'Rourke,“ lachte John Browns Tischgenosse, ein riesenhaft gebauter Mann mit einem wahren Stiernacken und einem starken schwarzen Schnurbart, der sein Gesicht in zwei Hälften zu theilen schien, „gar nicht abergläubisch — blos wie ein Hochschotte!“

„Auf Euch, Dan Healy, paßt, was im zweiten Psalm, siebenter Vers, zu lesen ist: „„Nun denn, werdet klug, und lasset euch belehren.““ Denn wisset: ich bin nicht abergläubisch, noch weniger bin ich ein Schotte. Ich bin ein echter Irishman, geboren in Downpatrick. Oft genug habe ich Euch gesagt, daß ich in direkter Linie von einem O'Rourke stamme, der im zwölften Jahrhunderte als Fürst über die Landsleute von Meath regierte, und dessenwegen der Oberkönig Roderich O'Connor Dermod, den Fürsten von Leinster, verjagte... Mein Geschlecht ist, wie Ihr seht, so alt wie das irgend eines europäischen Herrscherhauses....“

„Und Ihr seid der würdige Abkömmling dieses uralten, edlen Geschlechtes,“ unterbrach John Brown den Redefluß O'Rourkes. „Damit ist aber noch immer nicht erklärt, warum Ihr Euch stets sofort in's Bockshorn jagen läßt, so bald nur das bloße Wort „„der Herr““ erwähnt wird. Ihr kennt den Herrn ja selber noch nicht länger als zwei Jahre!“

„Allerdings nicht länger,“ bestätigte O'Rourke, dessen Stimme augenblicklich wieder zu einem Flüstern herabsank. „Aber — paßt auf, ich will Euch erzählen, wie das mit dem Herrn zusammenhängt; es kann nicht schaden, wenn Ihr es wißt.“

„Ich muß nur bitten: keine Phantasien, sondern reinen Wein,“ bedang sich John Brown.

„Kein Wort mehr als die Wahrheit,“ versicherte O'Rourke, und fuhr fort: „Es ist jetzt etwa zwei Jahre her, da pochte jemand bei Nacht an der Thüre in der verabredeten Weise. Susannah öffnete und vor ihr steht ein großer Mann in einem dunklen Mantel — kurz, der Herr, den aber Susannah nicht kannte, da sie ihn vorher niemals gesehen so wenig wie ich. Er, als wäre er den Weg schon hundertmale gegangen, steigt die Treppe herauf und steht vor meinem Bett, ehe ich noch Zeit finde, irgendein

Kleidungsstück über mich zu werfen. — „„Beeilt Euch,““ sagt er in seinem gewöhnlichen kurzen Kommandoton, den ihr Alle an ihm kennt; „„Ihr führt mich sofort in den Keller.““ — Und während er das sagt, macht er mir ein geheimes Zeichen, ein Zeichen....“

„Donnerwetter! was denn für ein Zeichen,“ rief John Brown, als jener stockte.

„Das Zeichen,“ setzte O'Rourke seinen Bericht fort, „das immer nur Einer von allen Outlaws in den ganzen Staaten machen darf, und an dem jeder, der zur Zunft gehört, den Herrn Aller erkennt, den Mann, der Alles leitet, der unsichtbar über Allen die Hand hält und dem Jeder blinden Gehorsam schuldig ist.“

„Blinden Gehorsam!“ rief John Brown, mit der Faust auf den Tisch schlagend, „das nenne ich eine nette Einrichtung! Den möchte ich sehen, der mich zu blindem — — —“

„Ihr seid eben nicht von der Zunft,“ fiel ihm O'Rourke ruhig in's Wort. „Aber hört weiter: Auf das gewisse Zeichen hin, springe ich aus dem Bette, lege, so schnell ich kann, meine Kleider an und führe den Herrn hieher. — Ich beherbergte damals zwei Burschen — na, ich will nicht behaupten, daß ihr da Engel seid — aber von jenen Beiden war sicher jeder Einzelne schlechter als Ihr Drei zusammen —“

„Euch selber zählt Ihr aus blanker Bescheidenheit nicht einmal mit,“ lachte der schwarzbärtige Riese.

O'Rourke ließ diese Zwischenbemerkung unbeachtet und fuhr fort:

„Als ich mit dem Herrn eintrat, saßen die Beiden hier an diesem selben Tische bei einer Flasche Whisky und würfelten aus langer Weile. Hier, wo ich jetzt sitze, saß in jener Nacht Bill Wing und etwa an dem Platz, den Ihr, Brown, einnehmt, Bob Larson —“

Bob Larson?“ rief jetzt plötzlich der Mann auf der Matratze, der sich bisher mit keinem Worte an der Unterhaltung betheiligt hatte, und den die Andern darum für schlafend gehalten hatten, „Bob Larson? sagtet Ihr so? — War das der dicke Larson, dem ein Ohr fehlte? — Wo ist der Junge, O'Rourke, er ist mir seit Langem aus den Augen gerathen, und wir waren so gute Kameraden!“

Der Sprecher hatte sich während dieser Worte erhoben und setzte sich zu den Uebrigen an den Tisch. In dieser Gesellschaft erregte sein Aeußeres weiter keine Aufmerksamkeit, in jeder anderen aber hätte man es gewiß nur mit Schrecken betrachtet. Man kann sich auch kaum etwas Entsetzlicheres denken, als dieses Antlitz, in dem, wie es schien, alle Laster, die seit Kain unter den Menschen wohnen, Spuren zurückgelassen hatten. In diesem wahrhaft furchtbaren Gesichte fehlte ein Auge, das der Besitzer einst bei einem Kampfe in einer texanischen Schänke verloren hatte und die Nase hatte jede in ein menschliches Antlitz passende Form verloren, seit ihr Knochen bei einer anderen Gelegenheit durch einen Schlag mit einer Eisenstange zerschmettert worden war.

(Fortsetzung folgt.)

Copyrighted by The Abendpost Co., Chicago, Ill., 1895.

Hungersnoth in Deutsch-Ostafrika.

Ueber die Hungersnoth in Deutsch-Ostafrika lauten die Berichte der katholischen Missionare ungemein traurig. Ein aus Mandera, Bezirk Usequha, 5. Mai datirter Brief, den der „Westf. Merkur“ veröffentlicht, lautet: „Zum dritten Male liegen die Pflanzungen zerstört und sind die Erntehoffnungen vernichtet. Dreimal wurde gesäet und gepflanzt, dreimal haben sich ungeheure Heuschreckenschwärme über das Land ausgegossen und alles aufgefressen. Die vorgestern noch so üppig dastehenden Mais-, Mtama- und Bohnenfelder bieten heute dem Auge ein trauriges Bild der Verwüstung dar. Ja vorgestern noch standen die Pflanzungen so schön da. Um 2 Uhr verschleierte sich jedoch die Sonne; ein ziemlich starker Wind wehte aus der Landschaft Ukwere herüber. Plötzlich erschien auf den Hügeln von Wanifa und über den hohen Felswänden, welche den Wamifluß einschließen, ein kleines Wölkchen. Nach und nach kam es näher und wurde immer größer. Ich war gerade mit den Missionsknaben auf dem Felde. Da auf einmal erscholl der Ruf: „Heuschrecken! die Heuschrecken kommen!“ Sofort entfielen allen Händen Karst und Hacke. Aller Augen starrten dort hinauf, die ungeheuren Heuschreckenschwärme zu betrachten. Mehr als fünfzigmal hörte ich die Worte: „Wenn sie nur vorüberziehen!“ Dieser Wunsch sollte jedoch nicht Erfüllung gehen. Der erste Schwarm zog zwar vorüber, aber die nachfolgenden ließen sich vor der Missionsanstalt und in den im Thal gelegenen Feldern nieder. Alsbald bot sich dem Auge eine schmerzvolle Szene dar: Ueberall Heuschrecken und Heuschrecken; wie eine dunkle, Alles um sich verheerende Fluth ergossen sich die Schwärme über die Pflanzungen aus. Arme Weiber liefen händeringend und wie verzweifelt durch ihre Grundstücke, um die Heuschrecken zu verscheuchen; jedoch vergebens: Alles fiel der rasenden Ueberschwemmung zum Opfer. Und nun ist die Noth größer als je. Viele Leute sterben vor Hunger. Es ist bekannt, daß in einem in der Nähe von Mpwapwa gelegenen Orte von fünfzig Einwohner sechsundvierzig dem Hungertode anheim fielen. Vor 14 Tagen kam ich in ein Dorf, wo von siebzehn erwachsenen Leuten neun in einer einzigen Woche vor Hunger starben. Heute Morgen kam wieder eine Frau und forderte von mir einen Fetzen Tuch, um ihren todten Mann einzuwickeln. Als ich sie fragte, an welcher Krankheit er gestorben sei, erwiederte sie mit thränenfeuchtem Blick: „Er ist vor Hunger gestorben.“ An demselben Tage kam ein junger Mann mit einem kleinen Kinde auf dem Arme: „Herr, sagte er, die Mutter dieses Kindes ist vorgestern vor Hunger und Elend gestorben; ich weiß nicht, was ich thun soll mit dem Kleinen hier; seit zwei Tagen hat er keine Nahrung mehr bekommen, schau, er ist fast todt.“ Sogleich nahm ich das Kind auf meinen Schoß; regungslos und wie erstarrt lag es da. Seine kleinen Aeuglein waren halb geschlossen, sein kleines Köpfchen fiel ohnmächtig auf die Brust hinab. Sogleich verfertigte ich eine Art Saughorn, goß eine Tasse warmer Milch hinein und versuchte es dem Kleinen einzugeben. Anfangs ging es kläglich zu; aber nachdem er ein wenig Milch hinuntergewürgt hatte, fing es bald an sich zu regen und mit Händen und Füßen zu arbeiten; er sperrte unaufhörlich wie ein junger Vogel. Nachher wurde er zur Kirche getragen und getauft. Heute befindet er sich recht wohl bei uns. Vor 14 Tagen führte man mir einen jungen Mann vor. Die Hände waren fest auf den Rücken gebunden, selbst um seinen Hals hatte man ein Seil geschlungen. „Nun, was hast Du gethan?“ fragte ich ihn. „Vor einigen Tagen,“ erwiderte er mir, „ging ich mit zwei anderen Leuten nach der Küste; denn bei uns zu Hause hatten wir nichts mehr zu essen. Unterwegs trafen wir einen Mann an, der sich auch mit seinem Sohne nach der Küste begeben wollte, um zwölf Ziegen zu verkaufen. Des anderen Tages, von großem Hunger gequält, fielen wir über den Mann her und schlugen ihn todt. Seinen Sohn haben wir für 34 Rupien verkauft; auch die Ziegen haben wir verkauft und uns damit Lebensmittel verschafft. Der Hunger allein hat uns zu diesem Morde angetrieben.“ Ja, „Hunger, Hunger,“ das ist der Klageruf, der wirklich durch die verödeten ost-afrikanischen Gauen hallt. „Hunger“ ruft der Mann, besonders der Träger; gebeugt unter seiner Last, schleppt er seine müden Beine über Hügel und Thal, über Fels und Schlucht, bis er endlich vor Hunger und Müdigkeit erschöpft sich im Schatten eines Baumes hinstreckt, um sich nicht wieder zu erheben. So sind unlängst, wie bekannt, in der Karawane von „Sewa Hadschi“ 137 (hundertundsiebenunddreißig) Mann unterwegs vor Hunger gestorben. „Hunger“ ruft das abgemagerte, auf der Schwelle seiner Hütte sitzende Weib dem vorüberziehenden Reisenden zu. „Hunger“ ruft das kleine Kind, sich fester an die Brüste seiner Mutter anklammernd, „Hunger, Hunger!“ rufen die zahlreichen Armen, welche sich jeden Tag bis hierher in die Mission schleppen, um etwas Nahrung zu holen. Bis jetzt konnte ich Almosen spenden, aber jetzt sind auch unsere Vorrathskammern fast ganz erschöpft. Wie wird es uns dann ergehen mit unseren hundert Missionskindern?....“ — Das ist nur ein schwaches Bild der Noth, die sich über weite Bezirke Ostafrikas erstreckt. Unwillkürlich muß man sich da fragen: „Gibt es denn keine Behörden in unseren Kolonien, oder finden diese sich nicht bemüßigt, etwas zu thun, um das Leben tausender zu retten? Kann denn die deutsche Reichsregierung nicht einige Schiffsladungen mit Reis an die Militär- und Missionsstationen vertheilen, damit die dem Tode Nahen dort etwas Nahrung finden? Damit würde man größere Eroberungen machen, als mit 1000 Mann der Schutztruppe.

— Ein Eiferer. — Bürgermeister: Ja, wenn es nach mir ginge, müßten alle Gasthäuser abgeschafft werden. — Stadtältester: Aber Sie, Herr Bürgermeister, gehen doch jeden Abend ... — Bürgermeister: Ja, das ist eben das Niederträchtige, daß man durch die Existenz der Wirthshäuser verlockt wird, immer wieder hinzugehen!

Physischer Schiffbruch

ist oft die Folge von unnatürlichen verderblichen Gewohnheiten, die in Unkenntniß ihrer Schädlichkeit angenommen wurden, oder von sexuellen Excessen. Solche Gewohnheiten haben den Verlust der Manneskraft zur Folge, verursachen nervöse Erschöpfung, nervöse Schwäche, kurzes Gedächtniß, Niedergeschlagenheit, reizbares Temperament und tausenderlei Verschiebungen des körperlichen und geistigen Gleichgewichts. Epilepsie, Lähmung, Gehirnerweichung und häufig der Wahnsinn mit all' seinen Greueln sind das Resultat zügelloser Selbstbefleckung.

Den Unglücklichen, die an deren Folgen leiden, wieder zu Lebenslust und Lebenskraft zu verhelfen, ist das Ziel der Herausgeber eines in deutlicher aber dezenter Sprache geschriebenen Buches über die Natur, Symptome und Heilbarkeit solcher Krankheiten durch eigene Behandlung. Dieses Buch wird, in einfachem Umschlag versiegelt, gegen Einsendung von zehn Cents in Briefmarken, für Porto, an jede Adresse verschickt von der World's Dispensary Medical Association, 663 Main St., Buffalo, N. Y.

Ein Kampf um's Leben.

Schüttelfrost, eine geringe Kompression der Lungen, ein fieberisches Gefühl, und dem Leidenden wird erklärt, daß er sich eine

Leichte Erkältung

zugezogen habe, und hier beginnt der Kampf um's Leben. Wenn vernachlässigt, hat die Erkältung zur Folge

Husten.

Die Lungen werden angegriffen und der Kranke stirbt an Auszehrung. Es gibt nur eine sichere Methode, dieses traurige Resultat zu verhüten, und diese besteht darin, die Krankheit in ihrem Anfangsstadium zu kuriren durch den Gebrauch von

HALE'S HONEY OF HOREHOUND AND TAR.

Es ist dies das älteste und einzig vollkommen zuverlässige Präventiv-Mittel bei allen Anfangs-Symptomen der gefürchteten Krankheit der Auszehrung.

Zu haben bei allen Apothekern.

KRANKHEITEN durch Elektrizität geheilt.

Der Owen Elektrische Gürtel heilt Rheumatismus, Sciatica, Chronische und Nervenkrankheiten bei Männern und Frauen in allen Fällen, wo Medizin fehlschlug.

Brüche werden ebenfalls durch Elektrizität geheilt.

Unser großer illustrirter Katalog ist unentgeltlich in unserer Office zu haben.

Sprechzeit von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags Vormittags von 10—12 Uhr; Konsultation frei. mmfrbw

The Owen Electric Belt & Appliance Co., 209 State Str. (Ecke Adams). Chicago, Ill.

Die echten von Msgr. SEB. KNEIPP empfohlenen Heilmittel

Registrirte Schutzmarke. zu haben bei:
HENRY GOETZ, Madison und La Salle Str. / Clark Str. und North Ave.
DALE & SEMPILL, Clark und Madison Str.
C. F. HARTWIG, Milwaukee und Chicago Ave.
C. W. GRASSLY, 287 W 12. Str.
E. von HERMANN, 31. Str. und Indiana Ave.
JOHN DIETZ & BRO., 3901 Wentworth Ave.
Nicht echt ohne unsere Schutzmarke und Unterschrift.

Pastor Kneipp Medicine Co., Room 325, 56 Fifth Ave., CHICAGO.

KIRK Medical Dispensary 371 Milwaukee Ave., Ecke Huron Str.

Spezial-Aerzte für Haut- und Geschlechts-Krankheiten, Syphilis, Männerschwäche, weißen Fluß, Mutterleiden und alle chronischen Krankheiten.

Behandlung $5.00 per Monat (inkl. Medizin).

Officestunden: 9 bis 9 Uhr. Sonntags 10 bis 3 Uhr.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alte offene Geschwüre und Wunden, Knochenfraß &c. Asthma und Katarrh positiv geheilt. Neue Methode, absolut unfehlbar, habe in Deutschland Tausende geheilt. Keine Athemnoth mehr. Behandlung inkl. Medizinen, nur

Drei Dollars

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags bis 12 Uhr.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch bei der schwersten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt.

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Brüche.

Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung ... Spezialist ... 60 Fifth Ave. ... Damen werden von einer Dame bedient.

Redlicher Sprung in den Erfolg

— Pearline. Gleich von Anfang an. Trotz dieser Vorvergangenheit von Hunderten von Jahren nach der altmodischen, rückenbrechenden Methode des Waschens mit Seife.

Nun, weßhalb geschah es? Wie kommt es, daß Hunderte von Millionen Packete Pearline in den wenigen Jahren verbraucht worden sind, seit dieses Waschpräparat erfunden wurde? Besorgt Eure Wäsche und Reinmachen jetzt einmal einen Monat lang mit Pearline und Ihr werdet sehen. Es setzt das Reiben bei Seite, aber ohne alle Gefahr Schaden zu thun. Dies stellt es an die Spitze irgend eines bekannten Hülfsmittels für die Wäsche. 461

Millions NOW USE Pearline

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten. Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: „Der Rathgeber für Männer“, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Welches ist das internationalste Heilmittel gegen RHEUMATISMUS, NEURALGIA und aehnliche Leiden? Es ist das beruehmte, unter den strengen DEUTSCHEN GESETZEN fabricirte, aerztliche Heilmittel: DR. RICHTER'S „ANKER“ PAIN EXPELLER. Nur echt mit Schutzmarke „Anker“. F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., NEW YORK. 29 GOLD Etc. MEDAILLEN. 12 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten. 25c und 50c die Flasche. In Chicago, Ill., zu haben bei: H. SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave. BRUNO H. GOLL, OTTO COLTZAU, und anderen Droguisten.

Macht Euch unsere niedrigen Preise zu Nutze.

Bis zum 20. Juli machen wir ein volles Gebiß der besten Zähne für $3

NO PLATES REQUIRED

Gold-Füllung ... 75c aufw. Silber-Füllung ... 25c bis 50c. Zähne-Reinigen ... 50c. 22karätige Goldkronen ... $4.00

Offen Sonntags bis 4 Uhr Nachm.

STANDARD DENTAL PARLORS, Zweiter Flur, 78 State Str., gegenüber Marshall Field's.

Nichts zum Einnehmen, Einathmen oder Betäuben. ANTI-NERVE-POENA ... schmerzlose Zahnarbeit. DR. McCULLOUGH. DR. LANE.

Chicago Dental Parlors, Zimmer 8, 9, 10, 2. Flur, McVicker's Theater-Gebäude, Madison Str., nahe State Str.

$5 Bestes Gebiß auf solidem Gummi ... $5

Schmerzloses Zahnausziehen 25c.

Gutes Gebiß für $3 bis 4. Juli.

22karat. Goldkronen $4. Absolut unzerbrechliche Aluminium-Platten $8.00. Vitalisirte Luft 50c. Goldfüllung 75c aufw. Reinigung der Zähne 50c.

Philadelphia Dental Parlors, 210 State Str., nahe Adams. Zweig-Office: 210 Clybourn Ave. Leichte Abzahlung. Tel. Harrison 485. Offen täglich bis 9 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr.

Dr. SCHROEDER. Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. ... Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen.

Borsch 103 Optikus, E. ADAMS STR. ... BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Dr. BATE, Spezialist. 325 Dearborn Str.

Dr. H. C. WELCKER, deutscher Augen- und Ohrenarzt. Sprechstunden: 34 Washington Str., 10 bis 2 Uhr. 463 E. North Ave., 3 bis 4 Uhr.

Die besten u. billigsten Bruchbänder ... OTTO KALTEICH, 133 Clark Str.

Keine Kur, Keine Bezahlung. Dr. KEAN Specialist. 159 S. Clark Str., Chicago.

ARTIFICIAL LIMBS. Artificial Eyes, Elastic Stockings, Surgical Instruments. SHARP & SMITH, 73 Randolph St.

C. H. FARGO & CO. SHOES FOR THE PEOPLE. $2.50 SHOE. 196 MARKET ST. Send for Price List.

E. B. Moore & Co. 48-50 Randolph St. Wood Carpet, Parquet Floors. Telephone 779.

DYE HOUSE. AUG. SCHWARZ. Dyeing, Cleaning of Ladies' and Gents' Garments. Goods received and returned by express or mail. Send for price list, etc. 156-158 Illinois St.

IRON WORKS. Vierling, McDowell & Co. Manufacturers of ARCHITECTURAL IRON. Rolled Beams in Stock. 23d St. and Stewart Av.

A. H. ABBOTT & Co. 50 Madison St. Art Material, Drawing Supplies.

Continent Shoe Co. 252 Monroe St. Sellers of RICE & HUTCHINS Manufacture. BOOTS AND SHOES.

GEO. B. CARPENTER & CO. TENTS and AWNINGS. 202, 204, 206 and 208 South Water St. Send for Catalogue.

Philip Henrici FANCY BAKERY. DELICACIES and RESTAURANT. 108-110 Randolph St.

GATES IRON WORKS. ROCK AND ORE BREAKERS. MINING MACHINERY. 650 ELSTON AVE.

ALUMINUM FEET. JAS. I. LYONS, 86 FIFTH AVENUE.

BORSCH, 103 Adams St. Eye Glasses and Spectacles.

Waverley BICYCLES.

Dale & Sempill DRUG CO. COR. CLARK AND MADISON STS. DALE'S CELEBRATED CHLORODYNE COUGH MIXTURE.

FRASER & CHALMERS. Fulton & Union Sts. Mining Machinery, Engines, Boilers, Castings.

Trusses. Expert Fitting Free of Charge. Manufactured by Dr. Robt. Wolfertz, 60 Fifth Ave., Chicago.

C. E. Loss & Co. RAILWAY BUILDERS. PULLMAN BUILDING, CHICAGO.

GRISWOLD PALMER & CO. MANUFACTURERS Ladies', Misses' & Children's CLOAKS. 197-199 ADAMS ST.

RIALTO COMMISSION CO. Rialto Building, Van Buren and Sherman Sts.

Iron, Brass and Wire Work for Buildings. Lake and Jefferson.

CALUMET BAKING POWDER. CALUMET BAKING POWDER CO., CHICAGO.

WILSON & JACKSON GENERAL CONTRACTORS. TEL. MAIN 140. MONADNOCK BLOCK.

HART, SCHAFFNER & MARX, Market and Jackson Sts. CLOTHING WHOLESALE.

IRON AND HARDWARE. S. D. KIMBARK, Michigan Ave. and Lake St., CHICAGO.

Fowler's SCIENTIFIC OPTICIANS. 38 MADISON ST.

KINGSFORD'S Laundro THE PERFECT COLD-WATER STARCH.

J. B. Sullivan & Bro. 366-68 N. Clark St. PAINTERS, DECORATORS and DEALERS IN ARTISTIC PAPER HANGINGS.

Dr. A. W. Brinkerhoff's System. PILES Absolutely Cured Without It. W. M. C. BRINKERHOFF, M. D. McVicker's Theatre Bldg., Chicago.

THE LEADING MAIL ORDER HOUSE OF THE WORLD. MONTGOMERY WARD & Co., 111-116 Michigan Ave.

BUYER'S GUIDE. The names of the Business Houses here given are as reference only for the benefit of Country Merchants and Provincial Buyers. We recommend them as RELIABLE FIRMS to deal with. OFFICE, 115 Dearborn Street.

STEVENS Leading Photographer. McVicker's Theatre Bldg.

Dr. Parker's "Retentive Truss". COMMON SENSE TRUSS CO., 58 State St., Chicago.

Louis Weber's, 341-343 S. Clark st. Unredeemed Diamonds, Watches and Clothing.

Rubber Paint Co. PAINT, COLOR and KALSOMINE. 181-183 W. VAN BUREN ST.

Fred. Kaempfer BIRD FANCIER TAXIDERMIST. 217 MADISON ST.

The Fitz Simons & Connell Co. Contractors for PUBLIC WORKS AND TIMBER.

FULL SET TEETH $2.00 at 98 STATE ST. METROPOLITAN DENTAL ASS'N.

Clifton House. American Plan. WABASH AVE. AND MONROE ST.

ELECTRIC LUSTRE STARCH.

GLOBE SAVINGS BANK. 250 Dearborn St. 4% Interest.

CHICAGO BRIDGE & IRON CO.

WOOD BROS. COMMISSION. Chicago, So. Omaha, Sioux City.

MOORE and EVANS DIAMONDS. Watches, Jewelry, Etc. MASONIC TEMPLE.

PAINTS. WADSWORTH-HOWLAND CO.

CHASE BROS. PIANO CO. Grand and Upright PIANOS.

Kimball & Cobb STONE CO. CONTRACTORS.

AMERICAN DESK AND SEATING CO. Office, School, Church, Opera House Furniture.

JOHN SPRY LUMBER CO. WHOLESALE LUMBER and SHINGLES.

UNIFORMS REGALIAS for all Organized Bodies and Societies. G. F. Foster, Son & Co.

HENRY DETMER MUSIC HOUSE.

HIERO B. HERR & CO. GENERAL CONTRACTORS.

COAL. W. S. Bogle, Sales Agt.

BORDEN & SELLECK CO. HOWE SCALES.

A. H. BARBER, PRODUCE COMMISSION MERCHANT AND DAIRY SUPPLIES.

Electrical Supplies for Every Description. CENTRAL ELECTRIC CO., 173 & 175 ADAMS ST.

FEATHERS AND PILLOWS. CHAS. EMMERICH & CO.

J. P. GROSS & CO. Broom Corn.

H. F. C. Dovenmuehle and Son, 244 TO 250 MONROE STREET.

J. DUNFEE & CO. WOOD, CARPET PARQUET FLOORS.

WEBER & PFEIFER DYERS AND CLEANERS.

THE EQUITABLE PRODUCE & STOCK EXCHANGE. CAPITAL STOCK, $100,000. STOCKS, BONDS, GRAIN & PROVISIONS. OMAHA BLDG., COR. VAN BUREN ST., CHICAGO.

Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost.“

Das einstimmige Urtheil.

Aus Paris wird vom 24. Juni geschrieben: Noch immer klingt das Echo von den Kieler Festen in den Pariser Blättern nach. Am Meisten beschäftigt man sich natürlich mit dem deutschen Kaiser, und da wird manches Erfreuliche und sogar manches Ueberschwängliche gesagt. Aber derselbe Artikel z. B. im „Figaro“, der einen Hymnus auf den deutschen Kaiser enthält, schließt auch mit einer Apostrophe an den „kleinen Soldaten mit der rothen Hose“, worin besagtem kleinem Soldaten die Versicherung gegeben wird, daß trotz Kiel sich nichts geändert habe und die Zukunft werde früher oder später einen Ausgleich des erlittenen Unrechts bringen. Der Berichterstatter des „Figaro“ hat also aus Kiel nichts von jenem Eindruck mitgenommen, der sich für jeden unparteiischen Beobachter aus den Kieler Festen ergibt: Daß die Franzosen mit ihrer Revanche-Forderung das einzige Hinderniß eines dauernden europäischen Friedens bilden. Deutlicher sind die kriegerischen Hintergedanken Frankreichs selten hervorgetreten, als in der Zeit vor und während der Kieler Feste. Die Hoffnung der Franzosen ist, das weiß man: die Wiedergewinnung von Elsaß-Lothringen. Und was diese Wiedergewinnung ist, das weiß man auch: Der Krieg. Wohl stellen sich die französischen Politiker so an, als glaubten sie, daß diese Wiedergewinnung im Frieden sich vollziehen könne: durch eine Art Bekehrung des Siegers, durch die Erkenntniß des mit der Annexion verübten Unrechts. Aber das ist eine Anschauung, die wohl nicht einmal von Denen ernst genommen wird, welche sie äußern. Eine friedliche Revanche ist ein logischer Unsinn; und es gibt in Frankreich selber Leute genug, die das einsehen. So schreibt heut Henry Turot in der sozialistischen „Petite Republique“: „Wir sind der stupiden Widersprüche müde, aus deren Banden sich die kapitalistische Gesellschaft niemals befreien wird. Was bedeutet diese pomphafte Verkündigung der Treue zu Elsaß-Lothringen, da Ihr Euch ja zu gleicher Zeit in dithyrambischen Ausdrücken als eifrige Freunde des europäischen Friedens erklärt?! Nein, wirklich, Ihr müßt wählen, wenn Ihr nicht naive Menschen oder Komödianten seid. Ihr wißt sehr gut, daß unsere Provinz uns nicht gutwillig zurückgegeben werden wird!“ Das ist eine treffende Beweisführung. Henry Turot vergißt nur, daß seinen eigenen Worten zufolge nicht nur die Männer, welche die kapitalistische Gesellschaft leiten, sondern auch sein Freund und Parteigenosse Millerand ein „naiver Mensch oder ein Komödiant“ ist. Denn auch das geistige Haupt der französischen Sozialisten hat kürzlich in offener Kammersitzung die Rückgabe von Elsaß-Lothringen verlangt und hat es fertig gebracht, im selben Athemzuge eine Ode auf den Frieden anzustimmen. So ist also die Revanche-Lust zweifellos eine kriegerische Empfindung, und auch die Gefühle für Rußland sind kriegerischer Natur, da sie aus der Revanche-Lust entspringen. Man lese nur, was gestern Cornely, dieser angesehene Publizist, im „Matin“ über die russische Allianz geschrieben hat. Er warnt davor, diese Allianz als ein Werkzeug der Revanche aufzufassen und er schreibt: „Diejenigen, welche glauben wollten, daß uns die russische Allianz Elsaß-Lothringen zurückgeben wird, würden sich einer seltsamen Täuschung aussetzen. Man würde die russische Politik verkennen, wenn man annehmen wollte, daß eine Allianz mit Rußland einen offensiven Zweck haben könnte und daß die Staatsmänner von St. Petersburg sich zu einer Kombination hergeben könnten, die sich etwa folgendermaßen formuliren ließe: „die Franzosen fallen Deutschland von Westen an, die Russen von Osten, und sobald Elsaß-Lothringen an Frankreich zurückgegeben ist, kehrt Jeder wieder heim.“ So faßt die Mehrheit der französischen Nation im Grunde ihres Herzens wahrscheinlich die russische Allianz auf.“

Zu bedauern.

Ueber einen „kläglichen Mangel an nationalem Selbstgefühl“ klagt die freisinnig-demokratische „Berliner Zeitung“. Ihr Kieler Berichterstatter schreibt:

„Wenn man durch den Hafen fuhr, so war die erste Frage: „Wo sind die Franzosen?“ und hatte man sie entdeckt, dann hatte alles nur Augen für sie, und dampfte man an ihnen vorüber, dann gab es ein Jauchzen und Jubeln und Tücherschchenken, als wären auf unserem Schiffe Russen, und der Hafen heiße nicht Kiel, sondern Kronstadt. Er hieß aber Kiel, denn die Matrosen dort auf Deck zuckten mit keiner Wimper, keine Hand rührte sich, und mit verschränkten Armen sahen sie halb trotzig, halb spöttisch-mitleidig auf die ihnen zurufende Menge herab. Es gibt von den Festbesuchern Niemanden, der sagen kann, daß ein französischer Matrose ihn gegrüßt habe. Mit den Offizieren war es anders. Sie erwiderten den Gruß kurz und militärisch.“

Die „Berliner Ztg.“ fügt hinzu: „Wir sind gewiß jedem Chauvinismus abhold, aber wie im privaten Verkehr, kann auch in den Beziehungen von Volk zu Volk eine solche aufdringliche Begeisterung, die ohne Gegenliebe bleibt, nur Verachtung erwecken. Das Benehmen des Kieler Publikums erinnert lebhaft an die Zärtlichkeiten, mit denen vor 25 Jahren die gefangenen Turkos in Deutschland überhäuft wurden.“

— Boshaft. — A.: Sie wollen halt immer gescheidter sein, als ich! — B.: Nun, ich glaube, das ist doch gewiß ein sehr bescheidener Wunsch!

Wir sind stets hinter Bargains her, und nur wirkliche Bargains haben Reiz für uns.

A·M·ROTHSCHILD & Co.

RETAILERS OF EVERYTHING
STATE AND VAN BUREN STS.
CHICAGO.

Jetzt beginnt der größte Preisherabsetzungs-Verkauf den Chicago jemals hatte oder wahrscheinlich jemals wieder haben wird.

Wir haben nicht ganz Chicago angekauft, aber hier und dort die besten Sachen.

Kommt jetzt für Bargains, die in der That Bargains sind!

Erster großer Einkauf

durch A. M. Rothschild & Co. und Niemand sonst.

Das ganze Lager von ☛ Schuhen ☚

Früher in **THE LEADER,** Ecke State und Adams Str.

Der große Schleuder-Verkauf dieser Waaren ist jetzt im Gange und jeder Dollars werth derselben wird verkauft zu

25 Prozent, **35** Prozent und **50** Prozent des wirklichen Werthes.

Zweiter großer Einkauf

durch A. M. Rothschild & Co., und Niemand sonst.

Das ganze Lager von Teppichen, Oeltuch, Matten, Linoleums und Carpet-Sweepers

Früher in **THE LEADER,** Ecke State und Adams Str.

Ein riesiger Vorrath von Waaren dieser Saison, jetzt sämmtlich zum Verkaufe zu

25 Cents am Dollar, **35** Cents am Dollar **und 50** Cents am Dollar.

Dritter und größter Einkauf

von A. M. Rothschild & Co. und Niemand sonst.

Männer-Anzüge.

Für Anzüge, von THE BELL zu $8.50 verkauft, ist unser Preis jetzt **$2.75**
Für Anzüge, von THE BELL zu $10.00 verkauft, ist unser Preis jetzt **$3.75**
Für Anzüge, von THE BELL zu $16.00 verkauft, ist unser Preis jetzt **$6.75**
Für Anzüge, von THE BELL zu $18.00 verkauft, ist unser Preis jetzt **$8.50**
Für Anzüge, von THE BELL zu $22.00 verkauft, ist unser Preis jetzt **$9.75**

Kniehosen-Anzüge für Knaben.

Für Anzüge, von THE BELL zu $3.00 verkauft, ist unser Preis jetzt **55c**
Für Anzüge, von THE BELL zu $4.00 verkauft, ist unser Preis jetzt **95c**
Für Anzüge, von THE BELL zu $6.00 verkauft, ist unser Preis jetzt **$2.00**
Für Anzüge, von THE BELL zu $7.50 verkauft, ist unser Preis jetzt **$2.75**

Lange Hosen-Anzüge für Knaben.

Für Anzüge, von THE BELL für $6.50 verkauft, ist unser Preis jetzt **$2.25**
Für Anzüge, von THE BELL für $8.00 verkauft, ist unser Preis jetzt **$3.75**
Für Anzüge, von THE BELL für $10.00 verkauft, ist unser Preis jetzt **$4.25**
Für Anzüge, von THE BELL für $15.00 verkauft, ist unser Preis jetzt **$6.25**

Das ganze Bankerott-Lager
Von Kleidern,
Von Ausstattungswaaren,
Von Hüten,

früher verkauft von

THE BELL.

Dies ist nicht das durch Feuer beschädigte Lager, denn als The Bell abbrannte, wurden die Waaren total vernichtet mit Ausnahme eines geringen Theils der nachher auf Auktion verkauft wurde. Dieses sind alles neue und feine Waaren, welche The Bell nach dem Feuer gekauft hatte, um ihr Geschäft damit fortzuführen.

Samstag, den 13. Juli, um 8:30 Vorm.,

beginnt dieser große Schleuder-Verkauf und alle Waaren gehen zu

25c, 35c, 50c am Dollar.

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

10,000 Dollars verschenkt

während dieses Monats in unserem

Clothing-Departement.

Morgen früh, Samstag, um 9 Uhr, fangen wir einen Spezial-Verkauf an, zu Preisen, die niedriger sind, als Ihr noch jemals gesehen habt und die Niemand außer dem „Löwen-Store“ erwähnen darf. Hier ein Paar Beispiele:

375 Cassimere-Herren-Anzüge, sehr gut gearbeitet u. in hübschen neuen Mustern, ein $6-Anzug für **$2.98**

425 ganzwollene Herren-Anzüge in Cassimere u. Cheviot, von tüchtigen Schneidern gemacht und mit feinem Futter, früher $9.00 bis $10.00, jetzt **$5.98**

200 ganzwollene Clay Worsted-Anzüge, dunkelgraue u. schwarze „Tailor made“ Farmer Satin Futter, regulärer Werth $12.00 bis $15.00 .... **$8.98**

100 Indigo Blaue Flannel Kinder-Anzüge, doppelknöpfige und mit feinem Serge Futter, in allen Größen und billig für $2.50, jetzt **$1.58**

250 Fancy Cassimere Kinder-Anzüge mit gutem Futter, werth $2.00 .... **98c**

175 Anzüge für junge Männer, feine wollene Waare in Indigoblau und dunkelgrau, sehr gut gemacht und regulärer $6.00 Anzug, für **$3.48**

350 Kinder-Anzüge in waschechtem englischem Duck mit Manschetten und blauem Sailor-Kragen, Anker und Flöte, überall für $1.25 verkauft **45c**

200 Cassimere Herrenhosen in fancy Muster, stark und gut gemacht und billig für $2.25 .... **$1.48**

250 ganz wollene Cassimere und „Hair-line Stripe“ Herrenhosen, werth $2.25 .... **$1.78**

50 Dutzend weiße Herren Stroh-Hüte mit Seidenband und Satin Tip, werth $1.00 .... **39c**

200 Dutzend weiße und farbige Knaben Stroh-Hüte mit Seidenband, früher 45c **18c**

75 Dutzend farbige Cheviot Herren-Hemden, neueste fancy Moden, reg. Werth 48c, jetzt **25c**

200 Dutzend Indigo blaue Arbeits-Hemden, regul. Werth 48c **33c**

50 Dutzend Knaben-Blousen mit Ruffel, Sailor-Kragen und hübschen Tie, wurden immer für 68c verkauft, jetzt **39c**

Noch 15 Tage

..für die Abschließung des..

Großen Zurückziehungs-Verkaufs

— von —

WARD, WILSON & CO.,

Kleider-Fabrikanten aus Boston,

222 bis 226 Franklin Straße, gegenüber Marshall Field & Co.'s, Nordwest-Ecke Quincy.

Bückt Ihr Euch, um einen $5 oder $10 Schein aufzuheben? Wenn ja, dann schließt Euch den Tausenden intelligenter Kleiderkäufer an und kommt sofort nach dem großen Ausverkauf von Ward, Wilson & Co.

Bitte zu beachten, daß unsere Zeit sehr kurz ist und wir noch fast **10,000 Männer-, Knaben- und Kinder-Anzüge** absetzen müssen zu Preisen unter 18 Cents am Dollar.

Ihr erweist Euch selbst den besten Dienst, wenn Ihr uns helft, diesen riesigen Vorrath von Männer-, Knaben- und Kinder-Kleidern loszuschlagen.

Unsere Preise für die letzten 15 Tage.

Männer-Anzüge gemacht u. ausgestattet, um auch den Anspruchvollsten zufrieden zu stellen,
$1.45, $1.95, $2.65, $4.65 und $7.65.
Werden in Retail-Läden zu $10 bis $35 als gute Wethe angesehen.

Knaben- und Kinder-Anzüge, zu ....
65c, 95c, $1.45, $2, $2.75 und $4.00.
Sind nirgends unter $2 bis $15 zu haben.

Tausende von Hosen übrig!
Wenn sie Euch passen, könnt Ihr sie zu Eurem eigenen Preise haben.

Für besonders große Leute!
Wir haben fast 300 Anzüge (Brustmaß 44 bis 52) zu Preisen, die Euch erfreuen und Euch viel Geld sparen werden.

WARD, WILSON & CO.
Offen von 8 Uhr Morgens bis 6:30 Uhr Abends. Samstags bis 10 Uhr Abends.

Kempf & Lowitz,
General-Agentur,
155 O. WASHINGTON STR.,
zw. La Salle und Fifth Ave.

Billigste
Schiffskarten,
6 Exkursions-Dampfer
Juli und August.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Erbschafts-Einziehungen
Spezialität.

Vollmachten gesetzlich und konsularisch beglaubigt.

Besorgung aller legalen Urkunden, Hypotheken und Löschungen, Kauf- und Verkaufsverträge, Verzichts- und Cessions-Urkunden, Reise- und Militärpasse. Urlaubsgesuche. Abstraktsuntersuchungen. Eingaben an alle deutsche Staats- und Zivilbehörden und Erledigung aller amtlichen Zuschriften.

Freier Rath in allen Rechts-, Entschädigungs-, Ehescheidungs- und Prozeß-Angelegenheiten. — Näheres durch

KEMPF & LOWITZ,
155 O. Washington St.

Deutsches
Konsular-
und
Rechtsbureau
(staatlich inkorporirt) besorgt als Spezialität:
Erbschafts-Regulirungen
für ganz Europa unter billigster Berechnung.
Konsulent **KEMPF,**
155 WASHINGTON STR.

$20
für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.
Retail Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

Kinderwagen-Fabrik.
C. T. WALKER & CO.,
199 OST NORTH AVE.
Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen.—Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $7.00, noch besser für $9.00. Wir repariren, tauschen um und verkaufen alle Theile separat, was zu einem Kinderwagen gehört.—Abends offen. 5jmmi[illegible]

Finanzielles.

Bank-Geschäft
— von —
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.

☛ Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

GELD zu verleihen auf Grundeigenthum.
Mortgages auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa &c. Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. bw

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1jplj
Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

92 La Salle Str.
werden die billigsten Billete verkauft
—in—
Zwischendeck u. Cajüte
—bei—
A. Boenert & Co.
Agenten für die
Bremen Linie—Bremen—New York—Baltimore.
Hamburg Linie—Hamburg—New York—Boston—Baltimore—Philadelphia und Montreal.
Red Star Linie—Antwerpen—New York und Philadelphia.
Holländische Linie—Rotterdam—Amsterdam New York.
Kaiserlich Deutsche Reichspost
Post- u. Geldsendungen 3mal wöchentlich.
Wer eine Reise nach Europa zu machen gedenkt, oder wer Verwandte von drüben nach hier kommen lassen will, sollte nicht verfehlen, bei uns vorzusprechen.
Deutsche Münzsorten ge- und verkauft.
Man beachte: bw
92 La Salle Str.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter.
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 6jtij